General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Bismarckstr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000—7007

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (28 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenberechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet. Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin RW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 50a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

— 41. Jahrgang. — Dienstag den 25. Januar 1927 — Einzelpreis 15 Pfennig.

Der Stand der Regierungsverhandlungen.

Die Deutschnationalen prüfen die Zentrumsrichtlinien. Unzufriedenheit bei den Demokraten.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 24. Jan. Die „Germania" nimmt heute nochmals Stellung zu den Regierungsverhandlungen und erklärt dabei:

„Daß es dem Zentrum mit seinem Manifest sehr ernst ist, wird sich aus den präzisen Formulierungen ergeben, die Marx bei seinen Verhandlungen leiten. Wenn diese Formulierungen bekannt werden, wird niemand mehr den Ernst des Zentrums bestreiten können. Das Zentrum ist sich der ungeheuren Verantwortung, die es in dieser Stunde trägt, vollauf bewußt. Wenn die Deutschnationalen oder ein Teil von ihnen ehrlichen Sinnes auf den Boden unseres Manifestes tritt, dann allerdings — dies ist der Sinn des Manifests — besteht kein grundsätzliches Hindernis gegen ihren Eintritt in die Regierung. Aber die Annahme der Grundsätze unseres Manifests muß eine so offenkundige und überzeugende sein, daß alle Welt sieht und sich sagt, hier ist eine Sinneswandlung vor sich gegangen."

Das Blatt will damit offenbar den Kritikern auf der Linken entgegentreten, die jetzt behaupten, das Zentrum treibe mit seinem Manifest „ein unehrliches Spiel". Es war von vornherein anzunehmen, daß die Zentrumskundgebung niemals zur Grundlage einer Regierungserklärung werden konnte, sondern daß lediglich von dieser Kundgebung ausgehend erst über die künftigen Regierungserklärungen verhandelt werden sollte. So hat auch heute der Reichskanzler, wie schon mitgeteilt, die Gerippe eines Regierungsprogramms den deutschnationalen Vertretern vorgelegt, das natürlich zum Teil auf dem Manifest der Zentrumspartei beruht, im übrigen aber zur Verständigung Spielraum läßt.

Die „Köln. Volksztg." schreibt über das Regierungsprogramm:

„So viel wir wissen, enthält dieses Programm alle Fragen, deren Klärung notwendig ist und auch von uns stets verlangt wurde. In der Außenpolitik handelt es sich um die Anerkennung der Verträge, vor allem der Abmachungen von Locarno, um das Einverständnis zur loyalen Mitarbeit im Völkerbund, um das Bekenntnis zu einer Politik der Verständigung und schließlich um eine zustimmende Willenskundgebung darüber, daß die bisherige außenpolitische Methode fortgesetzt werde. In der Innenpolitik handelt es sich um die Anerkennung der bestehenden Staatsform und ihrer Symbole, um die Mitarbeit an einem weiteren Ausbau der Verfassung, der in christlichem, fortschrittlichem, demokratischem und sozialem Geist geführt wird. Dazu kommen die von uns vertretenen Wünsche bezüglich der Reichswehr und die Gewährleistung einer sittlichen, ethischen und humanen Sozialpolitik."

Die deutschnationalen Vertreter gingen von folgenden Voraussetzungen aus:

1. daß in bezug auf die Verfassung die Republik als gegebene Tatsache, nicht aber als die einzig mögliche Staatsreform anerkannt wird,
2. daß außenpolitisch die Verträge von London, Locarno und so weiter und die Völkerbundsmitgliedschaft völkerrechtlich bindend sind, daß aber eine deutschnationale Bindung und Verpflichtung auf bestimmte außenpolitische Methoden nicht in Frage kommt,
3. daß sozialpolitisch die allgemeine Not, aber auch die Lage der Wirtschaft berücksichtigt werden muß,
4. daß wirtschafts- und handelspolitisch insbesondere der heimische Markt geschützt und die Ernährung auf eigener Scholle gefördert werden muß,
5. daß kulturpolitisch dem Staat eine wirklich christliche Grundlage gegeben werden soll, auf der die beiden großen Konfessionen in voller Parität behandelt werden müßten.

Ob sich hieraus eine Möglichkeit der Einigung ergibt, wie behauptet wird, bleibt abzuwarten. Die Ansichten darüber gehen auseinander.

Die größte Unzufriedenheit scheint im Lager der Demokraten zu herrschen. Ihre offiziöse Korrespondenz macht aus dem Mißvergnügen darüber kein Hehl. Sie schreibt heute abend darüber z. B. folgendes, nachdem sie behauptet hat, daß nach den Erklärungen von Zentrumsseite „das Zentrums-Manifest als ein Minderprogramm hätte angesehen werden müssen":

„In der Praxis sind aber die Dinge doch ein wenig anders gelaufen. Reichskanzler Marx hat nämlich das Zentrums-Manifest benutzt, um daraus ein Gerippe für eine kommende Regierungserklärung zu zimmern. Nach allem, was über dieses Gerippe verlautet, ist das Zentrums-Manifest dabei aber zu einer sehr wässerigen Limonade geworden. Die Deutschnationalen haben zwar im Augenblick diese Limonade noch nicht geschluckt, aber es ist wohl nicht mehr daran zu zweifeln, daß sie diese Limonade, wenn sie noch eine weitere Verdünnung erfährt, auch schlucken werden. Während hier das politische Handelsgeschäft verdeckt gemacht wird, schwenken die Abgeordneten Wirth und Joos schwarzrotgoldene Fahnen, und man ist in Zentrumskreisen allem Anschein nach durchaus damit einverstanden, wenn auf diese Weise der Rechtsabmarsch des Zentrums verschleiert wird. Für die Demokraten wird entscheidend sein, daß nunmehr eine ganz veränderte Situation geschaffen worden ist. Die demokratische Reichstagsfraktion hat durch ihren Beschluß vom Samstag Klarheit schaffen wollen. Diese Klarheit ist jetzt da. So bedauerlich das klingt, gerade im Hinblick auf das Zentrum, mit dem man lange Zeit gemeinsam Politik gemacht hat: In demokratischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß es sich hier um eine Spiegelfechterei handelt. Daraus ergibt sich zwangsläufig die weitere Haltung der Demokraten, über die noch ein endgültiger Beschluß gefaßt werden wird. So viel kann aber schon jetzt gesagt werden, daß die Demokraten sich keineswegs dazu verstehen werden, etwa ihre Minister in einem Kabinett des schwarzblauen Blocks zu lassen und selbst draußen zu bleiben. Das ist eine glatte Unmöglichkeit. Die endgültige Entscheidung der demokratischen Reichstagsfraktion wird in jeder Hinsicht klar und eindeutig sein."

Die weiteren Verhandlungen des heutigen Tages brachten keine neuen Gesichtspunkte. Der Reichskanzler unterrichtete den Abgeordneten Scholz von der Deutschen Volkspartei, den Abgeordneten Drewitz von der Wirtschaftlichen Vereinigung und den Abgeordneten Müller-Franken von den Sozialdemokraten über das bisherige Ergebnis. Eine bestimmte Frage über eine Beteiligung der Sozialdemokraten an der Regierung wurde übrigens vom Reichskanzler nicht gestellt. Der Abgeordnete Drewitz erklärte sich im Namen der Wirtschaftlichen Vereinigung mit der geplanten Regierungsbildung einverstanden, behielt sich Stellungnahme seiner Fraktion zum Regierungsprogramm und die Beantwortung der Frage, ob die Fraktion einen Minister in die Regierung entsenden wolle, in der für Dienstag angesetzten Fraktionssitzung vor.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion wurde nach der Plenarsitzung über den Verlauf der heutigen Aussprache ihrer Vertreter mit dem Reichskanzler unterrichtet und gab am Schluß einen Bericht, in dem es heißt:

„Die Fraktion nahm den Bericht der Unterhändler entgegen und billigte ihr Verhalten."

Auch das Zentrum hielt eine Sitzung ab, die sich aber nicht mit der Regierungsbildung beschäftigte, sondern in erster Linie mit der Absicht des Reichstages, sich auf einige Tage wegen der Wahlen in Thüringen zu vertagen. Die Fraktion sprach sich gegen diese Pause aus, ehe nicht die Regierung zustandegekommen sei.

•

An dem Rätselraten über die neuen Minister wollen wir uns nicht beteiligen.

Ministerpräsident Brauns beim Reichspräsidenten.

WTB Berlin, 25. Jan. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den preußischen Ministerpräsidenten Brauns.

Ein deutschnationales Dementi.

TU Berlin, 24. Jan. Die deutschnationale Reichstagsfraktion veröffentlicht folgende Erklärung:

Einzelne Zeitungen wiederholen trotz der mittlerweile erfolgten energischen Zurückweisung seitens aller angeblich beteiligten Personen die Behauptung, daß zwischen katholischen Abgeordneten der deutschnationalen Reichstagsfraktion und dem Zentrum unter Beteiligung hoher katholischer Würdenträger behufs Annäherung beider Parteien vertrauliche Verhandlungen unter anderem über die Konkordatsfrage geführt worden seien. Wir können nach Rücksprache mit allen katholischen Abgeordneten der deutschnationalen Reichstagsfraktion nochmals erklären, daß vorgedachte Meldungen in jeder Hinsicht unwahr sind und nur als Tendenzlügen bewertet werden können.

•

Unter der Spitzmarke „Unangebrachtes Pathos" schreibt die „Kreuzzeitung" zu den Ausführungen Wirths (die wir gestern wiedergaben):

„Feierlich und ernst" stehen — das möchten wir wiederholt betonen — weder die Deutsche Volkspartei, erst recht nicht die Bayrische Volkspartei zur deutschen Republik. Es ist bisher niemand eingefallen, von ihnen ein solches Glaubensbekenntnis zu verlangen. Wie kommt Herr Wirth dazu in dem Augenblick, wo es die Deutschnationalen betrifft, mit zweierlei Maß zu messen, den Willen zur sachlichen Mitarbeit am Staate abhängig zu machen von einem feierlichen Gelöbnis, obwohl er ganz genau weiß, daß hier grundsätzliche Fragen berührt werden, die in dem Sinne, wie es Herr Wirth zur Bedingung macht, einfach nicht beantwortet werden können. Die Auseinandersetzung mit einer so übertrieben zugespitzten Forderung zu beginnen heißt nicht Klarheit, sondern Verwirrung stiften."

Küstrin, Glogau und Königsberg.

Die Pariser Verhandlungen über die Ostfestungen. — Eine deutsche Richtigstellung.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 24. Jan. Pariser Blätter haben heute irreführende Berichte über den Stand der Pariser Verhandlungen über die Ostfestungen gebracht. Es wurde behauptet, daß Deutschland bereit sei, auf Küstrin und Glogau als Festungen zu verzichten. Diese Meldungen beruhen selbstverständlich auf einem großen Irrtum. Küstrin und Glogau bilden zusammen ein Festungssystem, ebenso Königsberg und Lötzen. Beide Systeme sind im Versailler Vertrag anerkannt. Auf sie zu verzichten, ist also gänzlich ausgeschlossen, dagegen besitzen beide Systeme je drei befestigte Linien. Im Laufe der Verhandlungen ist jetzt der Vorschlag aufgetaucht, daß Deutschland auf die äußerste dieser drei Befestigungslinien verzichten möge. Der Vorschlag geht von französischer Seite aus und wird mit der polnischen Behauptung begründet, daß diese äußersten Befestigungslinien offensiven Zwecken dienen. Die Verhandlungen drehen sich im Augenblick in erster Linie um diesen Vorschlag. Darauf ist offenbar die irrige Meldung zurückzuführen.

TU Berlin, 25. Jan. (Funkspruch.) Wie verlautet, ist Oberst Michels, der Chef der Heeresfriedenskommission, mit neuen Weisungen für General von Pawels nach Paris gefahren, wo er gleichzeitig als Sachverständiger bei den weiteren Verhandlungen über die Festungsfragen gehört werden soll.

In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß diese Wendung in den Verhandlungen nicht zum mindesten durch die ständigen Beeinflussungsversuche polnischer Instanzen veranlaßt worden ist, deren Wünsche den französischen Chauvinisten einen nur zu willkommenen Vorwand bietet, um die bereits auf aussichtsreiche gefördert Verhandlungen in letzter Stunde noch zu erschweren.

Wie der „Matin" die Lage schildert.

GA Paris, 25. Jan. Wie der „Matin" heute berichtet, haben die deutschen Delegierten allmählich auf die Auslegung des Paragraphen 180 des Versailler Vertrages verzichtet, wonach von einer Modernisierung der Ostbefestigungen abgesehen werden müßte. Auf dieser Grundlage hält das Blatt ein Kompromiß bis zum 31. Januar für sicher. Die Alliierten hätten ihrerseits Deutschland ein leichtes Zugeständnis gewährt, indem sie von der Vergangenheit absähen und lediglich sich auf die Zukunft der Ostbefestigungen beschränkten, das heißt mit anderen Worten, die Basis des Kompromisses würde folgendermaßen aussehen: Was sie bisher ausgeführt haben, ist gut, aber Neubauten dürfen nicht mehr vorgenommen werden.

Das Berliner Materialabkommen wird geprüft.

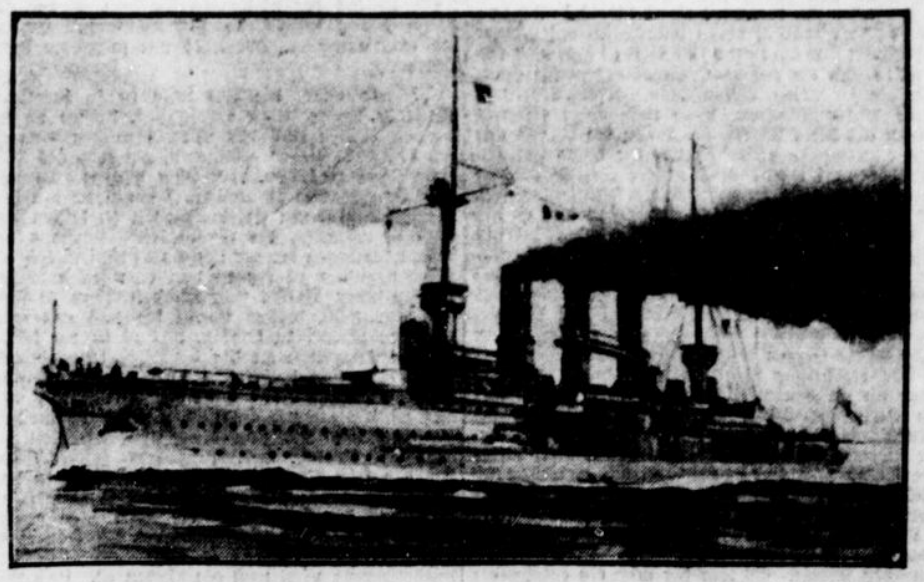
Eigener Drahtbericht.

GA Paris, 24. Jan. Von zuständiger Seite erfahren wir heute abend, daß das Schriftstück über das Abkommen zwischen der interalliierten Militärkontrollkommission und den deutschen zuständigen Stellen hinsichtlich der Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterial am Nachmittag in Paris eingetroffen ist. Das Schriftstück wurde von General von Pawels dem Versailler Komitee übergeben, das sich sofort an das Studium des Textes begab. Nach Prüfung und Begutachtung des Schriftstückes wird die endgültige Ratifikation durch die Botschafterkonferenz vorgenommen werden.

Eigener Drahtbericht.

GA London, 25. Jan. Der günstige Abschluß der Verhandlungen in Berlin über die Ausfuhr des Kriegsmaterials hat in London im allgemeinen einen guten Eindruck erweckt. Berlin habe seinen guten Willen dadurch kundgetan, daß es vor dem 31. Januar das Kompromiß angenommen, und nicht darauf bestanden habe, die britisch-deutschen Meinungsverschiedenheiten vor ein Schiedsgericht zu bringen.

Der Kreuzer „Prinz Adalbert" soll gehoben werden.



Der deutsche Kreuzer „Prinz Adalbert" wurde während des Weltkrieges in der Nähe des Kriegshafens von Libau versenkt. Libauer Fischer haben nun vor einigen Tagen zufälligerweise das Wrack des Kreuzers entdeckt. Es liegt etwa 6,5 Kilometer vom Ufer entfernt, gegenüber dem Libauer Kurhause. Der Kreuzer sollte seinerzeit Verwundete aus Libau nach Deutschland schaffen und zählte 600 Mann Besatzung; er hatte eine große Summe Goldgeld — man spricht von Millionenbeträgen — an Bord, die zur Soldzahlung an die Truppen bestimmt gewesen war.

Die Russen gehen nicht zur Wirtschaftskonferenz.

Sie wollen nicht in die Schweiz.

Eigener Drahtbericht.

GA. Genf, 24. Jan. Eine Note der Sowjet-Regierung vom 19. Januar, die von Litwinoff unterzeichnet ist, lehnt die unter dem 22. Dezember auf Beschluß des Völkerbundsrates an die Moskauer Regierung ergangene Einladung zur Teilnahme an der internationalen Wirtschaftskonferenz in sehr schroffer Form ab. Die Benennung Genfs als Tagungsort, sagt die Note, könne nur den Zweck haben, die Russen von der Konferenz auszuschließen. Litwinoff erklärt weiter, daß seine Regierung die Genfer Note vom 22. Dezember nicht einmal als eine Einladung zur Konferenz ansehen könne, und daß sie erst recht nicht die in der Note enthaltenen Anträge prüfen, noch die Ernennung ihrer Vertreter vornehmen könne.

Zusammenstoß Mussolinis mit der Kurie.

Der Papst und die katholischen Pfadfinder in Italien.

WTB. **Rom**, 24. Jan. Im Zusammenhang mit der durch die neuen Regierungsbestimmungen geschaffenen bevorzugten Stellung der faschistischen Jugendorganisation hat der Papst an den Kardinalstaatssekretär Gasparri einen Brief gerichtet, in dem er voraussschickt, daß er der Regierung keine Schwierigkeiten bereiten oder ihr Ansehen schädigen wolle. Er bedauert dann, daß die neuen Bestimmungen bezüglich des Religionsunterrichts in der faschistischen Jugendorganisation nicht den Rechten des Heiligen Stuhles entsprächen und ferner, daß in diesen Bestimmungen sich eine Staatsauffassung bemerkbar mache, die mit der katholischen Auffassung nicht übereinstimme. Der Papst stellt fest, daß auf Grund der neuen Bestimmungen über 1000 Abteilungen der katholischen Pfadfinder, d. h. über die Hälfte des ganzen Verbandes, aufzulösen seien. Er löst in dem Schreiben dann aber selbst diejenigen Pfadfinderabteilungen auf, die nach den Regierungsbestimmungen aufzulösen wären, wobei er beteuert, daß man hierin keine Animosität oder Repressalie gegenüber der Regierung erblicken dürfe. Diejenigen Pfadfinderabteilungen, die auf Grund der Bestimmungen der Regierung noch geduldet würden, erklärt der Papst für selbständig und trennt sie von dem Verband der katholischen Vereinigungen ab. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die eigentlichen katholischen Verbände sich nicht mit irgendeiner politischen Partei einlassen dürften.

Der Reichstag nimmt das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten an.

Nur Aerzte dürfen die Behandlung ausüben.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 24. Jan. Auf der Tagesordnung des Reichstages stand die Einzelberatung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) bezeichnete die unentgeltliche Behandlung der Geschlechtskranken als empfehlenswert. Da das infolge des Widerspruchs des Reichsrats nicht zu erreichen sei, müsse hier wenigstens für eine Verbilligung der viel zu teuren Kuren gesorgt werden.

Unter Ablehnung der sozialdemokratischen und kommunistischen Aenderungsanträge wurden die Paragraphen 2 und 3 in der Ausschußfassung angenommen. Zum Paragraphen 4, der die Zwangsbehandlung betrifft, wurde ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, der besagt, daß anonyme Anzeigen nicht berücksichtigt werden dürfen und daß in den übrigen Fällen der Anzeigende über die Verdachtsgründe vernommen werden muß. Die Paragraphen 5 und 6 wurden in der Ausschußfassung angenommen. Beim Paragraphen 7 wurde auf Antrag Bickes (D. V.) die Regierungsvorlage wiederhergestellt. Das ärztliche Behandlungsmonopol erstrecke sich also nicht nur auf die ansteckenden, sondern auf alle Geschlechtskrankheiten und Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane.

Abg. Limbertz (Soz.) bezeichnete diesen Beschluß als die Aufhebung der Kurierfreiheit. Dabei sei die treibende Kraft wohl weniger das Volkswohl als das ärztliche Berufsinteresse gewesen. Die Anpreisung der Naturheilmethode sei nicht zu billigen. Zum Paragraphen 11, der das Anpreisen und Anbieten von Heilmitteln oder Verfahren zur Heilung oder Milderung von Geschlechtskrankheiten verbietet, beantragte der Redner, daß aufklärende Vorträge, Schriften, Abbildungen oder Darstellungen über Geschlechtskrankheiten und ihre Verhütung nicht unter das Verbot fallen sollen.

Der Antrag Limbertz wurde angenommen. Im übrigen wurden die Paragraphen 8 bis 13 in der Ausschußfassung angenommen. Paragraph 14 bedroht mit Strafe denjenigen, der ein Kind, für dessen Pflege er zu sorgen hat, von einer anderen Person als der Mutter stillen läßt, ohne vorher im Besitz eines ärztlichen Zeugnisses darüber zu sein, daß gesundheitliche Bedenken gegen das Stillen nicht vorliegen.

Abg. Dr. Baversdörffer (V. V.) wollte mit einem Antrag die Strafbarkeit dann ausschließen, wenn in Notfällen das Kind einer angenommenen Person zum Stillen übergeben werden müßte. Der Antrag Dr. Baversdörffer wurde angenommen, ebenso mit dieser Aenderung der Paragraph 14.

Der Rest der Vorlage wurde nach Ablehnung sozialdemokratischer und kommunistischer Aenderungsanträge in der Ausschußfassung angenommen. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1927 in Kraft treten.

Um 6½ Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen.

Fürsorge für die Jugend und die Erwerbslosen.

Hirtsiefer im Landtag über sozialpolitische Aufgaben.

In der Montagssitzung des preußischen Landtags sprach der Wohlfahrtsminister Hirtsiefer zum zweiten Abschnitt seines Etats, der die Gruppe „Allgemeine Volkswohlfahrt" umfaßt. Er stellte voran, daß die unmittelbaren Lasten eines unglücklichen Krieges und die mittelbaren wirtschaftlichen Folgen dieses Weltgeschehens den Aufgabenkreis in ungeahnter Weise erweitert hätten, der unter allgemeiner Volkswohlfahrt zusammengefaßt sei. Hinzu komme die schwierige Finanzlage des preußischen Staates, die ein Arbeiten in dem erwünschten Umfange für das Volkswohl unmöglich mache. Immerhin konnte der Minister eine große Reihe von Fortschritten aufzählen, die das letzte Etatsjahr gebracht habe. Besonders ständen aus der Staatsspende anläßlich der Befreiung der Kölner Zone umfangreiche Mittel für die Unterbringung gesundheitlich gefährdeter und unterernährter Kinder auf dem Lande oder in Kinderheimen zur Verfügung. Diese Mittel kämen und sollten auch in Zukunft vornehmlich den Kindern im noch besetzten Gebiet und in den Grenzgebieten zugutekommen. Für die Durchführung der Fürsorgeerziehung seien im Etat 1927 schon 23 Millionen RM vorgesehen. Ein besonders trauriges Kapitel ist naturgemäß noch die Erwerbslosenfürsorge. 880 000 Hauptunterstützungsempfänger seien am 15. Dezember 1926 vorhanden gewesen, und seitdem sei ihre Zahl immer mehr angewachsen. Der Minister erwähnte die Einführung der Krisenfürsorge für die ausgesteuerten Erwerbslosen, die mildere Gestaltung der Bedürftigkeitsprüfung und ging sodann ausführlich auf die produktive Erwerbslosenfürsorge über, wobei er die Behauptungen widerlegte, daß die Notstandsarbeiten unproduktiver Art seien. Notwendig sei eine Umsiedelung der berufsüberzähligen Arbeitskräfte in aufnahmefähige Provinzen. In der Aussprache wurden viele Wünsche für die Unterstützung der privaten Wohlfahrtsfürsorge, der konfessionellen sowohl wie der weltlichen, laut.

Am Dienstag wird die Beratung fortgesetzt.

Antrag auf Aufhebung der Mietengesetze.

Im preußischen Landtag haben die Abgeordneten Ladendorff und Genossen (W. V.) den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Aufhebung des Reichsmietengesetzes, des Gesetzes über Mieterschutz und Mietseinigungsämter zum Gegenstand hat. Zur Vermeidung von Mißständen und unbilligen Härten werden in diesem Gesetzentwurf Uebergangsbestimmungen mit angemessenen Fristen sowohl hinsichtlich der Mietzinsbildung als auch der Kündigung eines Mietsverhältnisses gefordert.

Ein Manifest der Kantonregierung an die Mächte.

China will auf friedlichem Wege seine Unabhängigkeit erreichen.

WTB **Hankau**, 24. Jan. Die Kantonregierung veröffentlicht ein längeres Manifest, in dem sie erklärt, es könne keinen wirklichen Frieden geben, ehe China seine Unabhängigkeit wiedererlangt habe. Die Rechte der ausländischen Staatsangehörigen und ihre Geltendmachung würden nicht vernachlässigt werden. Aber ihr Schutz könne nicht von fremden Bajonetten und Kanonenbooten abhängen. Die Regierung möchte alle noch schwebenden Fragen lieber im Wege der Verhandlungen als durch einen bewaffneten Konflikt lösen. Sie sei bereit, mit den einzelnen Mächten des Reiches auf der Grundlage wirtschaftlicher Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung der politischen und territorialen Souveränität zu verhandeln.

Folgen der Niederlage Suntschuanfangs.

WTB **London**, 24. Jan. (Drahtb.) Reuter meldet aus Peking: Infolge der Niederlage Suntschuanfangs in der Provinz Tschekiang haben die englischen Behörden den Missionsstationen im Bezirk Wingpo die Weisung erteilt, diesen Bezirk zu räumen.

Wiedereröffnung der britischen Geschäftshäuser und Banken in Hankau.

WTB **London**, 25. Jan. (Drahtb.) Der Pekinger Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß am Montag die britischen Banken und Geschäftshäuser in Hankau auf Ersuchen der britischen Behörden wieder eröffnet worden seien in der Hoffnung, daß eine solche Aktion einen beruhigenden Einfluß haben werde.

Die englische Botschaft in Peking hat die englische Botschaft in Hankau angewiesen, die 2½prozentigen Zuschlagszölle zu bezahlen.

16 000 Engländer nach Schanghai unterwegs.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 25. Jan. Nach den letzten Nachrichten, die der „Petit Parisien" über die Lage in Schanghai bringt, sind im ganzen 16 000 Mann britische Verstärkungen nach Schanghai unterwegs. Darunter befinden sich 12 Linienbataillone, ein Bataillon Marineinfanterie. Der Rest von 3320 Mann verteilt sich auf die Besatzungen von 4 Kreuzern, 2 Zerstörern, 2 Kanonenbooten und 2 weiteren Zerstörerflotillen, die unterwegs sind.

Wie wir bereits gestern berichteten, ist die öffentliche Meinung in London über die großen Truppentransporte beunruhigt. Es ist wahrscheinlich, daß es im Parlament zu einer Debatte kommen wird. Das englische Parlament nimmt seine Arbeiten am 8. Februar wieder auf. Zur Beruhigung wird vom Foreign Office betont, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, gegen die kantonesischen Truppen offensiv vorzugehen. Sie werde sich sogar dem Eindringen der kantonesischen Truppen in Schanghai nicht widersetzen. Die Truppen sollten lediglich dazu dienen, das Leben und Gut der britischen Staatsangehörigen in Schanghai zu schützen.

Geldstrafe für einen Minister, der die Verfassung nicht genau befolgt.

WTB. **Oslo**, 24. Jan. Das Oberste Gericht sprach in dem gegen den früheren Ministerpräsidenten Berge und sechs Mitglieder seines Kabinetts eingeleiteten Verfahren wegen Verletzung der Verfassung das Urteil. Berge wurde zu 10000 Kronen, zwei Mitglieder seines Kabinetts zu 8000 und die übrigen zu je 5000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Die Anklage, die verfassungsrechtlichen und nicht strafrechtlichen Charakter trug, war erhoben, weil die Regierung Berge 1923 der Norwegischen Handelsbank 25 Millionen Kronen in Form einer Anleihe zur Verfügung gestellt hatte, ohne dem Storthing davon Mitteilung zu machen. (Die Hergabe der Gelder selbst wurde von keiner Seite beanstandet. Die Parlamentarier wollten die Verfassung eingehalten wissen und nicht übergangen sein.)

*

Kutisker aus der Haft entlassen.

GA. **Berlin**, 25. Jan. Der ehemalige Generaldirektor der Steinbank, Iwan Kutisker, ist wegen lebensgefährlicher Erkrankung aus der Haft entlassen worden, verbleibt aber nach wie vor in der Charitee, da er bei seinem jetzigen Zustande absolut transportunfähig ist.

Der Kronprinzensohn und die Reichswehr.

Die Liga zum Schutz der Deutschen Republik hatte bei der Oberstaatsanwaltschaft in Potsdam Strafantrag gestellt wegen strafbarer Handlungen, angeblich begangen durch den Kronprinzensohn und die bei dem Manöver in Münsingen zuständig gewesenen Offiziere. Darauf ist ihr jetzt, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet, der nachstehende Bescheid zugegangen:

Auf die hier am 5. November 1926 eingegangene Anzeige gegen Wilhelm Prinz von Preußen wegen Vergehens gegen den Paragraphen 132 und Uebertretung des Paragraphen 360 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuches teile ich mit: Ich habe das Verfahren eingestellt, da eine strafbare Handlung nicht festgestellt worden ist. Denn nach der Auskunft des Reichswehrministers vom 2. November 1926 und dem Zeugnis des Oberst Hahn vom Reichswehrregiment 9 hat der Beschuldigte in der Zeit zwischen dem 14. August und 9. September 1926 lediglich als Zuschauer einzelnen Uebungen des Reichswehrregiments 9 als Gast des Stabes beigewohnt. Eine Befehlsgewalt war ihm weder übertragen noch hat er solche ausgeübt. Der Beschuldigte hat weder die Uniform eines Leutnants der Reichswehr noch Reichswehrabzeichen getragen. Bei dieser Sachlage kommt eine strafbare Handlung anderer Personen nicht in Frage.

gez. Pfaff.

Dieser Bescheid beweist allerdings, daß die Berichterstattung seinerzeit falsch dargestellt worden ist. War es nötig, daß wegen dieser Lappalie der General v. Seeckt gehen mußte?

Kündigung des Manteltarifs im Ruhrbergbau?

WTB. **Bochum**, 24. Jan. (Drahtber.) Eine Revierkonferenz des Alten Bergarbeiterverbandes forderte die Verhandlungsleitung auf, den Manteltarif und das Ueberarbeitsabkom

Mit der „Vaterland" um die Welt.

Vom Grafen Felix von Luckner.

I.

Deutsche Festtage in Neuyork. — Zwei alte Bekannte. — Die Begrüßung im „Mekka-Tempel."

Wenn ich erst heute der Heimat über meine Tätigkeit in Neuyork sowie über die bisherigen Erfolge meiner Arbeit berichte, so habe ich aus dem Grunde so lange damit gezögert, um selbst erst sichere Eindrücke zu sammeln und aus all den verschiedenen Eindrücken und Erfahrungen ein klares Bild zu bekommen. Wohl hat es uns gedrängt, die wir in jeder Stunde mit unserem Herzen der Heimat nahe sind, gleich nach unserer Ankunft und dem vielverheißenden Auftakt unserer Mission, Ihnen unsere Freude mitzuteilen; aber die Gefahr lag zu nahe, daß, unter dem starken Eindruck der ersten begeisterten Erfolge, die uns hier beschieden waren, ein vorschnelles Urteil entstehe, das einer kritischen Betrachtung der späteren Erfolge unseres Wirkens nicht standhalten könnte. Heute, nachdem unser Aufenthalt in Neuyork sich seinem Ende nähert, darf ich diese Zurückhaltung aufgeben und nunmehr nicht nur von Erwartungen und Hoffnungen, sondern von wirklichen Taten und Erfolgen berichten.

In kurzen Zügen möchte ich den ganzen bisherigen Verlauf unserer Mission vor Ihren Augen vorüberziehen lassen. Noch steht die festliche Fahrt am Sonntag, dem 19. September, die uns im blendenden Sonnenglanz der freien Nordsee entgegenführte, in unser aller Erinnerung und wohl in der Erinnerung aller derer, die von den Ufern des Weserstromes aus uns die letzten Grüße der Heimat zujubelten. Frische Winde und Stürme gestatteten eine schnelle Überfahrt über den Atlantik, in der für ein Segelschiff sehr kurzen Zeit von 28 Tagen. Am 22. Oktober bereits konnte unser stolzes Schiff nächst der großen Freiheitsstatue seine Anker werfen. Aus allen Ecken und Winkeln des weiten Hafengebietes eilten, auf die Kunde unserer Ankunft hin, flinke Boote herbei, um uns die ersten Willkommensgrüße zu überbringen. Aber die größte Freude und Überraschung erlebte ich doch, als aus einem Boot, das durch dichtesten Nebel seinen Weg zu mir gefunden und sich längsseits gelegt hatte, zwei wettergebräunte Gestalten entsteigen, auf das Deck meines Schiffes entern und mit hocherhobenen Armen, in denen sie Photographien schwenken, auf mich zustürzen imt dem Ausruf:

„Hallo Count! Hallo! Do you know me? Do you know that ship?"

(Hallo Graf! Hallo! Kennst du mich noch? Kennst du das Schiff?).

Da stellte sich heraus, daß es zwei frühere Kapitäne waren, deren Schiffe ich auf meiner Kaperfahrt während des Krieges versenkte und die auf dem „Seeadler" meine Gäste mehr als meine Gefangenen gewesen waren. Keine Begrüßungsrede hätte mich mehr erfreuen können als diese Worte, bei denen die beiden mir immer wieder in heller Freude die Hand schüttelten: „Wenn du uns auch unsere Schiffe genommen hast, Graf, du hast uns als Gentleman und als deine Gäste behandelt; jetzt haben wir es als unsere Ehrenpflicht betrachtet, als erste dich in unserem Lande als unsere Ehrengäste zu begrüßen!" Ich darf auch zu meiner Freude sagen, daß gerade diese Begrüßung der beiden amerikanischen Kapitäne den allerstärksten Eindruck auf die hiesige Presse gemacht hatte und mir mit einem Schlage die Herzen erschloß.

Die eigentliche Begrüßung fand am nächsten Tage im riesigen „Mekkatempel" statt. Nicht nur die hervorragendsten Vertreter des gesamten Deutschtums in Amerika hatten sich hier zu unserer Begrüßung eingefunden, sondern zum ersten Male nach dem Kriege hatte es sich ereignet, daß auch Vertreter der amerikanischen Wehrmacht zur Bewillkommnung eines Deutschen sich einfanden. Admiral Plunkett, als Repräsentant der Marine, und Major Johnson von der amerikanischen Armee. Es war für mich ein erhebender Augenblick, als Admiral Plunkett mir vor tausend versammelter Deutscher auf der Bühne die Hand reichte und mich mit den Worten begrüßte:

„Sie, Herr Graf, sind uns kein Fremder mehr. Wir haben Ihre Taten verfolgt, und ich kann nur bewundern, was Sie für Ihr Vaterland getan haben. Seemann und Sportsmann zugleich, haben Sie das Kunststück vollbracht, das zu vollbringen keinem sonst gelungen ist. Krieg zu führen, ohne ein Menschenleben zu vernichten oder einen Menschen zu verwunden. Unsere Gefangenen haben erzählt, wie Sie, Herr Graf, diese auf Ihrem Kaperschiff als Ihre Gäste behandelt haben. Ich freue mich, daß einmal ein Krieger zu uns herübergekommen ist; denn nur der kämpft am besten für sein Vaterland, der es am liebsten hat. Sie sind ein Seemann nach meinem Herzen. Der Krieg ist vorüber, laßt uns wieder Freunde sein!"

Erst nachdem der minutenlang anhaltende tosende Beifall der vieltausendköpfigen Menge sich gelegt hatte, konnte ich die Willkommensworte des amerikanischen Admirals mit folgender Rede erwidern:

„Ihnen allen, die Sie mich in so herzlicher Weise in Ihrer Mitte empfangen, bringe ich die frischen Grüße aus der alten deutschen Heimat. Ich bin nicht hierhergekommen, um mich als Held bewundern zu lassen, oder über Politik zu reden, oder Propaganda zu treiben, sondern ich bin herübergekommen, um Friedensarbeit zu leisten und dazu beizutragen, die Sympathien zwischen den beiden Nationen wieder enger zu knüpfen. Ich bin gekommen, um zu Ihnen von dem festen Willen des deutschen Volkes zum Wiederaufbau zu sprechen und auch, diesem Lande für das unvergeßliche Liebeswerk zu danken, das es in der schweren Nachkriegszeit an der deutschen Jugend vollbracht hat. Den heißen Dank der deutschen Kinder und der ganzen Jugend bringe ich mit mir und, das ist die schönste Ladung, die ich in meinem Schiffe habe, das mir die Opferfreudigkeit der deutschen Kinder, unserer Jugend geschenkt hat. Ich bin kein Fremder in diesem Lande, in dem ich vor 20 Jahren die Kuhställe ausgemistet, die Restaurants gefegt und die Türklinken geputzt habe. Es hat mir nicht geschadet, die Hauptsache bleibt doch die, daß, wenn man nach 20 Jahren wiederkommt, nicht noch am Putzen ist. Und den noch bin ich gekommen, um weiter zu putzen, den vergrünspanten Namen meines Vaterlandes in der ganzen Welt wieder blank putzen zu helfen. Und, damit niemand mich jemals fragen kann, unter welcher Partei ich segele, leuchtet am Bug meines Schiffes der schönste Name, den je ein Schiff führen kann — „Vaterland" — euch allen. Wenn ich auch kein gelernter Diplomat bin — aber, wenn man wie ich fünfmal als Seemann um die Welt gekommen ist, dann hat man sich an dem „ollen Globus abgeschubbert", und die beste Diplomatie ist und bleibt doch das Auswirken jener Kraft, die wahre Herzensbildung verleiht — das Wort, das aus warmem Herzen kommt und wieder zum Herzen geht, und zum Herzen sprechen, das kann ich.

*

Wie es auf dem „Deutschen Tag" aufs glücklichste gelungen war, die engste Fühlung mit den deutschen Kreisen aufzunehmen, so brachte der nächste Tag die Freude und Genugtuung, in derselben herzlichen und ehrenvollen Weise durch das offizielle Amerika begrüßt zu werden. Die gesamte Mannschaft wurde in der „City Hall" (im Rathause) von Neuyork vom Bürgermeister empfangen. Es war wiederum das erstemal, daß Deutsche nach dem Kriege offiziell in der „City Hall" bewillkommnet worden waren. Die Begrüßungsworte des Bürgermeisters gipfelten in dem Ausdruck der Freude, jene Männer, deren Namen aus dem Weltkriege einen so guten Klang haben, in seiner Stadt als Gäste begrüßen zu dürfen. Es werde der „Vaterland" der Ehrenplatz im Hafen von Neuyork angewiesen und in jeder Hinsicht meinen Wünschen entgegengenommen. „Ich beneide Sie, Herr Graf — so schloß die Rede des Bürgermeisters —, „daß es Ihnen gelungen ist, Ihre großen Erfolge für Ihr Vaterland zu erringen, ohne einer Mutter eine Träne geraubt zu haben. Ich freue mich, aus Ihren Vorträgen zu hören, wie Sie dieses vollbracht haben; meine größte Freude aber wird es sein, mit meinem Stabe Ihr Schiff zu besichtigen."

Aber nicht nur die Erinnerungen an meine Kriegstaten hat das Interesse der Amerikaner für mich und meine Mannschaften wachgerufen. Aus dem Sportgeist des Amerikaners erwuchs die Bewunderung dafür; wie es möglich gewesen ist, aus einem gewöhnlichen Frachtschiff mit einfachen Mitteln die größte Jacht der Welt zu machen. Diese Anerkennung und Bewunderung fand ihren Ausdruck darin, daß die hervorragendsten amerikanischen Klubs mir ihre Ehrenkarten zusandten, so der „Columbia Jacht Club", „The Engineers Club", der „Automobil Club" und der „Neuyork Jacht Club".

(Fortsetzung folgt.)

men im Ruhrbergbau zum 31. Januar 1927 zu kündigen. In einer Entschließung beauftragte die Konferenz die Verbandsleitung, für eine Kürzung der Arbeitszeit unter Tage auf sieben und über Tage auf acht Stunden einzutreten. Ferner fordert die Konferenz die Bergleute auf, jegliche Ueberarbeit sofort einzustellen.

Neue Vorschriften über die Untersuchungshaft.

Schutzbestimmungen für den Verhafteten.

WTB **Berlin**, 24. Jan. (Drahtb.) Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Aenderung der Strafprozeßordnung am 13. Januar 1927 gibt der preußische Justizminister Ausführungsvorschriften, in denen es heißt: Die Verantwortung dafür, daß die für die Nachprüfung der Haftvoraussetzungen vorgesehenen Fristen gewahrt und die vorgeschriebenen Formen beobachtet werden, trägt neben dem Gericht die Staatsanwaltschaft. Sie hat auch geeignete Anträge auf die Wahrung der Fristen und die Beobachtung der Förmlichkeiten hinzuwirken. Dem pflichtgemäßen Ermessen des Gerichtes ist es anheimgestellt, in welcher Form und in welchem Umfange Anträgen auf Beweiserhebungen, die die Freilassung des Verhafteten begründen sollen, zu entsprechen sein wird. Im Sinne des Gesetzgebers liegt es, daß Anregungen, die anläßlich der Verhandlung hinsichtlich eines Entlassungsbeweises gegeben werden, weiterhin und so schnell als möglich entsprochen wird. Auch abgesehen vom Haftprüfungsverfahren und der mündlichen Verhandlung hat die Staatsanwaltschaft ihr dauerndes Augenmerk darauf zu richten, ob die Voraussetzungen der Untersuchungshaft fortbestehen und Anträge des Verhafteten auf Beweiserhebungen, die seine Freilassung begründen sollen, möglichst weitgehend und beschleunigt zu berücksichtigen. Die Staatsanwaltschaft hat in jedem Falle darauf zu achten, daß die Dauer der Untersuchungshaft in einem angemessenen Verhältnis zu der Bedeutung des Einzelfalles und auch der zu erwartenden Strafe bleibt.

Schießsport-Regelung.

Ein Erlaß des preußischen Innenministers.

Der preußische Minister des Innern hat einen Runderlaß über Regelung des Schießsportes herausgegeben, in dem in der Hauptsache ausgeführt wird, daß der Schießsport grundsätzlich nur noch auf Schießständen zuzulassen ist, die von den Ortspolizeibehörden genehmigt und ordnungsmäßig abgenommen worden sind. Sie dürfen nur Waffen und Munition unter Beachtung der noch gültigen Verordnung über Waffenbesitz vom 13. Januar 1919 nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen benutzt werden, die für den betreffenden Schießstand genehmigt sind.

Durch ständige, möglichst unvermutete Nachschau haben sich die Ortspolizeibehörden von dem ordnungsmäßigen Zustand der Schießstandanlagen zu überzeugen. Allgemeine Gesichtspunkte für den Bau und für die Einrichtung solcher Anlagen hat die Deutsche Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen, e. V., Berlin-Halensee, herausgegeben. Bereits bestehende, bisher noch nicht genehmigte Schießstände müssen nachträglich binnen vier Wochen zur Genehmigung angemeldet werden. Das Schießen hat unter Leitung einer Aufsichtsperson stattzufinden, die von den Vereinen der Ortspolizeibehörde genannt werden muß, die sie bei Unzuverlässigkeit ablehnen kann. Diese Aufsichtsperson ist für die Beachtung aller erforderlichen Vorsichtsmaßregeln verantwortlich. Jugendliche unter 17 Jahren sind vom Schießen auszuschließen.

Lokales.

Die Tätigkeit des D. H. V. 1926.

a. In den im Monat Januar abgehaltenen Jahreshauptversammlungen der Ortsgruppen Elberfeld und Barmen konnte Kreisgeschäftsführer Scharf über die Entwicklung des Kreises folgendes Bild geben:

Die zu Anfang des Jahres unerwartet schnell einsetzende Absatzkrise brachte Massenentlassungen, die von den Angestellten schmerzlich empfunden wurden. Trotz aller Schwierigkeiten wuchs der Mitgliederbestand des Verbandes auch im Krisenjahr 1926. Das Leben in den einzelnen Ortsgruppen wurde durch die auftretenden Fragen noch intensiver. Die Zahl der Rechtsschutzfälle betrug 63 mit über 100 Terminen. Die Erfolgsstatistik weist einen Betrag von 20 978,83 Mark auf. Für die Stellenlosen-Unterstützungen des Verbandes mußten erhebliche Mittel aufgewandt werden. Im Juli erhöhte der Verband die Unterstützungssätze um rund 33⅓ Prozent. Gleichzeitig wurde die Altershilfe für Mitglieder vom 65. Lebensjahre an eingeführt; die Auszahlungen haben bereits begonnen. Gerade die große Stellenlosigkeit verlangt für das Bildungswesen des Verbandes erhöhte Aufmerksamkeit. In Elberfeld fanden — in Zusammenarbeit mit den Lehrkörpern der Höheren Handelsschule — dauernd Lehrgänge für Englisch, Kurzschrift, Buchhaltung, Maschinenschreiben statt. Außerdem wurde auf gemeinsamen Antrag mit dem V. w. A. von der Stadt Elberfeld die Einrichtung einer besonderen Klasse für stellenlose Kaufmannsgehilfen an der Handelsschule erreicht, die außerordentlich segensreich gearbeitet hat. Aus dem umfangreichen Bildungswesen sind die öffentlichen Vorträge hervorzuheben, die sich nicht nur auf Berufswissen, sondern auch auf allgemein interessierende Gebiete erstreckten.

Die Jugendarbeit wurde mit ganz besonderem Erfolge durchgeführt und festgestellt, daß der Berufsersatz heute bedeutend besser als in den ersten Jahren nach dem Kriege ist. Von den vielen Ausbildungsmöglichkeiten der Ortsgruppen des Verbandes sind die Briefwechselfernlehrgänge zu erwähnen, die mit anderen Scheinfirmen im In- und Auslande regen Briefwechsel führen, wobei auf sorgfältige Beachtung der geschäftlichen Gepflogenheiten und des kaufmännischen Stils geachtet wird. — In Elberfeld und Haan bestehen Ausbildungsabteilungen, andere Ortsgruppen wenden sich auch der Pflege der Musik zu.

Für die Reisenden hat sich eine Gruppe unter dem Namen „Bund reisender Kaufleute im D. H. V." gebildet, die namentlich in Elberfeld reges Leben entfaltet. Besondere Vergnügungen und Festlichkeiten fielen im vergangenen Jahre aus, dagegen fanden überall Weihnachtsfeiern mit Kinderbescherungen statt, abgesehen von der Weihnachtsnothilfe für stellenlose Mitglieder. In zwei Arbeitstagungen versammelten sich die Vorstände der einzelnen Ortsgruppen zum Kreistag in Heiligenhaus (März) und Ronsdorf (September).

Für jeden Ort im Kreise besteht jetzt eine zuständige Ortsgruppe. Die einzelnen Versammlungen gaben einen Ueberblick auf recht erfolgreiche Arbeit, namentlich zeigten die Mitgliederaufnahmen eine weitere starke Aufwärtsbewegung.

Elberfeld.

Geringe Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Ein kleiner Rückgang der Arbeitsuchenden trat in der vergangenen Woche ein, und zwar bei den männlichen Personen eine Verminderung um 52 auf 6617, bei den weiblichen Personen um 44 auf 739. Durch den öffentlichen Arbeitsnachweis erhielten 138 männliche und 105 weibliche Personen Arbeit vermittelt. In Aushilfsstellen wurden 90 männliche und 23 weibliche Personen untergebracht. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden nebst Angehörigen, für die Unterstützung gezahlt werden mußte, ging in der Berichtswoche von 13 433 auf 13 208 zurück.

c.— **Zahlung der rückständigen Gewerbesteuer.** Durch Bekanntmachung im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe erinnert die Stadtverwaltung an die Begleichung der rückständigen Gewerbesteuer, und zwar der Nachzahlung für das Rechnungsjahr 1925 und der 3. Vierteljahrsrate 1926. Diese Rückstände sollen bis Ende dieses Monats beglichen werden, soweit nicht auf besonderen Antrag Stundung bewilligt ist. Die Zahlung der in einzelnen Fällen noch vorhandenen Rückstände aus dem 1. Halbjahr 1926 hat Zeit bis Ende März.

c.— **Barabfindungen für in Kriegsanleihe entrichtetes Reichsnotopfer.** Im heutigen Anzeigenteil veröffentlichen die Finanzämter eine entsprechende Bekanntmachung.

c.— **Der Adreßbuchschwindel blüht immer noch** in mannigfacher Gestalt. Wir verweisen auf eine entsprechende Anzeige im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

c.— **Die Feuerwehr wurde gerufen.** Gestern nachmittag 1,20 Uhr wurde die Feuerwehr zu dem Milchhäuschen Ecke Kölner- und Küpperstraße gerufen. Durch die Hitze des Ofens war eine Filzdecke, die hinter dem Ofen hing, in Brand geraten, das darüber befindliche Fenster war angebrannt. Die Wehr löschte den Brand mit kleinem Löschgerät. — Vergangene Nacht gegen 2¼ Uhr wurde die Feuerwehr böswillig vom Melder in der Elsasserstraße alarmiert. Es gelang nicht, den Täter zu fassen. — Kurze Zeit darauf rief man die Feuerwehr zu einem Brand nach der Ewaldstraße. Hier brannten in einer Zementfabrik Arbeiterkleider und das Dach. Die Feuerwehr beseitigte nach einstündiger Arbeit die Gefahr.

Barmen.

b.— **Reichsgründungsfeier.** Die Arbeitsgemeinschaft der Vaterländischen Verbände versammelte die Mitglieder der ihr angeschlossenen Vereine im großen Saale der Stadthalle zu einer Reichsgründungsfeier. Die Leitung lag in den Händen des ersten Vorsitzenden des Barmer Krieger-Landwehr-Verbandes, Major d. K. a. D. Kemna. Der Einzug von über 80 Fahnen, Standarten und Banner leitete die Feier ein. Nach Aufstellung der Fahnen ergriff Major Kemna das Wort zur Begrüßung. Die Festrede hielt Oberst a. D. Siebel. Er warf einen Rückblick auf die Geschichtsdaten 18. Jan. 1701, 18. Jan. 1871 und ermahnte die Erschienenen, in pflichttreuer Arbeit dem Vaterlande Seele und Kräfte zu weihen, bis der Führer ersteht, der wieder ein einiges Deutschland und eine Vereinigung aller Stämme deutscher Zunge ermöglicht. Dem freudig aufgenommenen Hurra auf unser liebes deutsches Vaterland folgte der Gesang des Deutschlandliedes. Im weiteren Verlauf des Abends sang der Barmer Sängerchor unter Beschle's Leitung u. a. den Hegar'schen Chor 1813, und Ernst Pfeffer erfreute durch einige eindrucksvolle Rezitationen.

b.— **Die Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des Landwirts Friedrich Effmann, Gennebreck-Einern. Das Gehöft ist gesperrt.

Theater und Konzerte.

c.— **Neuinszenierungen im Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Als nächste Neuinszenierung gelangt im Spielplan der Oper am Donnerstag dem 27. Januar Richard Wagners „Siegfried" zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Operndirektor Fritz Mechlenburg, die szenische Oberregisseur Stang. Die Titelpartie singt Viktor von Schenck. In der Partie der Brünnhilde gastiert Fräulein Link vom Stadttheater in Freiburg als Gast auf Anstellung. Die Partie der Erda wird von Fräulein Waldenau als Gast gesungen. Die Vorstellung beginnt im Barmer Hause um 6 Uhr. — Ebenfalls übermorgen geht in neuer Einstudierung das Traumspiel von Paul Apel „Hanß Sonnenstößers Höllenfahrt" im Elberfelder Hause in Szene. Die Spielleitung führt Hans Foehse.

c.— **Im Frauenklub Elberfeld** singt am nächsten Donnerstag, nachm. 4½ Uhr, Kati Kaßmann Lieder von Brahms, Wolff und Reger. Am Flügel sitzt Heinrich Anrath.

b.— **Barmer Bachverein.** Am Donnerstag den 27. Januar, 8 Uhr, findet in der alten Wuppersfelder Kirche der zweite Orgelabend des Organisten Gottfried Grote statt. Das Programm setzt sich zusammen aus Orgelwerken von J. S. Bach und Chorsätzen von Michael Prätorius, die vom Bachverein gesungen werden. Das Hauptwerk des Abends ist Bachs Präludium und Fuge in A-Moll, eine der sechs großen Präludien und Fugen, die Bach in seinen letzten Jahren geschrieben hat. Der Eintritt ist frei. Programme werden am Eingang der Kirche angeboten.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Berufsberatungsvorträge 1927.** Der zweite der von den vereinigten Elternbeiräten an den höheren Schulen Barmens für 1927 geplanten Berufsberatungs-Vorträge findet am 27. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums in der Bleicherstraße statt. Behandelt werden: die Laufbahn bei der Eisenbahn und Post, Kaufmannschaft und Industrie, Chemie im Zusammenhang mit der Barmer Industrie, das Bankfach und der Beruf des Landmessers. Die Schüler der Oberklassen sowie deren Eltern und Interessenten werden zu diesem Vortrag dringend eingeladen.

Wuppertaler Lichtspieltheater.

b.— **Im Filmpalast „Westfalia", Barmen, Gemarker Ufer,** läuft zurzeit abends ab 10,40 Uhr der Film „Wunder der Liebe". Der Film hat das Liebesleben in der Natur zum Gegenstand. Teilweise bewundernswerte Natur- und Trickaufnahmen zeigen die Entwicklungsstufe der Lebewesen von der Urzelle an. Der zweite Teil schildert Pflanzenbefruchtung, der dritte Beispiele des Liebeswerbens verschiedener Tiere, abschließend mit dem Geburtsvorgang des Säugetieres. Zum Abschluß zeigen Beispiele rhythmischer Gymnastik der Frau einen Weg zur körperlichen Ertüchtigung für ihren Mutterberuf. Der Film wird durch auch dem Laien verständliche Ausführungen erläutert.

c.— **Im Film-Palast, Elberfeld,** gibt es bis einschließlich Donnerstag eine Fox-Woche mit dem Hauptfilm „Dreiehrliche Banditen". Dieser mit gewaltigen Mitteln hergestellte Film führt in das Land, wohin das Goldfieber die Menschen zieht. Gold umsonst — Land umsonst, war die Parole, die Hunderttausende von Kolonisten in die Wildnis lockte, um dort ein abenteuerreiches Leben zu führen, wenigen Glücklichen zum Heile, den meisten zum Leide. In überaus fesselnden Bildern zieht das Leben dieser Abenteurer auf der Leinwand vorbei. Den Höhepunkt bildet ein Wagenrennen, gigantisch in seiner Art, mit einem Aufgebot von Massen und Material, wie man es selten zu sehen bekommt. In dem Beifilm „Monte Carlo" wird das Leben und Treiben dieses berühmten Badeortes und seines Hauptvergnügungspunktes, dem prunkvollen Monaco, des Spielhauses, geschildert. Glücksritter und Grafenfürsten drängen sich um die Spieltische. Den Schluß des fesselnden Programms bildet eine Fox-Groteske in zwei Akten.

Aus dem Stadtbezirk Rittershausen.

Erfolgreiche Arbeit des Rittershauser Bezirksvereins. — Günstige Aussichten für den Neubau des Postgebäudes.

b.— Der Rittershauser Bezirksverein hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Paul Küch konnte einleitend mitteilen, daß das Interesse am Verein weiter gewachsen sei und die Mitgliederzahl sich auf 144 erhöht habe. Den

Jahresbericht

erstattete Fr. Hagedorn. Es wird in dem Bericht zum Ausdruck gebracht, daß der Verein einige schöne Erfolge errungen habe, wenn auch nicht alle Eingaben von Erfolg begleitet gewesen seien. Zunächst gelangte die elektrische Beleuchtung der Schwarzbachstraße und der unteren Hösenstraße zur Durchführung. In Verbindung mit dem Nächstebrecker Verein wurde erreicht, daß der Zuschlag von 5 Pfg. für die Strecke Depot bis Wittenerstraße fallengelassen ist.

In Verbindung mit dem Turn- und Rasensportverein wurde bei der Straßenbahnverwaltung erreicht, daß die unschönen Schuttmassen vor der langen Mauer des Sportplatzes in der Hösenstraße beseitigt wurden und nunmehr ein schöneres Straßenbild geschaffen ist.

Auf Veranlassung des Vereins wurde die gefährliche Haltestelle der Autobusse an der Schwarzbachstraßen-Ecke vor den Barmer Bankverein verlegt. Eine Verlegung der Rangierstelle der Talbahn in der oberen Berlinerstraße konnte noch nicht erreicht werden, doch besteht die Aussicht, daß die Bemühungen von Erfolg sein werden, da die Verwaltung die Gefährlichkeit dieser verkehrsreichen Stelle einsieht.

Es wurden auch Schritte unternommen, daß die Stadt das Haus Hösenstraße 1 ankauft und abreißt, da es ein starkes Verkehrshindernis an dem nur fünf Meter breiten Hösenstraßen-Eingang bildet. Die Aussichten hierfür bestehen, aber die finanzielle Lage der Stadt gestattet dies jetzt noch nicht.

Ein nicht nur von Rittershausen, sondern auch von Heckinghausen, Wichlinghausen, Wuppersfeld, Nächstebreck, Langerfeld und den umliegenden Bezirken mit Recht gestelltes Verlangen, daß von 18 D-Zügen wenigstens 3 im Rittershauser Bahnhof halten sollen, konnte noch nicht zur Durchführung gelangen. Es scheiterte an dem Standpunkt der Stadtverwaltung und der Handelskammer, daß D-Züge unter allen Umständen an Hauptbahnhöfen halten müßten. Eine vom Rittershauser Vorstand ausgearbeitete Gegenschrift führte aus, daß man bei der schlechten Lage des Hauptbahnhofes und bei der eigenartigen Gestaltung der Stadt Barmen wohl auch eine Rücksicht auf den größeren Teil der Bevölkerung erwarten dürfe, denn etwa ein Drittel aller Barmer wohnen näher dem Rittershauser wie dem Hauptbahnhof. Auch hat der Rittershauser Bahnhof schon lange größere Verkehrsziffern als der Hauptbahnhof. Jedenfalls setze der Verein seine Bemühungen fort, um seine berechtigten Wünsche erfüllt zu sehen.

In einem anderen Falle hat die Eisenbahnverwaltung auf den Wunsch des Vereins hin einen Uebelstand beseitigt, nämlich die Wiederherstellung eines Zaunes am Bahndamm in der Schwarzbachstraße, wo sich Schuttabladestellen herausgebildet hatten.

In den Hauptversammlungen wurden Vorträge gehalten über die interessierenden Baufluchtlinien der neuen Auto- und Rampenstraßen am Bahnhof und die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Doch liegt die Ausführung dieser Projekte noch in weitem Felde.

Des ferneren wurde eine gemeinschaftliche Fensterbeleuchtung nach Ladenschluß von einer größeren Anzahl Rittershauser Geschäftsleute beschlossen, nachdem in einer Versammlung auf die verbilligten Strompreise aufmerksam gemacht wurde.

Zu erwähnen wäre noch, daß der Verein in seinem vielfachen mündlichen und schriftlichen Verkehr mit den Behörden ein verständnisvolles Entgegenkommen gefunden hat, ein Beweis, daß die Bezirksvereine Beachtung gefunden haben.

In der Aussprache über den Jahresbericht wurde erklärt, daß der Uebelstand betr. der Wiederherstellung des Zaunes am Bahndamm in der Schwarzbachstraße noch nicht völlig beseitigt ist. Es wäre durchaus wünschenswert, wenn die jetzt bestehende Mauer durch eine Einfriedmauer auf etwa zwei Meter erhöht würde. Das Bahngelände hätte dann einen guten Abschluß nach der Schwarzbachstraße zu. Der Verein will sich noch einmal wegen Abhilfe an die Eisenbahnverwaltung wenden. Ein entsprechender Antrag bei der Stadtverwaltung soll die Unterstützung in der Angelegenheit sichern.

Der Kassenbericht verzeichnete am Jahresschluß einen Kassenbestand von 210,98 Mark.

Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Die

Rittershauser Post- und Bahnverhältnisse

gaben sodann Gelegenheit zu einer Aussprache. Auf das Ersuchen des Vereins an die Handelskammer, die Errichtung eines neuen Postamtes in Rittershausen zu befürworten, hat die Handelskammer geantwortet, daß die Verhandlungen über diese Frage mit der Stadtverwaltung, der Reichsbahn- und der Postbehörde mit Nachdruck weitergeführt werden, wenn auch ein abschließendes Ergebnis noch nicht erzielt werden konnte. Vom Reichspostministerium sei die dringende Notwendigkeit des Neubaues anerkannt und die Zusage gegeben worden, den Neubau trotz der Ungunst der Zeit durchzuführen, sobald eine Einigung zwischen Reichspost, Eisenbahn und Stadtverwaltung erzielt sei. Die Stadtverwaltung habe sich zu weitgehendem Entgegenkommen bereit erklärt. Es wurde beschlossen, die Handelskammer um weitere Verfolgung der Angelegenheit zu ersuchen.

Im Verlauf der Sitzung wurde darüber geklagt, daß die Briefmarken-Automaten abends auf dem Rittershauser Postamt verschiedentlich nicht funktioniert bezw. Briefmarken nicht enthalten haben. Auch sei es vorgekommen, daß man abends nach 9 Uhr nicht mehr vom dortigen Postamt aus habe telephonieren können. An der neuen Fernsprechgebühren-Ordnung wurde ebenfalls Kritik geübt. Die Beschwerden sollen den zuständigen Stellen unterbreitet werden.

Die vom Dörner Bürgerverein geplante Gründung eines Verbandes der Barmer Bürger- und Bezirksvereine fand nicht den Beifall der Versammlung. Es wurde einem Vorschlage des Vorsitzenden des Heckinghauser Bezirksvereins, Huth, zugestimmt, der die Bildung einer aus den Vorsitzenden der Vereine sich zusammensetzenden Arbeitsgemeinschaft anregte. Eine derartige lose Organisation, die von Fall zu Fall einberufen werden könne, wurde mit ganz geringen Mitteln auskommen und das gleiche erreichen können, das der geplante Verband erreichen solle.

Die Versammlung beschäftigte sich sodann noch mit den hohen Fahrpreisen der Barmer Straßenbahnen. Die Stadtverwaltung soll ersucht werden, eine Planierung des unteren Einganges der Gildenstraße, die jetzt durch Schutthaufen unwegsam gemacht ist, vorzunehmen.

Letzte Telegramme.

Die Verhandlungen vom Dienstag.

GA **Berlin**, 25. Jan. Die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler Dr. Marx und den deutschnationalen Vertretern haben heute vormittag um 10 Uhr ihren Fortgang genommen. Außer Dr. Marx nahmen daran teil der Reichsarbeitsminister Brauns, und soweit es möglich war, auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann. In den Verhandlungen wurden die Punkte erörtert, über die bisher eine Formulierung noch nicht gefunden war. Zur außenpolitischen Frage lag ein Kompromiß vor, das ungefähr besagt, daß „die nationale Befreiungspolitik fortgesetzt werden wird." Die endgültige Formulierung soll heute nachmittag vorgenommen werden in einer Besprechung, die um 4,30 Uhr zwischen den deutschnationalen Vertretern und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann stattfindet. Um 7,30 Uhr wird Marx dann alle Regierungsparteien zusammenberufen, um mit ihnen gemeinsam das künftige Regierungsprogramm durchzusprechen. Ob an dieser Sitzung die Demokraten teilnehmen werden, steht noch nicht fest.

Die Besprechungen mit den fünf deutschnationalen Unterhändlern wurden gegen 1 Uhr unterbrochen.

Die Regierung zu den Deutschen-Ausweisungen aus Oberschlesien.

TU. **Berlin**, 25. Jan. (Funkspruch.) Zu den kürzlich erfolgten neuerlichen Ausweisungen von vier Deutschen aus Oberschlesien wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß dies Verfahren der polnischen Behörden in Berlin allerstärkstes Befremden hervorgerufen hat, insbesondere, da die polnischen Behörden auf Vorstellungen des deutschen Generalkonsuls in Kattowitz als Begründung für die Ausweisung nur anzuführen vermochten, daß die Deutschen lästig seien. Man sieht deutscherseits in diesem Verhalten der polnischen Behörden einen Versuch, die zur Zeit schwebenden Niederlassungsverhandlungen ernsthaft zu stören. Die deutsche Regierung wird daher weitere Schritte in dieser Angelegenheit in Warschau unternehmen.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: [illegible]

Diese Woche → Reste-Verkauf

In allen Abteilungen besonders günstige **Reste, Abschnitte** und **Restposten**

Mehrere 1000 Meter **Kleiderstoff-Reste** . . . Meter **1.00 1.50** und höher

Posten **Pullover-Stoffe** Meter **58 ₰** | Posten **Wollmusseline** 80 cm breit, nur gute Muster . . . . . Meter **1.45**

Posten **Zephir** in uni und gestreift, für Blusen und Oberhemden, Meter **48 ₰**

Hemdentuch-Reste . . . . . **per Rest 10 ₰ 15 ₰ 20 ₰**

Bielefelder beinen-Reste (Fabrik-Reste) von 50 cm bis 2 Meter Längen **außergewöhnlich billig.**

Ein Posten prima 160 cm breite **farbige Satin-Reste** mit kleinen Fehlern Meter **1.50 2.50**

bindener Samt-Reste Meter **3.90** | **Waschsamt-Reste** Meter **1.00**

Spitzen und Feston-Reste . . . **per Rest 10 ₰ 20 ₰ 28 ₰**

Ein Posten **Muster-Stores** darunter die feinsten engl. Tüll-Qualitäten, per Stores **2.90 3.50 4.00**

Gardinen-Reste in allen Größen in den einfachen bis zu den feinsten Qualitäten **besonders billig.**

Ferner sind ausgelegt:

Unter-Preis-Serien in **Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Gardinen, Teppichen, Dekorationen etc.**

S. & R. Wahl - Barmen



Ro Bo

In Paris entworfen –
in Köln vollendet

vereinigen Ski- und Plastica-Fabrikate Pariser Geschmack und deutsche Qualität in sich.

Ski-Mieder

finden Sie in größter Auswahl bis zu den höchsten Weiten in meinen Spezialgeschäften

von **14.50** ab

Rothenberg-Borchers

Elberfeld, Herzogstraße 32. Barmen, Wuppertaße 12-14

Fürchten Sie sich noch vor der grossen Wäsche?



Ich nicht mehr.

Ich habe ja eine „Miele"!

In den einschlägigen Geschäften zu haben.
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.

Mielewerke A.G., Gütersloh i/w.

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Caspary's Abenal das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant L. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. H.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Abenal ständig." Abenal mit ausführl. Broschüre in allen Apotheken. Engrosbezug: Joh. C. Schaefer, R. Jacobi, Elberfeld. b52

Kein Karneval — Keine Stimmung
ohne
WILLI OSTERMANN-LIEDER

Für karnevalistische Sitzungen, rheinische Abende und andere Festlichkeiten sind Willi Ostermanns **Liederhefte** 100 St. 8 Mk. **unentbehrlich!**

Inhalt u. a. die diesjährigen sensationellen Neuheiten:

Es gibt nur einen deutschen Rhein!
Kut erop! Kut erop! Kut erop!
Ooh dann freut sich die Mama!
Kölsche Mädcher künne bütze!

Lieder für Klavier und Orchester sowie obige Textbefte sind zu beziehen durch die Musikalienhandlungen sowie direkt durch den

Ostermann-Verlag, Köln-Sülz
Telephon Ulrich 2866

NB. Ostermann-Lieder sind persönlich auf „VOX" Sensitivplatte gesungen und überall zu haben a371

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **E., W.-Rathenaustr. 50**





Caspar Blume
Barmen | Elberfeld
Mühlenweg 42/44 | Turmhof
Tel. 1607 u. 1609 | Tel. 8961
gegründet 1870

Metall-Betten u. Draht-Matratzen
ab Fabrik am Bf. E., Carnapstr. 12 7097



Autotransporte
mit modernem geschl. 1-2 To.-Lieferw. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445.

Bauen mit zinslosem Geld
der Deutschen Bau- u. Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H.
Aufklärende Schriften gegen Einsendung von R.-M. 1.— gibt ab
R. Frisch, Bohnwinkel, Wilhelmstr. 4
Bezirksstelle Bergisch-Land. e490

Einen gesunden Schlaf
u. damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den
echten „Baldrawin"
Patentamtl. gesch. unter Nr. 342681
Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen die als ebenso gut angeboten werden weise man entschieden zurück.

Zu haben in b2
Elberfeld:
Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22
Drog. Rutten & Schemann, Wall 1-3
Flora Drogerie, Kipdorf 97/99
Drogerie O. Blume jr., Königstr. 49
Friedhof Drogerie, Hochstr. 20
Merkur Drogerie, Hochstr. 71
Schwanen Drogerie, Hochstr. 108
Kronen Drogerie, Friedrichstr. 27
Drog. Fr. Fisseler, Herzogstr. 38
Wörishofener Kräuterhaus, Turmhof 4
Unter-Barmen:
Drog. Fr. Hasselbeck, Haspelerstr. 32
Barmen:
Drog. E. Müggenburg, Heckinghstr. 89
Sab. Drog. Heußer, Heckinghstr. 171
Drog. Jansen, Wertherstr. 8
Drogerie Zäntini, Heckinghstr. 150



Frische Fische wieder billiger.

Diese Woche prachtvolles Kabeljau, Schellfisch, Nordsee-Seelachs usw. b164

Frische grüne **grüne Heringe** 5 Pfd. **60** Pfg

fft. Makrel-Fett-Bückinge Pfd **30** 3 Pfd. 85 ₰

Echte Kieler Sprotten . . . . . Kistchen **50** Pfg.

Salzheringe feinste holländer, vollfett, nur Milchner 10 Stück **70** Pfg.

gemischte . . . . . 10 Stück **55** Pfg.

RADIO Rundfunk G. m. b. H. Großhandlung für ... Händler in Lautsprecher

Elberfeld, Brückenstr. 6. Tel. ...

Die Filmaufnahme.

Skizze
von Karl Fr. Rimrod.

Um zehn Uhr des Morgens betrat ein gutgekleideter Herr in den Dreißigern das in einer vornehmen Seitenstraße liegende Juwelengeschäft von Barnes & Sohn. Am Arm führte er eine verschleierte ältere Dame, die ebenfalls einen sehr gediegenen Eindruck machte. Den herbeieilenden Inhaber höflich abwehrend, ließ sich die Dame mit Ihres Begleiters Hilfe auf einen der herumstehenden Stühle nieder, worauf der fremde Herr zum Ladentisch trat und eine Auswahl in Platinringen mit Rubinen oder auch Smaragden verlangte.

„Nicht wahr, beides ist dir angenehm, liebe Tante?" wandte er sich an die scheinbar kurzsichtige ältere Dame, die lebhaft mit dem Kopf nickte und ein halblautes „Gewiß, lieber Herr" hervorbrachte.

Der Juwelier legte dem Kunden einige sehr schöne und sehr wertvolle Stücke vor, darunter einen massiven Platinring mit einem fast erbsengroßen Rubin, ein Stück im Werte von 4800 Mark. Noch teurer war ein zweiter in Filigranart hergestellter Platinring mit vier Smaragden. Hier nannte Herr Barnes 6000 Mark als Preis.

Von dem vorsichtigen Juwelier aufs schärfste beobachtet, zeigte der fremde Herr die beiden Stücke seiner Tante. Auch dieser gefielen sie offenbar ganz ausgezeichnet. Der Juwelier hörte in dem halblaut geführten Zwiegespräch die Worte „sehr schön" und „preiswert". Schließlich trat der fremde Herr zum Ladentisch zurück und erklärte, daß er gesonnen sei, eines der beiden Objekte zu kaufen. Nur müsse er vorher die Möglichkeit haben, die Ringe seinem Onkel, dem Freiherrn von Klinker, der im „Kaiserhof" wohne, zu zeigen, weil dieser der Schenker des für einen in den nächsten Tagen heiratenden Verwandten bestimmten Schmuckes sei.

„Selbstverständlich", fuhr der Sprecher lächelnd fort, „mute ich Ihnen nicht zu, mir die Ringe ohne weiteres mitzugeben. Ich bitte Sie, mich in den „Kaiserhof" zu begleiten oder begleiten zu lassen. Außerdem wird meine Tante, Baronin von Klinker, solange hierbleiben, bis ich zurück bin. Mein Name ist von Bierbach, ich bin Gutsbesitzer und wohne ebenfalls im „Kaiserhof". Mit diesen Worten gab er dem Juwelier seine Karte, die dieser mit leichter Verbeugung entgegennahm.

Herr Barnes erklärte höflich, erst mit seinem Sohn sprechen zu müssen, er wolle aber die beiden Ringe gleich mitnehmen und verpacken lassen. Er ließ zur Beaufsichtigung des Ladens eine junge Dame zurück und verschwand durch eine rote Portiere im Hintergrund.

Herr von Bierbach, wie er sich genannt hatte, lächelte und steckte sich eine Zigarette an.

Herr Barnes sprach im Privatkontor zwar nicht mit seinem Sohn, denn er hatte gar keinen — die Firma hieß von früher her „Barnes & Sohn" —, dafür aber mit dem Portier im „Kaiserhof" telephonisch.

Jawoll, Baron von Klinker und Frau sowie Herr von Bierbach wohnten dort. Herr von Bierbach sei mit der Baronin, einer älteren Dame, vor einer halben Stunde weggegangen, Herr von Klinker aber liege zu Bett und habe sich ein Kopfwehpulver geben lassen. Die Personalbeschreibung, die der dem Juwelier bekannte Portier gab, stimmte mit dem Aeußern des im Laden weilenden Herrn fast genau überein.

Der Juwelier dankte, ging ein, nahm die inzwischen eingepackten Ringe und ging in den Laden zurück.

Er war nun sehr, sehr höflich: „Bitte sehr, Herr Baron, es genügt mir durchaus, wenn die gnädige Frau Tante hier Ihr Wiederkommen erwartet. Meine Empfehlung an den Herrn Baron!" Damit gab er dem Herrn das Etui mit den Ringen, worauf dieser freundlichst dankte und mit einem „In einer Viertelstunde also!" und einem Nicken zu seiner Tante den Laden verließ. Der Juwelier ließ der alten Dame einige illustrierte Zeitschriften reichen und machte sich im Hintergrund an einem ladierten Perlenhalsband zu schaffen.

Es verging eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, eine Stunde. Die alte Dame rückte etwas unruhig auf ihrem Stuhl hin und her. „Kann ich Frau Baronin mit etwas dienen?" fragte Herr Barnes darob.

„Ach nee, lassen Se man. Ik bin ja gar keene Baronin, wissen Se det nich? Ik mache ja nur bei de Filmaufnahme mit. Zwe Mark hab' ik schon Vorschuß, nu krieg' ich noch acht . . ."

Mit einem affenartigen Satz war Barnes über den Ladentisch gesprungen. In seinem Hirn raste ein Karussell. „Ist das nicht Ihr Neffe?"

„Jott bewahre. Er kam jestern zu mir und wollte ein Zimmer mieten. Dabei sagte er, er sei Filmfritze und könne mir heute zu einer Aufnahme jebrauchen. Ik solle man meinen Sonntagsstaat anziehen. Na — und dat übrige wissen Se ja!"

Herr Barnes rief seinen Buchhalter zur Bewachung der Frau und des Ladens, warf sich in ein Auto und raste zum „Kaiserhof". Baron von Klinker nebst Gattin und Neffe saßen eben beim zweiten Frühstück und verneinten entschieden, jemals den Kauf eines Platinringes auch nur erwogen zu haben.

Der Juwelier verließ das Hotel als geschlagener Mann. Die Polizei stellte fest, daß die „Baronin", die immer noch im Laden saß und in Wirklichkeit eine Frau Bumke aus der Ackerstraße war, im festen Glauben an eine Filmaufnahme gewesen war und im Hinblick auf den schönen Nebenverdienst sich von dem Gauner hatte einwickeln lassen, was für den bei der großen Einfalt der Frau natürlich ein leichtes gewesen sein mußte.

Von dem falschen Baron Bierbach hat der Juwelier Barnes nie wieder etwas gesehen oder gehört, von den Ringen natürlich auch nicht.

„Wie kann man auch nur so leichtsinnig sein!" schalt der Kriminalkommissar, der die Sache bearbeitete. „Na, eine gute Lehre war es immerhin!"

Herr Barnes dachte bei sich, daß diese gute Lehre mit zwei Platinringen im Werte von über 10 000 Mark etwas teuer bezahlt sei und ging langsam, sehr langsam nach Hause.

Dort fand er einen Brief der Frau Bumke aus der Ackerstraße vor, in dem sie anfragte, ob sie sich die 8 Mark, die sie noch für die Filmaufnahme zu bekommen habe, abholen könne . . .

Auch ein Flaggenkampf.

Eine Tragikomödie über die Anschaffung einer schwarzrotgoldenen Flagge hat sich in der Gemeinde Ravolzhausen (Kreis Hanau) abgespielt. Das „B. T." berichtet darüber: Diese Gemeinde besitzt einen kommunistischen Bürgermeister und eine kommunistisch-sozialistische Mehrheit in der Gemeindevertretung. Die Geschichte beginnt mit dem bekannten Erlaß des preußischen Innenministers, wonach die Gemeinden verpflichtet werden, am Verfassungstage mit den Farben der Republik zu flaggen. Da die Gemeinde Ravolzhausen aber nicht im Besitz einer schwarzrotgoldenen Fahne war, mußte eine solche beschafft werden. Pflichtgemäß beantragte deshalb der kommunistische Bürgermeister bei der Gemeindevertretung die Kostenbewilligung für die Beschaffung einer solchen Fahne. Die kommunistischen Vertreter beantragten Vertagung dieses Punktes, welchem Antrage die deutschnationalen Vertreter zustimmten. Inzwischen war aber der Verfassungstag herangekommen und, um der Verfügung des Ministers gemäß flaggen zu können, beschaffte sich der kommunistische Bürgermeister auf eigene Faust eine Fahne. Da er sie aber natürlich nicht aus der eigenen Tasche bezahlen wollte, beantragte er in der letzten Gemeindevertretersitzung eine nachträgliche Bewilligung der Kosten. Wieder ließen aber die kommunistischen Vertreter ihren parteigenössischen Bürgermeister im Stich und stimmten mit den Deutschnationalen gegen den Antrag, der dann gegen die Stimmen der Sozialisten auch abgelehnt wurde. Der kommunistische Bürgermeister hat also jetzt die Wahl, bei der vorgesetzten Behörde gegen seine Parteigenossen vorzugehen und die zwangsweise Einsetzung der Mittel für die Fahne zu beantragen, oder aber die Kosten für seine pflichtgemäße Handlung selbst zu tragen.

„Erbitte per Draht 500 Mark."

Die Telegramme des anhänglichen Bräutigams.

Ein junges Mädchen in Hamburg erhielt seit einigen Wochen fast täglich ein Telegramm, in dem sie um drahtliche Überweisung von 500 Mark ersucht wurde, jedoch jedesmal an eine andere Adresse. Erstens, weil sie so viel Geld nicht hatte, zweitens, weil sie die Leute, an die sie es senden sollte, nicht kannte, drittens, weil ihr die Geschichte seltsam vorkam, und viertens, weil ihr der Telegrammbote allmählich zu stark beschäftigt erschien, schickte sie die Telegramme an die Berliner Kriminalpolizei.

Diese stellte fest, daß der frühere Bräutigam des jungen Mädchens aus Hamburg, der 30 Jahre alte Kaufmann Kurt Fubbe, der vor einem Jahr von ihr den Laufpaß erhalten hatte, eine nette Art erfunden hatte, zu Geld zu kommen. Er sprach vor Postämtern oder Bahnhöfen gutmütige Leute an, erzählte ihnen die Mär von der gestohlenen Brieftasche und bat um das Geld für ein Telegramm. Vor ihren Augen drahtete er dann an seine frühere Braut und ersuchte sie, 500 Mark an die Adresse des freundlichen Helfers zu senden. Die Gutmütigen, dadurch sicher gemacht, stehen ihm noch mehr bares Geld. Vierzig Schwindeldepeschen sind bisher bei der Kriminalpolizei eingegangen, und wenn die Gutmütigen ihren Daumen nicht fester an die Geldbörse halten, so kann sich diese Zahl noch um ein beträchtliches erhöhen.

Rundfunk am Mittwoch.

Wellenlängen: Langenberg 468,8, Münster 241,9, Dortmund 283, Elberfeld 468,8.

Zur Erklärung: El = Elberfeld, Mü = Münster, Do = Dortmund, La = Langenberg.

12.00—13.00 Elberfeld: Sendung.
15.45—16.00 Do: 15 Minuten der Frau (Gitt Jessen).
16.00—16.30 Do: Der Funkheinzelmann erzählt.
16.00—16.30 Mü: „Frauenberufe". 1. Teil. Vortrag von Frau Bahlhaus, Münster.
16.30—17.55 La, Mü, Do (von Köln): Klavier, Lieder, Rezitationen.
17.55—18.00 Mü, La, Do: Fünf Minuten der Hausfrau.
18.00—18.30 Do: Die Jugendbewegung in ihren Liedern. Vortrag von Hans Hoffchen, Dortmund.
18.00—18.30 Mü: „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung vom volkswirtschaftlich. Standpunkt aus." Vortrag von Stadtarzt Dr. Pätsch, Bielefeld.
18.30—19.00 Do: Sprache und Dichtung. Ein Exkurs von Dr. Arno Schirokauer. 8. Vortrag: Geschichte der epischen Form (Geistesgeschichte des Romans).
18.30—19.00 Mü: Westfalen in der deutschen Literatur. Vortrag von Hanne Kolfschneider.
19.15—20.00 Mü: Neue Wiener Lieder.
19.20—19.40 Do: Bevölkerungsprobleme. Drei Vorträge von Dr. rer. pol. Thalheim. 1. Vortrag: Deutschlands Bevölkerung in Vergangenheit und Gegenwart.
19.40—20.00 Do, La: Dritte Vortragsreihe von Gewerbeoberlehrer Thormählen, Dortmund: Röhrenempfänger.
20.00—20.30 Do, El: Die geistigen Strömungen der Gegenwart. 2. Die künftige Lebensgrundrichtung. 6. Vortrag: Die Religion. Von Dr. K. A. Bed, Harpen.
20.30—22.00 La, Mü, Do (von Köln): Orchesterkonzert.
22.00—23.30 Do: Funkbrettl.

Platz für Ueberwolkenkratzer!

Ganz Neuyork wird umgekrempelt. — Die Milliardärpaläste von Vanderbild, Astor usw. verschwinden. — Eine Stadt in den Wolken. Das gewaltigste Problem des Städtebaues. — Verrostete und unverrostete Wolkenkratzer.

Neuyork macht den Eindruck, als ob es in einem beständigen Zerstörungskampfe lebt. Es ist die unruhigste Großstadt der Welt, nicht nur was den Verkehr anbetrifft, sondern auch in bezug auf die vollständige Umwandlung, die es fast von Jahr zu Jahr erleidet. Die kleine Insel, auf der Neuyork gebaut ist, ist nicht mit Unrecht als das gewaltigste Goldbergwerk der Welt bezeichnet worden, denn hier wird tatsächlich jeder Stein und jedes Sandkorn mit Gold aufgewogen. Neuyork hat keinen Platz für die vielen Menschen und Geschäfte, darum muß man Platz in den Lüften schaffen.

Die ältesten Wahrzeichen von Neuyork verschwinden vor den harten Forderungen der Zeit, sogar die 5. Avenue ist in ihrem Dasein bedroht. Was man niemals für möglich gehalten hätte, ist eingetroffen. Das gewaltige Palais der Astor ist verkauft worden, um einem Wolkenkratzer Platz zu machen. Das gleiche Schicksal hat zwei der allervornehmsten und schönsten Paläste von Neuyork betroffen, die der Familie Vanderbilt gehören, und auch der prächtige Huntingtonpalast, der für die soziale Geschichte Neuyorks ebenso wie die anderen drei bisher genannten Paläste von erheblichem Wert ist, muß fallen, denn der Platz, auf dem diese Paläste stehen, ist selbst für die Milliardäre wie Vanderbilt und Astor zu teuer. Hier werden sich überall Überwolkenkratzer erheben, die eine geschäftliche Ausbeutung des kostbarsten Bodens der Welt möglich machen.

Was spielt dabei die Tatsache für eine Rolle, daß der Bau des Astor-Palastes 3 Millionen Dollar gekostet hat und daß die Vanderbilt-Paläste sogar noch teurer waren. Sie werden rücksichtslos abgerissen, denn es handelt sich hier um Grund und Boden im Werte von Hunderten von Millionen Dollar. Noch ist der große Tag, wo man sich um jeden Zentimeter dieses Landes schlagen wird, nicht gekommen. Aber er kann in einigen Wochen erscheinen oder in einigen Monaten. Der Kauf dieses Geländes, auf dem die prunkvollen Milliardärpaläste standen, ist jedenfalls eine glänzende Kapitalanlage. Sentimental wird der Neuyorker bei dem Gedanken, daß auch das berühmte alte Eß-Lokal von „Macks" verschwindet, denn auch diese berühmte Gaststätte rentiert sich nicht mehr, wenn man bedenkt, daß hier Wolkenkratzer stehen können. Man geht mit Eifer daran, eine Stadt in den Wolken zu errichten.

Es wurde schon gemeldet, daß Amerika in kurzer Zeit über einen Wolkenkratzer von 120 Stockwerken verfügen wird. Da in der inneren Stadt von Neuyork über kurz oder lang nur noch Wolkenkratzer stehen werden, so wird sich hier das gigantische Bild einer traumhaften Zukunftsstadt darbieten, die von keiner Filmphantasie erreicht wird. Es wird tatsächlich eine Stadt in den Wolken werden, als Gegenstück zu der Stadt auf dem Erdboden, die bald ihre Bedeutung verloren haben wird. Die gewaltigsten Probleme des Städtebaues bieten sich hier dar.

Schon jetzt sind die Ingenieure dabei, alle Maßnahmen zu treffen, um für die Zukunft vorzusorgen und die Vorkehrungen zu treffen, die einen Verkehr in den Wolken ermöglicht. Man will die Fehler vermeiden, die man bei dem Bau der Städte gemacht hat, und die dazu führten, daß in den Großstädten heute ein regelrechter Verkehr wegen der Enge der Straßen nicht mehr möglich ist. Man fürchtet für die Enge in den Lüften! Diese Furcht besagt, daß man mit den gewaltigsten Möglichkeiten der Entwicklung rechnet. Von Wolkenkratzer zu Wolkenkratzer werden ganze Straßen in den Lüften geschaffen werden müssen, so daß auch der Bau der Wolkenkratzer schon jetzt auf diese Verkehrswege in den Wolken Rücksicht nehmen muß. Noch ein anderes Problem bietet sich in ungeheurem Umfange den Baumeistern, denn es handelt sich darum, Wolkenkratzer zu schaffen, die nicht verrosten. Die bisherigen Wolkenkratzer erleiden nämlich alle das Schicksal der Zerstörung durch Rost. Es werden aber Maßnahmen getroffen, die derartige Vorgänge verhindern, denn es wird nicht gut möglich sein, in Zukunft die Riesengebäude abzureißen, um frische, unverrostete Gebäude dafür aufzurichten.

Neuyork steht wahrlich im Zeichen des Wolkenkratzers!

Große Mengen
Reste
zu bekannt billigen Preisen.
Weißwaren
Baumwollwaren
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Michel
A.-G. Elberfeld

60 Jahre Lokomotivführer-Gewerkschaft.



Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer veranstaltete im ehemaligen Herrenhaus die Feier ihres 60jährigen Jubiläums. Unser Bild zeigt den ältesten deutschen Lokomotivführer Hermann Bölke, der jetzt 75 Jahre alt ist, in seinem Heim mit einem kleinen Eisenbahnmodell.

Neues vom Wuppertaler Reformator Peter Lo.

Den verdienstvollen und mühsamen Forschungen von Pastor Klugkist Hesse ist es zu verdanken, daß uns wertvolles Material zur Vervollständigung des Lebensbildes unseres Reformators Peter Lo zugängig gemacht worden ist. Im Bergischen Geschichtsverein Elberfeld gab Lic. H. Klugkist Hesse im Evangelischen Vereinshause das Resultat seiner Forschungen in folgenden fesselnden Ausführungen bekannt.

Seit dem Erscheinen des Werkes von Butterweck aus dem Jahre 1867 über das Leben und Wirken des Reformators Peter Lo ist nichts Wesentliches mehr bekannt geworden; desgleichen waren Forschungen im Archiv der hiesigen reformierten Gemeinde ergebnislos. Durch Pastor Wittenborg-Barmen aufmerksam gemacht, gelang es dem Vortragenden in dem Marburger Staatsarchiv zwanzig Originalbriefe Peter Los aufzufinden, die aus dem Schlosse zu Arolsen in Kriegszeiten dorthin gelangt waren. Diese Briefe, die teilweise die früheren Forschungsberichte ergänzen, geben anderseits ganz neue Anhaltspunkte zur Wertung der Persönlichkeit. Nach der bekannten Verbannung findet Peter Lo Aufnahme bei der energischen Gräfin Anna von Waldeck, wo ihm die zwiefache Tätigkeit als Sekretär und Grafenerzieher sowie Dekan und Kaplan in Mengeringhausen auferlegt wird. Die sich hieraus ergebenden Unzuträglichkeiten finden beiderseits in Worten Ausdruck, die die Derbheit der damaligen Zeit grell beleuchten.

Die erneute Verbannung — er muß mit Weib und Kind aus Waldeck „ausreppen" — läßt ihn beim jüngsten Grafen Franz von Waldeck in Bevenburg Aufnahme finden. Einige Monate später, im Jahre 1558, scheinen die Zwistigkeiten wieder beigelegt, und wir sehen Peter Lo als rechte Hand des leidenden Grafen Philipp V. in Waldeck. Bis zu seiner endgültigen Rückkehr 1566 nach Elberfeld war Peter Lo als diplomatischer Unterhändler, juristischer Beirat, Einkäufer sowie Haus- und Hofmeister am Hofe des Grafen tätig. Diese vielseitige Inanspruchnahme ließ ihm sicherlich kaum noch Zeit, sein im Wuppertal begonnenes reformatorisches Werk fortzuführen, vielmehr ist anzunehmen, daß Peter Lo den Anstoß zur Reformation im Wuppertal gab und kraft seines leidenschaftlich stürmischen Wesens seine Zeitgenossen mit hinriß in die mächtige geistige Umwälzung, ohne jedoch am weiteren organisatorischen Ausbau des begonnenen Werkes tätig zu sein.

So finden wir in den gefundenen Schriften die tieffromme, sympathische und tüchtige Persönlichkeit wieder, den Mannestreue, warmes Empfinden und Mitgefühl auszeichnen, jedoch den überragenden Reformator und Wahrheitsverkünder vermissen lassen. Immerhin bleibt Peter Lo eine am Ausgange des Mittelalters ungewöhnliche und bemerkenswerte Erscheinung, dessen kirchlich reformatorische Verdienste ihm hier im Wuppertal einen unvergeßlichen Platz sichern. —sch.

Weber-Beethoven.

Morgenfeier im Barmer Stadttheater.

Die Vaterländische Vereinigung der Altakademiker des Wuppertals veranstaltet in diesem Jahre einen Zyklus „Deutsche Festspiele 1927". Diese Festspiele umfassen ein Weber-Beethoven-Gedächtniskonzert, je eine Aufführung von Friedrich Lienhards „Münchhausen", Siegfried Wagners „Bärenhäuter" und eine Festvorstellung von Richard Wagners „Tristan und Isolde". Jeder dieser Veranstaltungen geht eine vorbereitende und einstimmende Morgenfeier voraus. Die Weber-Beethoven-Morgenfeier, als Vorbereitung für das kommende Gedächtniskonzert, brachte einen Vortrag des im Wuppertal als feinsinniger Redner längst geschätzten Freiherrn von der Pfordten, dessen aus reichem, umfassendem Wissen schöpfende, mit fühlbarer Liebe und innerer Wärme vorgetragenen Ausführungen über Weber und Beethoven den aufmerksam folgenden Zuhörern in der Tat eine festliche, lang nachklingende Feierstunde bereiteten.

Webers hundertster Todestag fiel auf den 5. Juni 1926, Beethovens Sterbetag jährt sich am 26. März dieses Jahres zum hundertsten Male. So ehrt man jetzt das Gedächtnis dieser beiden Großen gemeinsam: Weber und Beethoven, darf man sie in einem Atem nennen? Ja, denn jeder war groß in seiner Art, und v. d. Pfordten mahnte, die beiden Meister nicht in müßigem Streit gegeneinander auszuspielen, sondern froh zu sein, daß unser deutsches Volk beide hervorgebracht habe.

Weber verehren wir in erster Linie als deutschen Künstler und Menschen, während das künstlerische Schaffen Beethovens ein kostbares Gut der ganzen Menschheit darstellt. In weiser, meisterhaft bei der Fülle des Stoffes auf das Wesentliche sich beschränkenden Art ging dann der Redner auf das Leben und Schaffen beider Meister ein, und sprach zuerst über Weber, dessen deutsche Oper die übermächtige Vorherrschaft der italienischen Kunst beseitigte. Sein „Freischütz" war eine nationale Tat, aber auch „Euryanthe" und „Oberon" sind echt deutsche Werke. Und er verdient, nicht nur als Opernkomponist, sondern auch mit seinem reichen übrigen Schaffen — besonders wurde auf seine Lieder hingewiesen — im Volke bekannt und lebendig zu werden, wie auch die vortreffliche Biographie seines Sohnes Max Maria v. Weber und die gesammelten Schriften Webers in keinem deutschen Hause fehlen sollten.

Die übliche, bekannte Einteilung von Beethovens Schaffen in drei Perioden sieht von der Pfordten als rein äußerlich und willkürlich an. Nur aus der in sich geschlossenen Einheit von Leben und Schaffen seien seine Werke zu verstehen. Die Gegensätze seiner Wesensart: die himmelstürmend-trotzige Titanennatur voll Heftigkeit und Schroffheit, in der doch ein tiefes unendliches Liebesbedürfnis, eine unbegrenzte Liebeskraft wohnte, lebten sich aus in seinen unvergänglichen Meisterwerken auf dem Gebiete der Sonate, der Kammermusik und der Sinfonie. Diese Werke, innerste Erlebnisse eines unserer Größten, sollten auch uns stets außerordentliche Erlebnisse besonderer Weihestunden sein. Daher sei eine Ueberfütterung mit Beethoven, eine Beethoven-Mode, nur zu bedauern, denn Mode sei das gerade Gegenteil von Kunst.

In seiner Darlegung würdigte der Redner schließlich noch Beethovens Auffassung vom Weibe („Fidelio") und ließ die furchtbare Tragik im Leben des Meisters packend und ergreifend zum Herzen der Zuhörer sprechen. — Herzlicher Beifall lohnte die überaus fesselnden Ausführungen.

c —c—

Thalia-Theater, Elberfeld.

Der Fürst von Pappenheim. Operette von Hugo Hirsch.

Man kennt Hirschs Schwank-Operette mit dem Allerwelt-Reiseonkel Egon Fürst, der eine richtiggehende Prinzessin sozusagen als Mannequin engagiert und dadurch nicht nur den Modesalon Pappenheim vor der Pleite rettet, sondern auch die Ursache dafür wird, daß die Prinzessin schließlich den Mann ihres Herzens bekommt, schon von früherer Aufführung. Diesmal gibt Mizzi Prach, deren Gastspiel infolge des großen Erfolges ihres Schwarzwaldmädels verlängert wurde, die Prinzessin Stefanie, und wenn ihr diese Rolle auch nicht so „auf den Leib geschrieben" sein mag, wie das Bärbele (das, nebenbei bemerkt, dem Thalia-Theater sicherlich noch eine Woche länger gut besuchte Häuser gebracht hätte), so hat die graziöse, sympathische Künstlerin mit ihrer temperamentbeschwingten Darstellung und der frischen gesanglichen Wiedergabe der Partie doch auch diesmal wieder starken Beifall und durchschlagenden Erfolg gehabt. Für die nötige Schwanktomik sorgen Karl Waterstrad als zungen- und schlagfertiger Reisender Egon Fürst (von Pappenheim), Bertl Tomming als verliebter Hector und Reinhold Groneri als dämlicher Baron Katschkoff in bester Weise. Des letzteren junge, raffiniert „naive" Frau wurde von Mary Claus entsprechend charakterisiert, und im übrigen sind noch Anni Lehrer als Camilla Pappenheim, Leo Richter als blasierter Prinz Sascha und Paul Schwed als Fürst Ottokar besonders zu erwähnen. Die Spielleitung Hans Baars hatte für wirksame, geschmackvolle Bühnenbilder und flottes Zusammenspiel gesorgt, und Hans Meyer gab der Aufführung musikalisch den nötigen Schwung. —r—

*

Professor Wolff-Solingen †.

(:) **Solingen,** 25. Jan. Plötzlich vom Tode ereilt wurde gestern mittag Studienrat Professor Wolff, Lehrer an der Solinger Fachschule. Auf dem Nachhausewege von der Schule erlitt er auf der Straße plötzlich einen Herzschlag, der in wenigen Minuten den Tod herbeiführte. In Professor Wolff, der seit 1905 an der Fachschule Lehrer der Graveur- und Ziseleurklasse war, verliert die Anstalt einen befähigten Lehrer.

Der Verstorbene war einer der bekanntesten und geachtetsten Kleingoldschmiede Deutschlands, dessen hohe Kunst auch im Wuppertal bei Ausstellungen der Bergischen Kunstgenossenschaft, deren Mitglied er war, Freude und Bewunderung auslöste. Sein Schaffensgebiet erstreckte sich auf alle Arten der Metallbehandlung, Ziselieren, Gravieren, Emaillieren und Tauschieren. Sein sicheres Formgefühl ließ ihn nie dem Metall Gewalt antun, und mit großem Geschmack fand er die Verbindung zwischen Gold, Silber, Eisen und farbigen Steinen. Sein Tod reißt eine Lücke in das deutsche Kunstgewerbe, die so bald nicht wieder geschlossen werden kann.

WTB **Künstlerehrung durch die Stadt Frankfurt am Main.** Frankfurt, 24. Jan. Dem Maler Hans Thoma, der hier die glücklichsten und schaffensreichsten Jahre seines Lebens verbrachte, und dem Frankfurter Maler Wilhelm Steinhausen widmete der Magistrat unserer Stadt zwei Gedenktafeln an den beiden Nachbarhäusern in der Wolfgangstraße, wo die Meister in Freundschaft verbunden ihrer Kunst lebten.

Die neue Fernsprech-Gebührenordnung.

Dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost ist der Entwurf einer neuen Fernsprechgebührenordnung zugegangen, dessen Vorschläge bald Gegenstand erbitterter Fehden werden dürften.

Der Fernsprechverkehr soll mehr als bisher einbringen. Nach Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Feyerabend in der letzten Postwirtschaftstagung hat der Fernsprechbetrieb im Rechnungsjahr 1925/26 an Einnahmen 626 Millionen Mark gebracht und an Ausgaben 625 Millionen Mark gefordert. Das ist ein schlechtes Geschäft. Fordert man von der Postverwaltung, daß das ihr zur Verfügung gestellte Kapital des Reiches eine angemessene Verzinsung bringe, dann wird man es ihr zur Pflicht machen müssen, die Gebührensätze zu erhöhen. Aber gerade in diesem Punkte gehen die Ansichten auseinander. Es fragt sich sehr, ob es volkswirtschaftlich richtiger ist, aus dem Post- und Fernsprechwesen hohe Ueberschüsse für die Reichshauptkasse herauszuwirtschaften oder aber die Tarife im Interesse der Gesamtwirtschaft möglichst niedrig zu halten. Auch gegen den Standpunkt der Postverwaltung, daß die Unterbilanz des Telegrammverkehrs, die für das Rechnungsjahr 1925/26 rund 44 Millionen Mark betrug, durch Mehreinnahmen aus dem Fernsprechverkehr wettgemacht werden könne, wird sich mancherlei einwenden lassen. Schließlich kann der Personenkreis, der den Fernsprecher benutzt, nicht zur Deckung von Ausgaben herangezogen werden, die die Benutzer der Telegrapheneinrichtungen beanspruchen. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß diese beiden Personenkreise durchaus nicht identisch sind. Am umstrittensten aber wird die Absicht der Reichspostverwaltung bleiben, die Wenigsprecher stärker heranzuziehen, um dafür die Vielsprecher zu entlasten.

Ohne Zweifel ist es richtig, daß auch im Fernsprechverkehr Leistung und Gegenleistung sich ausgleichen müssen. Wenn deshalb die Wenigsprecher die Kosten für die Unterhaltung der Sprechstelle nicht aufbringen, dann wird sich über eine mäßige Erhöhung der Gebührensätze reden lassen. Die Vorschläge bedeuten aber, daß in Großstädten mit mehr als 50 000 bis 100 000 Hauptanschlüssen in Zukunft für Teilnehmer mit 50 monatlichen Gesprächen (der bisherigen Mindestzahl) jedes Gespräch 30 Pfg kosten würde. Das macht stutzig und wird viele Teilnehmer auf den Plan rufen; denn mehr als 65 Prozent von ihnen gehören zu den Wenigsprechern. Untersucht man, ob die sogenannten Vielsprecher nicht bisher ungebührlich hohe Sätze bezahlen mußten, so wird man gleichfalls nicht zu dem Standpunkt zu kommen brauchen, den die amtliche Denkschrift einnimmt. Sicher ist, daß die Vielsprecher sehr viel mehr an Fernsprechgebühren aufbringen müssen als unter der Geltung des Fernsprechtarifs, der von 1900 mit unwesentlichen Aenderungen bis 1921 in Kraft blieb. Damals hatte bekanntlich der Teilnehmer die Wahl zwischen einem Pauschaltarif und einem Tarif, der neben einer festen Grundgebühr eine Einzelgebühr für jedes abgehende Gespräch erhob. Vielsprecher zogen selbstverständlich die Pauschalgebühr vor und konnten für 180 Mark jährlich so viel Gespräche führen, wie sie wollten. Jetzt zahlt ein solcher Teilnehmer in Berlin bei 2000 Ortsgesprächen jährlich 290,50 Mark, bei 4000 Gesprächen 590,60 Mark und bei 6000 Gesprächen 720 Mark. Von diesen hohen Gebühren für 6000 und mehr Gespräche wird aber, wie der Staatssekretär anerkennenswerterweise selbst zugibt, nur die verhältnismäßig kleine Zahl von 3,3 Prozent der Teilnehmer betroffen.

Es geht nicht an, bei einer Neuregelung der Gesprächsgebühren sozialpolitische Gesichtspunkte ganz außer acht zu lassen. Brauchen die wenigen Vielsprecher wirklich so dringend eine Entlastung, daß eine recht erhebliche Belastung der vielen Wenigsprecher in Kauf genommen werden muß? Zu den Wenigsprechern gehören die allermeisten Teilnehmer des um seine wirtschaftliche Existenz schwer ringenden gewerblichen Mittelstandes. Sie sind heute ohnedies namentlich durch Kommunalsteuern mehr als erträglich belastet. Soll man ihnen wirklich zumuten, zugunsten anderer eine neue Belastung auf ihre Schultern zu nehmen? Das erscheint untragbar. Schließlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß die Wenigsprecher, die durch die billigen Gebührensätze an Zahl außerordentlich zugenommen haben, den Wert des gesamten Fernsprechnetzes auch für die Vielsprecher erhöhen. Deutschland hat noch lange nicht das dichteste Fernsprechnetz. Auf 100 Einwohner entfallen in Deutschland 3,8 Anschlüsse. In Europa sind uns Dänemark mit 8,7, Schweden mit 6,7, Norwegen mit 6,1 und die Schweiz mit 4,6 Anschlüssen voraus. Die Dichtigkeit des Fernsprechnetzes zu fördern, ist eine verkehrspolitische Aufgabe. Glaubt man wirklich, daß sie durch eine Gebührenerhöhung von 200 Prozent und darüber für Wenigsprecher gelöst werden kann?

Die Verbilligung im Krankenhause

Durch Normung des Krankenhausbedarfs.

a. In der letzten Zeit ist von den zuständigen Stellen besonders für den künftigen Wohnungsneubau die Tendenz der Normung als Grundlage bei der Rationalisierung in den Vordergrund gerückt worden, nachdem fast die gesamte Industrie durch ihren Zusammenschluß in dem Deutschen Normenausschuß die technische Normung als Wirtschaftsmaßnahme anerkannt hat.

Neuerdings hat auch das öffentliche und private Krankenhauswesen sich immer eingehender mit der Normung des Krankenhausbedarfs beschäftigt und im Rahmen des Deutschen Normenausschusses verschiedene Normenblattentwürfe herausgegeben. Der Gutachterausschuß für das öffentliche Krankenhauswesen und der Reichsverband der privaten gemeinnützigen Kranken- und Pflegeanstalten in Arbeitsgemeinschaft mit dem Wirtschaftsbund gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands bilden und tragen innerhalb des Deutschen Normenausschusses den Ausschuß Krankenwesen.

Am weitesten vorgeschritten ist die Arbeit in der Gruppe für Krankenhausmöbel (Krankenbetten, Nachttische, Liegestühle, Bettfahrer). — Teilweise ist die Materie recht schwierig, z. B. bei den Textilien. Aber auch hier liegt seitens des Wirtschaftsbundes bereits eine Liste verschiedener Typen vor, die sorgfältig nach Beratung mit der Schwesternschaft ausgewählt wurden. — Auch dem Fernerstehenden muß klar werden, daß die Normung, die aus der Wirtschaft kommt, notwendig ist. Natürlich muß sie vernünftig und sinnvoll angewendet und nicht zu einer Gleichmacherei werden, die jede persönliche und geistige Note in unserer Fabrikation tötet. Sie soll nur da angewandt werden, wo die technische Entwicklung als abgeschlossen gelten kann und der persönliche Geschmack nicht in Frage kommt.

Neuerdings haben sich die interessierten Verbände des Krankenhauswesens der Normung der Nahrungsmittel zugewandt. Den Vorsitz dieses Unterausschusses führt Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Faßbender, M. d. L. Mitglieder sind die anerkannten Autoritäten und Spezialisten der Nahrungsmittelphysiologie und Chemie. Neben der richtigen Ernährung der Patienten und des Personals ist hier ebenfalls die Wirtschaftlichkeit, d. h. die Verbilligung, Zweck und Ziel. Hier reden Zahlen und Maße! Allein die freie deutsche Wohlfahrtspflege unterhält in ihrer geschlossenen Fürsorge 10 000 Anstalten mit 600 000 Kranken- und 80 000 Personalbetten! Nährwert und Billigkeit der Nahrungsmittel im Preise sind in das wirtschaftliche Verhältnis zu bringen. Als Beispiel sei angeführt, daß der ungeschälte Naturreis oder das Vollkornbrot gegenüber dem polierten Reis oder dem Weizenbrot einen um das Vielfache höheren Nährwert haben. Allein dabei kommen ungeheure Summen in Bewegung.

Einer systematischen Arbeit und vor allem der Geschlossenheit bei der Durchführung wird es bedürfen, um das Endziel der Normung, die Verbilligung des Krankenhausaufenthalts für den Einzelnen zu erreichen.

Strafbescheide wegen Nichteintrichtung von Brückengeld auf der Ruhrbrücke.

Der Prozeß eines Elberfelders vor dem Kammergericht.

a Im Hinblick auf den Tarif für die Ruhrbrücke in Steele und das Gesetz, betreffend die Hinterziehung von Verkehrsabgaben, vom 2. Mai 1900 hatte der Kaufmann K. aus Elberfeld von der Verwaltung in Steele Strafbescheide erhalten, weil er im Oktober und Dezember vor. Js. die Ruhrbrücke in Steele ohne Entrichtung von Brückengeld mit einem Personenkraftwagen befahren habe. Das Amtsgericht hatte K. zu Geldstrafen verurteilt. Auf die Revision des Angeklagten wurde aber vom Kammergericht die Vorentscheidung aufgehoben und das Strafverfahren eingestellt, indem u. a. ausgeführt wurde, ordnungsmäßige Strafbescheide bilden die Grundlage für das Strafverfahren. Die betreffenden Strafbescheide entsprechen nicht den zwingenden Vorschriften des § 419 der Strafprozeßordnung. In solchen Strafbescheiden müsse außer der Bezeichnung der strafbaren Handlung das angewendete Strafgesetz die Beweismittel bezeichnen und die Eröffnung enthalten sein, daß der Beschuldigte, sofern er nicht eine nach den Gesetzen zugelassene Beschwerde an die höhere Verwaltungsbehörde ergreife, gegen den Strafbescheid binnen einer Woche nach der Bekanntmachung bei der Verwaltungsbehörde, die ihn erlassen, oder bei derjenigen, die ihn bekannt gemacht habe, auf gerichtliche Entscheidung antragen könne. Ferner müsse der Strafbescheid nach § 6 des Gesetzes über das Verwaltungsstrafverfahren vom 26. Juli 1897 die Entscheidungsgründe und die Belehrung über das Rechtsmittel im Verwaltungswege enthalten. Diesen Erfordernissen entsprachen die Strafbescheide nicht. Keiner der Strafbescheide enthalte Entscheidungsgründe. Es sei nicht angegeben, wieso sich die Ruhrbrücke in Steele als selbständige Verkehrsanlage darstelle und inwiefern K. gegen die erwähnten Vorschriften verstoßen habe. Da die Strafbescheide keine geeignete Grundlage für das Strafverfahren bildet, mußte das Verfahren unter Aufhebung der Vorentscheidung eingestellt werden. Da die strafbare Handlung nach dem Gesetz vom 22. Mai 1852, 25. Juni 1867 erst in fünf Jahren verjähre, so sei es zulässig, noch ordnungsmäßige Strafbescheide gegen K. zu erlassen. (1. S. 887. 26.)

Verlangen Sie stets ausdrücklich

MAGGI's Würze und achten Sie genau darauf daß Ihr Fläschchen aus MAGGI's großer Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als

MAGGI's Würze



Sport-Rundschau.

Die Ermittelung der westdeutschen Fußballbezirksmeister.

Im Rheinbezirk brachten die Endspiele um den Bezirksmeistertitel eine große Ueberraschung. Als beißester Bewerber galt bisher die Sp. Vgg. Köln-Sülz, die Mannschaft trat aber in Neuwied ohne ihren bewährten Sturmführer Watosch an und verlor gegen den Außenseiter V. B. Koblenz-Neuendorf mit 2:3. Der erste Platz setzt dem Kölner Cl. f. Rasenspiele sicher, der den Sp. V. Odenkirchen sicher mit 5:0 abfertigte. Allerdings bleibt das Ergebnis des Zusammentreffens der beiden Kölner Anwärter noch abzuwarten.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk wird in Gruppe 2 ein Entscheidungsspiel zwischen B. V. Benrath und Turu Düsseldorf nötig werden, da Benrath gegen B. V. 04 nur unentschieden spielte und dadurch seinen letzten Punkt-Vorsprung einbüßte. Der andere Gruppenführer, Germania Düsseldorf, gewann in seinem letzten Spiel gegen Sonnborn mit 2:1.

Am Niederrhein setzen sich zum Schluß wieder die alten Meister durch. Der Duisburger Spielverein behauptete den ersten Platz vor Sp. Vg. Oberhausen durch einen hohen 9:0-Sieg über T. u. Sp. V. Duisburg 99. Auch in der Gruppe B ist die Klärung erfolgt, da der F. V. 08 Duisburg seinen Widersacher, Meidericher Spielverein, mit 3:1 abfertigte.

An der Ruhr schreiten die Ereignisse der vorherigen Entwicklung zu. Schwarz-Weiß Essen schlug den Ortsgegner Preußen mit 6:2 und erreichte gleiche Spielzahl und Punkte mit Altenessen. Beide Vereine haben aber noch je zwei Kämpfe zu bestehen.

In Westfalen bereiteten sich die Gruppenführer mit Erfolg auf ihre demnächstige Zusammenkunft vor und schlugen ihre Widersacher leicht: Arminia Bielefeld — V. f. L. Hamm 5:1, Borussia Mengede — Viktoria Recklinghausen 5:0. — Der südwestfälische Bezirksmeister steht im Hagener S. C. 05 jetzt endgültig fest, da es dem Siegerländer Fußballpionier gelang, Hagen 72 mit 4:0 abzufertigen. Eine böse Ueberraschung erlebten die Siegener Sportfreunde in Plettenberg, wo sie mit 2:4 unterlagen. Der zweite Platz vor Hagen 11 wird nur noch mit einem Punkt Vorsprung behauptet.

In Hessen-Hannover endigte das wichtige Spiel S. C. Kassel 03 — Sport Kassel mit 1:1 unentschieden, während der Kasseler Spielverein mit 9:2 Einbeck 05 schlug. Der Sieger muß nun sein Schlußspiel gegen Tura Kassel gewinnen, um erstmalig den Bezirk zu vertreten.

10. Deutsche Turnerschaft

Handball im Wuppertaler Gau.

Unterbarmer Turnerbund 1 gegen Sonnborner Turnverein 1:1 (1:0).

An der Schwarzbachstraße standen die Mannschaften im letzten Meisterschaftsspiel um die Gaumeisterschaft gegenüber. Der Platz war infolge des harten Schneefalls und des Frostes sehr glatt. Ein faires Spiel konnte sich deshalb nicht entwickeln. Der Ball flog hin und her. Beiderseits werden durch Stürze der Spieler todsichere Torchancen vertieft. Beide Mannschaften taten ihre Pflicht — —, doch ein Spiel, wie man es sonst gewohnt ist, wurde nicht vorgeführt.

A-Klasse:

Turnverein Elberfeld 1899 1 — Turnverein Beyenburg 1 4:2 (4:1).

Gleich zu Anfang entwickelte sich ein flottes Spiel, das E. 99 bis zur Halbzeit schon mit 4:1 für sich entscheiden konnte. Durch die Glätte des Bodens konnten sich beide Mannschaften nicht recht entwickeln. Nach der Pause konnte Beyenburg das zweite Tor für sich buchen. Das Ergebnis entsprach dem Spielverlauf, da E. 99 durch gute Flankenwürfe das Spiel für sich entscheiden konnte.

Elberfelder Turngemeinde 1 — Turnverein 1872 1 2:1 (0:1).

•

Jugend-Werbeschwimmen in Remscheid.

Die D.-T.-Schwimmerschaft Remscheid veranstaltete gestern in der städtischen Badeanstalt in Remscheid ein Werbeschwimmen, das durch ganz besondere Vorführungen weit über den Rahmen ähnlicher Veranstaltungen hinausragte.

Hauptzweck waren die hier erstmalig zum Austrag gelangten Staffelkämpfe zwischen Schülern unter 14 Jahren der Volks- und höheren Schulen um den vom Remscheider Turnverband gestifteten Wanderpreis. Von den sich hieran beteiligenden acht Schulen wurde das Realgymnasium in 2.29 Min. erster Sieger. Zweiter wurde die Schule Kremenholl. Außer der erwähnten Plakette erhielt jeder der siegenden Mannschaft ein Diplom. Anerkennenswert ist der Kampfgeist, der bei allen Schülern herrschte.

Im Streckentauchen standen sich wiederum Remscheid und Solingen gegenüber. Erster Sieger wurde der bekannte D. T.-Meister für 1926, Erich Müller (Remscheid) in der guten Zeit von 29,3 Sekunden (40 Meter).

Die beiden Wasserballspiele zwischen Solingen und Remscheid endeten mit Siegen für Remscheid. Das zweite Spiel (Remscheid 1 gegen Solingen 1), das mit 5:4 für Remscheid endete, wurde mit 4:4 gewertet.

•

Bergischer Turngau.

In der Gauklasse trat Haddenbach 1 auf dem Sportplatz an der Oberbüxerstraße gegen Jahn 1 an und verlor mit 0:2. — Die Spiele der übrigen Haddenbacher Mannschaften fielen der Witterung zum Opfer.

Gleichfalls ist in der B-Klasse ein unentschiedenes Meisterschaftsspiel zwischen Wermelskirchen 1 gegen Lennepe Turngemeinde 1 zu verzeichnen.

Sport in der „Jugendkraft".

Fußball: Gauklasse:

Unitas 1 — Rasensport Velbert 1 2:3 (0:2).

Die Hiesigen verschlechtern sich mit jedem Sonntag mehr. Die Kombination war, insbesondere im Sturm, gleich null, selbst unter Berücksichtigung der durch den Schneefall geschaffenen Lage. Gefallen konnten lediglich der Torwart und der Mittelläufer. Velbert konnte nur durch seine härtere Spielweise das Spiel für sich entscheiden, wenngleich die Torschüsse des Rechtsaußen immer zu Befürchtungen Anlaß gaben. Auch hier gefiel besonders der Torwart, der kaum zu schlagen war.

Hermannia 1 — Hansa 1 1:5 (1:4).
(Gesellschaftsspiel.)

Hansa konnte auf Grund seiner längeren Spielerfahrung das Spiel verdient gewinnen, während sich bei Hermannia die lange Spielunterbrechung rächte, die sich in ziemlich planlosem Spiel äußerte.

Liga 1 — Polizei-Sportverein 1 2:6 (1:4).
(Gesellschaftsspiel.)

Liga, sonst sieggewohnt, mußte sich allerdings ersatzgeschwächt, geschlagen bekennen.

A-Klasse:

Viktoria Cronenberg 1 — Vorwärts Remscheid 1 6:2 (1:2).

Remscheid, in der ersten Halbzeit gar nicht so schlecht, konnte dem in der zweiten Halbzeit innerhalb 15 Minuten viermal zum Torerfolg führenden Endspurt des Platzvereins nicht widerstehen, nachdem dieser schon bald nach dem Wiederanspiel den Ausgleich erzielt hatte.

Düssel 1 — Tönisheide 1 5:1 (3:0).

Handball: Gauklasse:

Aufwärts Düsseldorf 1 — K. G. V. 1 Barmen 3:2 (1:2).

Die Niederlage der Gesellen kann man nicht als verdient bezeichnen, da sie fast dauernd überlegen waren. Selbst die zahlreichen Strafwürfe brachten keine zählbaren Erfolge. Der Gegner dagegen beschränkte sich zum Teil nur auf Durchbrüche, die allerdings den Sieg und zwei weitere Punkte brachten.

Ratingen 1 — Tuspo 1 Krahenhöhe 2:4.

Bergfried Gräfrath 1 — Jugend 1910 Eller 8:1.
Von E. bei Halbzeit abgebrochen.

Tusa 1 Düsseldorf — Sportfreunde Solingen 1 5:1.

Um die Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen.



Unser Bild zeigt Rudi Wagener und Samson-Körner vor dem Kampf im Ring der Dortmunder Westfalenhalle.

Nachlassen der Kälte im Sauerland.

In Winterberg noch Sportmöglichkeit. — Tauwetter in Meinerzhagen.

GA **Aus dem Sauerland**, 25. Jan. Der amtliche Wetterbericht meldet von Winterberg: Temperatur minus 1 Grad, Südostwind, Schneehöhe in den Höhenlagen 60 Zentimeter, Bob-, Rodel und Schibahn sehr gut.

Meinerzhagen: Temperatur plus ein Grad, Südwind, Tauwetter, Schibahn nicht brauchbar.

•

Thüringen: Oberhof: Nebel, Schneehöhe 70 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut, —5 Grad.

Schwarzwald: Titisee: Nebel, Schneehöhe 75 Zentimeter, etwas verharscht, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, —4 Grad.

Harz: Braunlage: Heiter, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, —10 Grad. — Schierke: Heiter, Schneehöhe 30, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, —6 Grad. — Andreasberg: Heiter, Schneehöhe 38 Zentimeter, sehr gleichmäßig, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, —6 Grad. — Brocken: Heiter, Schneehöhe 90 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut, —3 Grad.

Alpen: Berchtesgaden: Heiter, Schneehöhe 75 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, —4 Grad. — Partenkirchen: Heiter, Schneehöhe 38 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, —7 Grad. — Tegernsee: Heiter, Schneehöhe 38, Neuschnee 15 Zentimeter, sehr gleichmäßig, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, —4 Grad. — Oberstdorf: Heiter, Schneehöhe 75 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, —4 Grad.

Kaufgesuche

Drehstrom-Motor, 10 PS, 220/380 Volt, 50 Perioden, 960 Touren, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. [illegible] an die Geschäftsst. [illegible] in Barmen, Neuerweg 57. 1723a

Suche eine gut erhaltene einarmige **Exzenterpresse** mit Fußvorlegel, ca. 60 Tn. Druck, u. Umständen mit Angabe des Fabrikats als Matthias Jansen, Remscheid-Vieringhausen, Schlieffstr. 9. f346

Gut erhalt. Mangel u. Dezimalwage ges. Sonborn, Ronsdorf, Kurfürstenstraße 35.

Gebr., gut erhalten. **Klavier** [illegible] bar zu kf. ges. [illegible] u. R 733 Ztg. Hertlinerstr. 61.†

[illegible], gut erh. 3tell. **Bäcker-Einrichtung** [illegible] möglich mit [illegible] zu kauf. ges. [illegible] Ang. m. Preis [illegible] 406 an die [illegible] Schwelm. e76

[illegible] u. 1 Theke [illegible] bill. zu kaufen ges.† [illegible] u. B 4746 Geschäftsst.

[illegible]z. Salon, [illegible] mit Seidenbezug, zu kaufen ges.† [illegible] u. B 1435 an Geschäftsst., Neuerweg 57.

[illegible] Möbel ges.† [illegible] u. E 4736 Gschft.

Moderne 1716a

Kupferdraht-Umspinnmaschine

sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit Ang. des Alters, Fabrikats, Spindelzahl und äußersten Preises unter E 2047 Geschst.

300—400 qm gebrauchte Pflastersteine

kaufen gesucht. Angeb. unter R 730 an Filiale Barmen, Werlinerstraße 61. †

Rund. Mahag.-Tisch, eich. Dipl.-Schreibtisch m. Rückdeckl. ges. Preisang. u. E 4712 Gft.•

Gebr. schwer. Bücherschrank u. passender Schreibtisch geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. u. E 4713 an Gft.•

Kl. Herd u. Tisch f. Manufakturverkauf ges. Ang. E 4717 Gft.•

Limousine gesucht!

6sitzig, mindestens 8—10 PS, Baujahr nicht vor 25, gegen bar zu kaufen ges.• Ang. u. E 4685 Gft.

Mannesmann-Mulag

gebr. Lastwagen — wenn mögl. 3 To., zu kf. ges. Ang. u. D A an die Filiale d. Bl. Haan. f115

Leicht. Fischwagen, bis 10 Ztr. Tragkr., zu k. ges. Gries, B., Futterstraße 31. †

Gebr., gut erhalten. **Anzug und Paletot** zu kauf. ges. 1734a Näh. im d. Gft. [274

Gebr. Garderobe kauft zu hoh. Preis: Engelberg, B. Wilhelmstr. 4, Tel. 6782.

Kaufe und zahle hohe Preise f. gebr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwalz, E.-Nordst. 69, T. 1421•

Gut erhaltene e268 **Laufgewichtswage** bis 1000 Kg zu kf. ges. Ang. u. E 2068 an die Geschäft. d. Bl.

Zelte! Für Hafen u. Kanin zahle a. Selbstverbr. höchste Tagespreise • E. Grothe, Elbrf., **Elbf., Bachstr. 81,** 1 Min. v. Rathaus.

Felle aller Art kauft zu höchstem Tagespreis. Annahme v. Fellen i. Gerben u. Färben. M. Grothe, Pelzw., Elbf., Bleichstr. 6.•

Wellblech-Baracke zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. Angabe der Größe sowie d. Preises ab dortiger Station an f199 Wilh. Bertrams, Leichlingen.

Zahngebisse! Brillanten, Uhren, Gold- und Silbergegenstände kauft stets • T. Beeser, Elberfeld, Kipdorf 108, 1. Etg.

Nähmasch.-Räder, Studentenrad, mögl. m. Stammbaum, zu kf. ges. Schriftl. Angeb. (keine Luxusspr.) u. E 3036 an Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen

Heirats-Gesuche

Heirat. Evgl. solid. Mädel, 24 J., musik- und naturlieb., wünscht pass. Herrn in sicher. Position bis zu 35 J. zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. — Nur ernstg. Briefe unt. E 4743 Gschst.•

Makulatur abzugeben G.-B.-Rathenaust. 50.



Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise
(Naturheilverein Elberfeld) E. V., gegr. 1892

Mittwoch den 26. Januar 1927, abds. 8 Uhr im kleinen Saale des Jugendhauses, Elberfeld, Berafferstr. 50: Vortrag des Herrn **Dr. med. Classen, Köln.**

Thema: 4304

Adervertalkung, ihre Ursache, Verhütung und naturgemäße Heilung.

Herr Dr. Classen spricht vollständig und daher allgemein verständlich. Auch Nichtmitglieder hab. zu diesem Vortrage Zutritt.

Steuer-Bearbeitung -Vertretung Buch-führung Bilanz etc. Bücher, Bücher, Bilanz-Rev. Elberf., Tel. 1760, v. I. J. A. zugelass. Steuerberat.

Geldmarkt

1500 Mk. gegen mehrf. Sicherheit für 1 Jahr zu leihen gesucht Ang. u. B 1377 an Geschäft. B., Neuerweg 57. †

500 Mk. gegen hohe Zinsen b. sehr guter Sicherheit zu leihen gesucht. † Ang. u. B 1435 an Geschäftsst., Neuerweg 57.

5000-7500 M. geg. gute Sicherheit von alleinig. Firma ges., ev. 2. Hypothek. Hohe Zinsen. Angebote unter E 4684 an die Geschäft. b1738

Gesucht wird auf gut. Wohnhaus nebst Gartengrundstücke 500 **L. Hypothek** v. ca. 30 000 Mark, Ang. nebst genauen Bedingungen u. B 1434 an die Geschäft. Hagen, Neuerweg 57.

Darlehen an Staats- und Kommunal-**Beamte** zu günstigen Bedingungen. 8% Jahreszinsen. Keine Unkosten. **ISERLOHE & Co.** G. m. b. H. b207 Düsseldorf, Kasernenstraße 7-9. Vertreter für Elberfeld: Generalagent Ernst Hohagen, Lukasstr. 11. — Teleph. 6109 Zu sprechen Mittwochs und Sonntags den ganzen Tag.

Einer, der im Trocknen angelt.

Fischzüge vom Flurfenster aus. — Pelze, Schuhe und Gänse am Hechthaken.

Eine Trockenangelei betrieb in Berlin seit Oktober v. Js. ein 29 Jahre alter Schneidergeselle Walter S. Er hatte auf den Bestellgängen, die er für seinen Meister besorgte, Gelegenheit, in viele Häuser zu kommen und zu beobachten, wie auf den Balkonen an der Hinterfront Pelze zum Auslüften, geschmierte Stiefel zum Trocknen, Wäsche zu dem gleichen Zweck, aber auch Gänse und Hasen zur Kühlhaltung aufgehängt wurden. Im Oktober beschloß er, seine Arbeit aufzugeben und durch Trockenangelei seinen Lebensunterhalt bequemer zu verdienen.

Jetzt kundschaftete er als Hofsänger aus, wo etwas zu holen war. So stellte er zunächst fest, ob ein Balkon vom Flurfenster aus zu erreichen war. Er befestigte dann an dem einen Ende eines Zollstockes einen doppelten Hechthaken und an dem anderen eine kleine Drahtschlinge. Mit einem drei- oder vierkantigen Schlüssel oder auch mit einer Zange öffnete er das Flurfenster, warf die Angel nach dem Balkon hinunter, zog herauf, was dort hing oder stand, steckte die Beute in einen Rucksack und verschwand damit. Auf diese Weise erlangte er zum Teil recht wertvolle Sachen, z. B. einen Nerzpelz im Werte von 6000 Mark. Was ihm in die Hände fiel, versetzte oder verkaufte er. Den Zollstock wählte er deshalb zur Angelrute, weil er bei einer etwaigen Überraschung den Handwerker spielen wollte, der etwas auszumessen hatte. Die Drahtschlinge hatte er angebracht, um unter Umständen die Rute auch draußen aufhängen und verschwinden lassen zu können.

Am Heiligabend wäre der Angler beinahe erwischt worden. Eine fette Gans war so schwer, daß sie den Haken von dem Zollstock abriß und auf den Hof hinabfiel. S. eilte hinunter und hatte den Vogel gerade in seinem Rucksack verstaut, als der Pförtner des Hauses erschien. Dieser stellte ihn zur Rede. Da klagte er so jämmerlich, daß er habe betteln müssen, weil er Hunger leide, daß der gutherzige Mann ihn mit in seine Küche nahm und ihm Kaffee gab. Dann ließ er ihn gehen.

Jetzt wurde der Spezialist in einem Hause, in dem er schon einmal mit Erfolg geangelt hatte, von dem Pförtner auf frischer Tat ertappt und festgenommen. 24 Diebstähle, die ihm bis jetzt nachgewiesen worden sind, gibt er auch zu.

Vermischtes.

Zwei Neger als Banknotenfälscher.

Berlin, 23. Jan. Zwei aus Kamerun gebürtige Neger, die als junge Leute nach Deutschland eingewandert und hier als Filmstatisten tätig sind, standen wegen geschickt eingefädelter Banknotenfälschung vor Gericht. Sie hatten als angebliche Beauftragte eines afrikanischen Negerstaates bei verschiedenen Firmen angebliche Reklamedrucksachen in Auftrag gegeben, auf denen eine naturgetreue Nachahmung der englischen Pfundnote angebracht war und diese Imitationen, die auch mit Wasserzeichen versehen waren, nach Wegschneiden des Reklametextes als echte Banknoten in Verkehr gesetzt. Die beiden Neger Munumé und Macembe, die hartnäckig leugneten, wurden zu drei Jahren einem Monat Gefängnis und zu zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eifersuchtsdramen.

Berlin, 24. Jan. In einem Hause der Selower Straße spielte sich heute mittag ein Eifersuchtsdrama ab. Der 21jährige Arbeiter Waligora verletzte den dort bei seiner Mutter wohnenden 33jährigen Kellner Glaser durch fünf Schüsse schwer. Der Bluttat war eine heftige Aussprache zwischen den beiden vorausgegangen, die das gleiche Mädchen heiraten wollten. Waligora flüchtete, wurde aber von der Mutter Glasers bis auf die Straße verfolgt, wo er festgenommen wurde.

Stettin, 23. Jan. Der 41jährige Händler Richter schnitt seiner Geliebten, der Händlerin Zöllner, aus Eifersucht die Nase ab, damit sie nicht mehr in Lokalen kokettieren könne. Richter stellte sich der Polizei.

Große Kreditschiebungen.

TU Wien, 24. Jan. (Funkspruch.) Der Sohn des ehemaligen Finanzministers Marek ist wegen Kreditschiebungen im Betrage von mehr als 1½ Milliarden Kronen verhaftet worden.

Zugzusammenstoß im Nebel.

Fünf Tote zehn Schwerverletzte.

TU Wien, 25. Jan. Der am Montag früh aus Glatz abgegangene Schnellzug stieß nach Verlassen des Gimes-Passes, einen Kilometer von der Station Asolenka, mit einem Güterzug bei starkem Nebel zusammen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert. Vom Begleitpersonal des Güterzuges wurden drei Personen, die vollständig betrunken waren und die Haltesignale nicht beachtet hatten, getötet. Vom Personal des Schnellzuges wurden ebenfalls zwei Mann als Leichen geborgen. Ferner wurden zehn Personen des Schnellzuges schwer und mehrere leicht verletzt.

Explosion einer Höllenmaschine in Straßburg.

TU Straßburg, 25. Jan. In der vergangenen Nacht ist hier eine Höllenmaschine explodiert. Sämtliche Fensterscheiben der Umgebung zersprangen. Einige Häuser waren schwer beschädigt. Es soll sich um den Racheakt eines Mannes handeln, der kürzlich aus seiner Wohnung ausgewiesen wurde.

Fernbebenmeldung.

WTB Rom, 25. Jan. (Funkspruch.) Die Erdbebenwarte in Faenza teilt mit, daß die Apparate drei Stunden lang in Bewegung waren und ein starkes Erdbeben auf etwa 2000 Kilometer Entfernung anzeigten. Der Herd des Bebens dürfte etwa auf den Sunda-Inseln liegen.

TU London, 24. Jan. (Drahtb.) Heute früh kurz vor 5 Uhr wurden in verschiedenen Teilen Schottlands, in Island und auf den Orkney-Inseln heftige Erdstöße wahrgenommen, die unter dumpfem Getöse von zwanzig Sekunden bis zu einehalb Minuten andauerten. Wenn auch kein Schaden angerichtet wurde, so ergriff doch die Bevölkerung große Unruhe. Viele Menschen verließen die Häuser und hielten sich einige Stunden im Freien auf.

Große Kälte in Rumänien.

TU Belgrad, 24. Jan. (Drahtb.) Nach Meldungen aus Bukarest ist in Rumänien durch strengen Frost der Verkehr fast völlig lahmgelegt. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind empfindlich gestört. Auf der Donau mußte der Schiffsverkehr wegen Eistreibens eingestellt werden.

Erdrutsch in Italien.

WTB Rom, 25. Jan. (Funkspruch.) „Polo di Roma" berichtet, daß infolge der starken Regengüsse der letzten Woche bei Spezia sich ein Erdrutsch ereignet habe, der eine Fläche von etwa einem Quadratkilometer umfaßt. Eine große Reihe von Bauwerken wurde zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen. In einem Dorfe bei Cosenza (Kalabrien) wurde durch Ueberschwemmung eine große Anzahl von Häusern so schwer beschädigt, daß sie geräumt werden mußten.



Wie man sich irren kann.

Lehmann kommt angesäuselt nach Hause, versucht die Treppe hinaufzusteigen, greift nach dem untersten Pfosten und meint nachdenklich: „Donnerwetter, habe ich da über Nacht eine Glatze bekommen!"

Vermietungen

Ladenlokal,
Nr. 40 am grd. 3 Schaufenster, in verkehrsreicher Gegend Barmens per sofort zu vermieten. Angebote unter H 271 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1668a

Ladenlokal,
b. d. Hauptstr. Barmens, 200 qm, und 3 Nebenräume, 2 gr. Schaufenst., b. verm.: **Adam Maurer, A. D. M.,** Barmen, Gmkl. Mittelhausstraße Nr. 4. Telephon 3606.

Ladenlokal,
direkt an der Hauptstr. Barmens gelegen, per 1. 10. 27 zu vermieten. Eignet sich auch sehr gut als Brottiliale. Angebote unter B 1481 Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt, verkehrsreichster Straße, 4 Schaufenster, und große Kellerräume, an nur erstklassige Firma zu vermieten. Angeb. nur von Selbstreflektanten unter E 4696 an die Geschst. bis Mt. *

Zu vermieten:
Moderne Garage
neu, für 2 Wagen, im Verkehrsviertel. Angeb. unt. E 1097 Gft. f193

Schlosserei
zu vermieten oder zu verkaufen. † Wo sagt Geschst. f273

Kleines Dauerheim!
3-Zim.-Wohn.
mit Ladenlokal kann am 1. 4. 27 frei gem. w., wenn Inventar übern. w. Ang. R1437 Gft. B., Neuerweg 57. †

2 Kontor- und Lagerräume
oder Werkstelle im Mittelp. sof. zu verm. Ang. u. B 1446 Gft. B., Neuerweg 57. †

Große Garage,
auch für 2 Lastautos zu verm. Gute Lage. Näheres Tel. 8368, Elberfeld. *

Werkstelle
ca. 35 qm, mit breiter Einfahrt u. ca. 20 qm nicht überdachtem verschl. Lagerraum zu verm. G., Königstr. 4. f215

Gewerbl. Raum,
ca. 10 qm, (im 1. Stock gelegen) für Lagerzwecke etc. sof. zu verm. Riggo, B., Unterdörnerst. 75. †

Mietgesuche

Bäckerei-Lokal
ohne Backstuben mit Angabe der Lage zu m. ges. Ang. B 1405 Gft. B., Neuerweg 57. †

Großer geräumiger Laden
mit 2 Zimmern u. Lagerraum in bester Lage von Elberfeld oder Barmen sofort zu mieten gesucht. Angebote unter H 2040 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Ladenlokal,
evtl. mit gr. Lagerräumen, für erstklass. Spezialgeschäft p. 1. 4. gesucht. Angeb. unter E 4566 an die Geschst. bis Mt. *

Beschlagnahmefreie Etage,
4 od. 5 Räume, von dreiköpf. Familie in Elberfeld oder Barmen zu mieten gesucht. Event. Tausch mit Düsseldorf, Hertzog oder Osten möglich. Angeb. unter E 4567 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Tausch.
Suche in Barmen 4- od. 7-Zimmer-Wohnung, mögl. mit Garage. — Biete 4-Zim.-Wohng. in bes. Hause. Angebote unter B 1443 an die Geschst. bis Mt. Barmen, Neuerweg 57. †

5- oder 6-Zimmer-Wohnung
mit Mädchenzimmer in besserem Hause sofort oder später gesucht. Stelle eine große 5-Zimmerwohnung mit Veranda u. abgeschloss. Etg. zur Verfügung. Angeb. unter E 4718 an die Geschäftsstelle bis Mt. *

6- oder 7-Zimmer
-Wohnung mit Bad usw., mögl. beschlagnahmefrei, in bess. Hause zu mieten gesucht gegen Abfindung oder ähnliche Vergütung. Evtl. können 3—5 Zimmer im Tausch gestellt werden. Angebote unter E 1010 an die Gschst. b437

Beschlagnahmefreie
4 oder 5-Zimmer-Wohnung
in Elberfeld od. Umgegend sofort od. bis 1. 4. 27 zu mieten gesucht. Miete kann u. Jahr im voraus gezahlt werden. — Angebote unter E 2055 an die Gschst.

5 Zimmer
Wohnung mit Mansarde in gut. Hause zu mieten gesucht. 3- oder 4-Zimmer-Tauschwohnung vorhand. Ang. E 1011 an die Geschst. b437

Brautpaar (Beamter) sucht abg. 4-Zimm.-Wohn. in gut. bess. Hse. Grünekarte vh. M.-o. Oberb. 3.4.6. U. B145098, Neuerw. 57. †

2 Räume,
auf ca. 50 qm, für Kontor u. Lager geeignet, per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter B 204 an Geschst. Barmen Neuerweg 57. 1729a

1 gr. od. 2 kl. Kontorräume, Wichlinghs. od. Wuppert. gel. † Ang. u. E 731 an die Gft. B., Barmerstr. 61

Schöne 3- oder 3-Zimmer-Wohnung in ruh. Lage gegen 4 Zimm. zu tsch. ges. Ang. E 4736 Gschst.

Berufstät. Fräulein
sucht leeres Zimmer. Ang. nur mit Preis u. E 4741 an Gft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Gastfr. 4, Nähe Sd. Schlaf. Nacht 1 Mark. *
Hellenstr. 26, II, r. Hbhf.: Möbl. 3-fof. *
Brauerstraße 7, II: 1 frdl. möbl. beheiz. Zimmer mit elektr. Licht in sehr ruhig. Hause zu verm. *
Bartholomäi 4, II: Gut möbl. Schlafz. mit elektr. Licht zu vm. *
Hampstr. 12, part.: Frdl. möbl. Z. an anst. H. zu vm. *
Mühlenstraße 3: Gut möbl. Z. Nacht 1 M. *
Moltkestr. 22 IV. Eing. Hendr.: M. Z. sof. frei. *
Gänsemarkt 37, I: Gut möbl. Z. m. e. ob. Bt. *
In best. Hause Stahlmiten 2 möblierte gr. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., an alleinst. Dame zu vermieten. Ang. u. E 4662 Geschst. *
Luisenstr. Elberf. 7858: Möbl. Schlaf- u. evtl. Wohnz. pt. n. Hbhf. Elektr. Licht u. Tel. *
Suche sofort jungen Pensionswaisen. Böte gute Verpflegung 65 Mk. Angeb. u. E 4665 an Gft. *
Zwei möbl. Zimmer nebst Küche zu verm. * RAS. in Geschst. 1271
Im Mittelb. Elb. abgeschl. oleg. möbl. 1.-od. 4.-Zimmer, möbl. an alleinst. Herrn zu vm. Ang. u. E 4643 Geschst. †

Barmen:
B.-Langerfeld, Bismarckstr. 13: 2 gutsch. möbl. Z. m. elektr. Licht in ruh., bess. Hause. Tel. 70725 *
B., Gemarker Ufer 27, II: Sch. möbl. Z. †
B., Mecknstr. 28, p. links: Gr. freundl. möbl. Zimmer. †
B. Neuerweg 43 III: Gr. m. Z. m. Kochgel., sch. Lage an Obhy. †
B., Taubenstr. 23a, pt.: Möbl. W.- und Schlafz., el. Licht, d. Heizung, Klavier vorhanden, zu vm. *

Gesuche

Jg. Ehepaar sucht * 1 od. 2 möbl. Zimm. mit Kochgel. Angeb. u. E 4735 an Geschst.

Gut möbl. Zimmer
per sofort von reip. Dame gesucht. Ang. mit B 1379 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Gesucht ab 1. Febr.
möblierte Zimmer
für 2 Person. Nähe Rathaus, möbl. mit Kochgelegenheit und eigenem Eingang * Evtl. Ang. m. Preisangabe u. B 1371 an Gft. B., Neuerweg 57.

Herr sucht möbl. Zimmer m. Morgenkaffee. Ang. m. Preis u. E 4695 an Gft. *
Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Heizgelegenh., Nähe Bhfst., ev. m. Pens., in gut. Hause per 1. Febr. v. jg. Kaufm. gel. Ang. B 1374 an Gft. B., Neuerweg 57. †
Dame sucht möbl. Z. mögl. Oberbarmen. Ang. u. B 1404 an Gft. B., Neuerweg 57. †
Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer von 2 anständ. Herrn per 1. Febr. gel. * Ang. E 4745 Geschst.
Frl. sucht für sofort Schlafstelle, mögl. Zentr. d. St. Ang. u. B 1441 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Beschlagnahmefr.
2 oder 3 Zimmer m. Küche, möbl. od. unmöbl. Nähe Bahnh. Elberf. od. Barmen gel. Preisangeb. u. B 1398 an d. Geschst. B., Neuerweg 57. †

Junger Mann sucht zum 1. 2. 27
gutes Zimmer
bei voller Pension in der Nähe des Bahnhofs Elberfeld. — Angeb. unt. F 2049 an die Geschst. b5872

Gastst. 57, I: Gut möbl. Z. m. e. ob. Bt. *
In best. Hause Stahlmiten 2 möblierte gr. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., an alleinst. Dame zu vermieten. Ang. u. E 4662 Geschst. *
Luisenstr. Elberf. 7858: Möbl. Schlaf- u. evtl. Wohnz. pt. n. Hbhf. Elektr. Licht u. Tel. *
Suche sofort jungen Pensionswaisen. Böte gute Verpflegung 65 Mk. Angeb. u. E 4665 an Gft. *
Zwei möbl. Zimmer nebst Küche zu vm. * RAS. in Geschst. 1271
Im Mittelb. Elb. abgeschl. oleg. möbl. 1.-od. 4.-Zimmer, möbl. an alleinst. Herrn zu vm. Ang. u. E 4643 Geschst. †

Barmen:
B.-Langerfeld, Bismarckstr. 13: 2 gutsch. möbl. Z. m. elektr. Licht in ruh., bess. Hause. Tel. 70725 *
B., Gemarker Ufer 27, II: Sch. möbl. Z. †
B., Mecknstr. 28, p. links: Gr. freundl. möbl. Zimmer. †
B. Neuerweg 43 III: Gr. m. Z. m. Kochgel., sch. Lage an Obhy. †
B., Taubenstr. 23a, pt.: Möbl. W.- und Schlafz., el. Licht, d. Heizung, Klavier vorhanden, zu vm. *

Gesuche

Jg. Ehepaar sucht * 1 od. 2 möbl. Zimm. mit Kochgel. Angeb. u. E 4735 an Geschst.

Gut möbl. Zimmer
per sofort von reip. Dame gesucht. Ang. mit B 1379 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Gesucht ab 1. Febr.
möblierte Zimmer
für 2 Person. Nähe Rathaus, möbl. mit Kochgelegenheit und eigenem Eingang * Evtl. Ang. m. Preisangabe u. B 1371 an Gft. B., Neuerweg 57.

Herr sucht möbl. Zimmer m. Morgenkaffee. Ang. m. Preis u. E 4695 an Gft. *
Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Heizgelegenh., Nähe Bhfst., ev. m. Pens., in gut. Hause per 1. Febr. v. jg. Kaufm. gel. Ang. B 1374 an Gft. B., Neuerweg 57. †
Dame sucht möbl. Z. mögl. Oberbarmen. Ang. u. B 1404 an Gft. B., Neuerweg 57. †
Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer von 2 anständ. Herrn per 1. Febr. gel. * Ang. E 4745 Geschst.
Frl. sucht für sofort Schlafstelle, mögl. Zentr. d. St. Ang. u. B 1441 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Beschlagnahmefr.
2 oder 3 Zimmer m. Küche, möbl. od. unmöbl. Nähe Bahnh. Elberf. od. Barmen gel. Preisangeb. u. B 1398 an d. Geschst. B., Neuerweg 57. †

Junger Mann sucht zum 1. 2. 27
gutes Zimmer
bei voller Pension in der Nähe des Bahnhofs Elberfeld. — Angeb. unt. F 2049 an die Geschst. b5872

*) 1 Handw. f. vrd. möbl. Z., Ebert m. d. Bes. Ang. E 4733 d.
Zum 1. Febr. heizb. **gut möbl. Zimmer** mit Frühstück Nähe Nordbahnhof ges. Ang. u. B 1402 Gschst. B., Neuerweg 57. 1730a

Vermischte Anzeigen

Händler
erb. zu konkurrenzl. preisl. gangb. Artikel: Spitzendeck., Schlafz.-Garnit. etc. Textilwaren-Vertrieb, Eld. Gesundheitstr. 9. †

Lohn-Nähen-Betrieb
für Trikotwäsche ges. Gerhards, Barmen, Parlamentstr. 17. †

Aerztlich geprüfter
Masseur
nimmt n. einige Herren Ang. u. B 1318 Gft. B., Neuerw. 57. †

Stickerei-Wäsche
u. Herrenwäsche, gew. u. ungew. über Feinwäscherei u. Plätterei Eld., Bedastr. 44. *

Wasch- und Wringmaschinen
repariert u. ändert um Jörges, Elberf., Kölnerstr. Nr. 37a, Ersatzteile. *

Möbel, Pianos
repar., beizt, poliert Weitkus, Elberfeld, Klotzbahn 5a. *

Wer geht m. 21jähr. Fräulein zus. als
Kochlehrfräulein
½ Jahr nach Bonn in ein gr. Hotel? * Gefl. Briefe unter E 4748 an Geschst.

Wer ert. j. Mädch. vermitt. gt. Unterr. im Zuschneiden? — Ang. mit Preisang. u. E 4687 an Gschst.

Suche 2—3 Morgen
gutes Gartenland
auf mehrere Jahre nahe bei der Stadt zu pachten. Ang. u. E 4742 an Gschst. *

Erstklassiger * Pianist und Geiger, evtl. Jazz-Trio, für Samstags u. Sonntags frei. Angeb. u. E 4709 an d. Geschst.

Stang! Stang!
Saal frei
für karnevalist. Veranstaltung. 400 Personen fassend. Ang. u. E 4723 an Gft. *

Fleischer-Gesellen-Verein Neuenhof sucht für ein am 13. Febr. stattfindendes Fest einen
Nicht. Humoristen.
Erstkl. Kräfte wollen sich schriftl. m. Ansprüchen melden bei Artur Mühlinghaus, Neuenhof, Kronprinzenstr. 34a. f418

Cellist Samst. u. S. frei. Ang. E 4666 Gschst. *

Auto
fährt diese Woche noch Köln u. nimmt Beifahrg. mit. — Näheres Verwalt. d. B. 5554. f215

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Wetherm Müller, Hebamme, Haumberg b. Langenfeld. b1629

Der durch seine Holländer Konzertreise bekannte gemischte Chor
Rheintreue - Elberfeld
sucht noch einige stimmbegabte bessere Sänger. Damen und Herren für Sopran, Alt und Tenor. — Angebote u. E 1009 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Broschüre mit Aufklärung frei
Gegen
Ausschläge — Syphilis
innerlich unschädlich ohne Spritzen ohne Berufsstörung gebrauchen Sie Sana-Lueto-Chrom-Tabletten. Kal. bichr. Natr. bic. Acid. tart. Kal. et n. d. Methode d. verst. **Dr. med. Blatz** Oberstabsarzt a. D. Tausende Gutachten. Ärztliche Autoritäten. Packung für 14 Tage 5 Mk. Packg. 2.75 Mk. Gegen stark veraltete **Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß** Gonovenirol, ohne Einspritzung Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.75 direkt diskret und verschlossen durch unsere Versand-Apotheke a8
Dr. L. E. Müller & Co. Berlin-Pankow 64

Technikum Jimenau i. Th. Ing.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg. b176

Sichere Existenz
mit gutem dauernden Einkommen verschafft die Uebernahme des Vertriebes einer ges. gesch.
Automaten-Neuheit.
Erforderl. Barkapital mindestens Mk. 2000.—, welches aber nur für kurze Zeit anzulegen ist. Interessenten, welche nachweislich über div. Barkapital verfügen, erhalten durch den Beauftragten des Werkes Herrn Ruff, z. Zt. Hotel Germania Düsseldorf, am Donnerstag 26. cr., von vorm. 9 Uhr bis abends 7 Uhr, nähere Auskunft und können dortselbst auch die Automaten besichtigt werden. a18

Unterricht

Stolze-Schrey
die Kurzschrift für Handel u. Industrie.
Der neue * Anfänger-Kursus beginnt Donnerstag den 27. Jan., abds. 7½ Uhr, im **Oberlyzeum,** Elberfeld, Märchen. Anmeld. nur noch bei Benem. Gebühr Geb. 15 M. Stenograph. Vereinig. Stolze-Schrey.

Nähschule
für Damen, die ihre Garderobe selbst anfertigen. E. Wolters, E., Neuerscheidweg. 94. †

Sorgfältige Ausbildung in
Englisch, Französisch, Esperanto.
Lehrgänge für Anfänger u. Fortgeschrittene.
Staatl. Privatschule
Förster
Elb., Alexanderstr. 4, Eingang Brückenstr. 4

Konserv. geb. Lehrer m. erstkl. Zeugn. ert. grdl. u. schnellstens Klav.-, Violin- und Harmon.-Unt. Mon. 10 M. Ang. E 4729 *

Grundl. Klavier- u. Gesang-Unterricht
erteilt in und außer dem Hause an Berufstätige u. Anfänger **Wilh. Lehmann,** staatl. geb. Musik- und Gesangslehrer, Elberf., Kölnerstr. 58, II. *



Sie husten noch immer?

Mein Vater, 78 Jahre alt, litt seit Monaten an heftigem Husten und starker Verschleimung; durch
Husta-Glycin u. Hustobens
war er in wenigen Tagen von seinem Leiden befreit. — Holen Sie sofort eine Fl. Husta-Glycin oder eine Dose Hustobens. Sie werden von der prompt. Wirkung überrascht sein. — So spricht K. König, Barmen, Hatzleiderstr.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien
½ Fl. —.80, 1/1 Fl. 1.60, Dose —.80.



wenn Sie preiswert eine gute, nahrhafte Erbsensuppe auf den Mittagstisch stellen wollen. Ich muß ohne jede Zutaten nur 20 Minuten in Wasser gekocht werden und bin tellerweise verpackt.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Spargel, Reis mit Tomaten, Ochsenschwanz, Eiernudeln usw.

Bergisch Land

Nr. 20 — 1927 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 25. Jan.

Die Erwerbslosigkeit und ihre Auswirkung im Amt Sprockhövel.

(=) **Sprockhövel**, 25. Jan. Am 22. Januar waren im Amtsbezirk Sporckhövel (umfassend die Gemeinden Nieder-Sprockhövel, Ober-Sprockhövel und Hiddinghausen 2) in der Erwerbslosenfürsorge als voll erwerbslos gemeldet: 52 männliche und weibliche Personen, dazu kommen die Zuschlagsempfänger, und zwar 16 Ehegatten und 26 Kinder, insgesamt 42 Personen. In der Krisenfürsorge wurden zusammen 5 Personen sowie 2 Ehegatten und 1 Kind als Zuschlagsempfänger unterstützt. Der höchste Stand der Erwerbslosigkeit wurde am 9. April 1926 mit insgesamt 539 männlichen und weiblichen Vollerwerbslosen und 924 männlichen und weiblichen Zuschlagsempfängern verzeichnet. Die starke rückwärtige Entwicklung dieser Zahlen trat gegen Mitte vergangenen Jahres mit der Wiederinbetriebnahme der Zeche „Alte Haase" ein, die allmählich ihre Belegschaft auf rund 1200 Arbeiter erhöhen konnte und bis in die jüngste Zeit hinein noch in beschränktem Umfange Neueinstellungen vorgenommen hat.

Besonders die Gemeinde Nieder-Sprockhövel würde unter den Einwirkungen der endgültigen Stillegung der Zeche „Alte Haase" am stärksten gelitten haben, weil diese Zeche unmittelbar an der östlichen Grenze der Gemeinde, aber noch auf Niederstüter Gebiet (Amt Winz-Hattingen) liegt, ein erheblicher Teil der dort beschäftigten Arbeiter in den Gemeinden des Amtes Sprockhövel wohnt und diese Gemeinden einerseits wohl die Schul- und Wohlfahrtslasten zu tragen, andererseits aber einen kaum nennenswerten Anteil an den von dieser Zeche aufgebrachten Realsteuerlasten haben. Trotz dieser ungünstigen wirtschaftlichen und geographischen Verhältnisse ist die Finanzlage der Gemeinden des Amtes Sprockhövel als normal und gesund zu bezeichnen. Etatsüberschreitungen von Bedeutung sind nur da zu verzeichnen gewesen, wo sie außerhalb des Einflusses der Verwaltung lagen und lediglich durch staatliche Gesetzgebung den Gemeinden Ausgaben aufgebürdet wurden, für die sie sich nur durch stärkere Heranziehung der Realsteuern Deckung verschaffen konnten. Unter den Auswirkungen der großen Erwerbslosigkeit im südlichen Rand- und Notstandsgebiet der Ruhr, von der bekanntlich das Amt Sprockhövel in stärkstem Ausmaße betroffen wurde, sind die Aussichten für das laufende Jahr immer noch ungünstig zu beurteilen.

In der Gemeinde Nieder-Sprockhövel kommen folgende Realsteuern zur Erhebung: Zuschlag zum Gewerbe-Ertrag 650 Proz., desgleichen zum Gewerbe-Kapital 210 Proz. und zum Grundvermögen 225 Proz., in Ober-Sprockhövel dagegen zum Gewerbe-Ertrag 1000 Proz., zum Gewerbekapital 4000 Proz. und zum Grundvermögen 250 Proz. und in der Gemeinde Hiddinghausen II: zum Gewerbe-Ertrag 600 Proz., zum Gewerbekapital 1200 Proz. und vom Grundvermögen 250 Proz.

Die Ausgaben für Wohlfahrtszwecke nehmen in der Amtskassenrechnung einen breiten Raum ein. Der Rückgang der Anforderungen für diese Zwecke steht und fällt mit der Zahl der Unterstützungsberechtigten aus der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge. Inwieweit hier eine Aenderung zugunsten der Ausgaben des Amtes eintreten kann, hängt lediglich von der Steigerung des Absatzes der Zeche „Alte Haase" und dem Fortbestehen der Zeche „Kleine Windmühle" ab. Bei „Alte Haase" scheint der Höhepunkt in der Absatzmöglichkeit schon überschritten zu sein, da man, jedenfalls als eine Folge der milden Witterung der letzten Wochen, die vornehmlich für den Hausbrand bestimmten aufbereiteten Erzeugnisse an Fettkohlen infolge vorübergehender Absatzstockung teilweise auf Lager nehmen mußte.

Die Aufnahmefähigkeit der Erwerbslosen in den übrigen gewerblichen Betrieben des Amtsbezirks Sprockhövel dürfte trotz der im allgemeinen noch günstigen Beschäftigung erschöpft sein. Der Bau der vom Kreis Schwelm durchgeführten neuen Durchgangsstraße Sprockhövel — Haßlinghausen — Linderhausen — Schwelm hat in den Vorbereitungsarbeiten vergangene Woche auf der Endteilstrecke Sprockhövel — Scheven — Grüner Weg begonnen und diese Notstandsarbeiten werden hoffentlich dem Rest der noch im Amtsbezirk Sprockhövel vorhandenen männlichen Erwerbslosen für absehbare Zeit Beschäftigung bringen, um damit gleichzeitig den Amts- und Gemeindekassen-Etat zu entlasten.

Eine Kirchenglocke gesprungen.

GA. **Mettmann**, 25. Jan. Eine der drei Glocken der hiesigen evangelischen Kirche ist gesprungen. Es handelt sich um die kleinste, 820 Kilogramm schwere F-Glocke. Sie ist von der einen Anschlagstelle des Klöppels schräg nach unten gesprungen. Wahrscheinlich wird die Glocke umgegossen werden müssen.

Gründung eines Geschichtsvereins.

* **Velbert**, 25. Jan. Gestern abend fand hier die Gründung des Velberter Geschichtsvereins statt. Die Initiative dazu war von Bürgermeister Dr. Tweer ausgegangen, der auch die gestrige Versammlung leitete. Hierbei teilte er mit, daß sich die niederbergischen Gemeinden Mettmann, Velbert und Langenberg zusammengeschlossen hätten. Nach einem Referat des Stadtbibliothekars Dr. Fentsch wurde ein provisorischer Vorstand gebildet. Erster Vorsitzender wurde Studiendirektor Dr. Pleiß.

Ehrung von Feuerwehrleuten.

* **Langenberg**, 25. Jan. (Drahtb.) Bürgermeister Angermann konnte an acht Feuerwehrleute im Auftrage des Ministers des Innern das Ehrenzeichen und die Urkunde für treue Dienste im Feuerlöschwesen verteilen. Dieser Akt wurde durch eine stimmungsvolle Feier verschönert.

Tätigkeit der freiwilligen Sanitätskolonne im Jahre 1926.

GA **Ronsdorf**, 25. Jan. Die Freiwillige Sanitätskolonne hat sich in den Jahren ihres Bestehens die Sympathie der Bürgerschaft erworben. Durch die weite Ausdehnung des Stadtgebietes und der zugehörenden Ortschaften — östlich Blombacherbach, Linde, Marscheid; westlich Heidt, Holthausen u. a. — werden oft außerordentliche Anforderungen an die ständige Bereitschaft und den Opfersinn der Mitglieder gestellt. Im Laufe der Jahre ist die Kolonne in dem halb ländlichen, halb städtischen Gemeindebezirk ein unentbehrlicher Faktor im Dienste des Gemeinwohls geworden.

Ueber die Tätigkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne vermittelt der Jahresbericht 1926 sprechende Zahlen: Der Mannschaftsbestand beträgt zurzeit 48 Mann. An den Führerversammlungen des Kreises Lennep am 6. 12. 1925 in Lennep und am 18. 4. 1926 in Bergisch-Born war die Kolonne durch ihre Führer vertreten. Ferner beteiligte sich die Kolonne am 6. 6. 1926 am Rheinischen Kolonnentag in Düsseldorf und am 20. 6. 1926 an der Kreisübung der Kolonne des Kreises Lennep in Wermelskirchen.

An größeren Uebungen fanden statt: Eine Geländeübung an der Wüste, eine Nachtübung an der Eisenbahnbrücke Erbschloe und eine Nachtübung im Kastenberg, an den Erbschloer Steinbrüchen. Wachen wurden insgesamt 50 gestellt. Die Tätigkeit der Mitglieder in der ersten Hilfeleistung erstreckte sich auf 119 Transporte gegen 98 im Vorjahre und insgesamt 803 Hilfeleistungen gegen 617 im Vorjahr.

Kreis-Feuerwehr-Verband des Kreises Lennep.

n. **Lennep**, 24. Jan. Der Kreisverband freiwilliger Feuerwehren des Kreises Lennep veranstaltet einen Lehrgang für Führer und Mannschaften. Der Geschäftsausschuß hat Lennep als den Eisenbahnknotenpunkt zum Ort und die Zeit von 3½—7½ Uhr nachmittags als die günstigste für Hin- und Rückreise gewählt. Am 29. Januar wird Brandmeister Köster-Elberfeld sprechen über 1. Rechte und Pflichten der Feuerwehren. 2. Verhalten der Baustoffe im Feuer. Feuersichere Bautonstruktion. 3. Brandursachen. Für den 12. Februar ist ein Vortrag über Waldbrände, ihre Verhütung und Bekämpfung in Aussicht genommen. Sodann soll über elektrische Starkstromanlagen bei Bränden gesprochen werden. Am 26. Februar wird entweder ein Film über Feuerlöschwesen und Feuerbekämpfung in einem Lenneper Lichtspiel-Theater vorgeführt werden, oder aber Brandmeister Köster wird über folgende Themen sprechen: 1. Feuerpolizei: Fabrik, Theater, Säle, Kino, Kirchen. 2. Behandlung und Instandhaltung der Geräte, Handfeuerlöscher. 3. Alarmbereitschaft.

Solche Lehrgänge sind an vielen Orten der Rheinprovinz, u. a. auch in unserem Nachbarkreise Mettmann unter zahlreicher Beteiligung veranstaltet worden.

Bevölkerungsstatistik.

Die Einwohnerzahl von Remscheid betrug am Anfang des letzten Jahres 76 989 und am Schluß 77 207. Lennep zählte am 31. Dezember 1926 14 419 Einwohner gegenüber 14 354 Ende Dezember 1925.

Persönliches.

(:) **Solingen**, 25. Jan. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit können am 2. Februar die Eheleute Paul Leistner und Hermine geb. Feldmann von hier, Kronenstraße, feiern. Der Jubilar war bis vor kurzem als Anstreicher bei der Solinger Stadt- und Kreisbahn tätig.

(:) **Wald**, 24. Jan. Das Finanzamt Ohligs gibt amtlich bekannt, daß es gegen den Fabrikanten Karl Paßhaus in Wald, Haanerstraße 25, eine Geldstrafe von 1000 Mark festgesetzt hat, weil er es unterließ, den Steuerabzug vom Arbeitslohn seiner Arbeitnehmer an die Finanzkasse abzuführen.

Ein Vergleich.

(:) **Witzhelden**, 25. Jan. In einer dringlichen Sitzung des Gemeinderates wurde beschlossen, zwecks Weiterbeschäftigung der Notstandsarbeiter ein Staatsdarlehen von 36 000 Mark aufzunehmen. Zur Regelung der Sparkassen-Angelegenheit wurde ein Ausschuß eingesetzt. Wir erfahren hierzu, daß in der schwebenden Frankengeschichte die Reichsbank der Gemeinde einen Vergleich angeboten hat, der auch vom Landrat befürwortet wird.

Bedauerlicher Unglücksfall.

* **Wermelskirchen**, 25. Jan. Das kaum ein Jahr alte Söhnchen des Zimmermanns B. zu Bähringhausen zog in einem unbewachten Augenblick eine Kanne mit heißem Kaffee vom Ofen. Der siedende Inhalt ergoß sich dem Kleinen über den Körper. Die Verbrennungen waren so schwerer Art, daß das Kind am folgenden Tage starb. Möge dieser Fall den Müttern zur Warnung dienen.

Schwerer Zusammenstoß zweier Güterzüge.



In der Nähe des Bahnhofs Oberhausen-West fuhren an einer Ausweiche zwei Güterzüge ineinander. Der vordere Teil des einen Zuges wurde vollständig zertrümmert. Der Zugführer blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Der Aufenthaltsraum der Rangierer des in der Nähe liegenden Stellwerks wurde weggerissen. Der Unfall ist auf den dichten Nebel, der in den letzten Tagen herrschte, zurückzuführen.

Vier Selbstmorde an einem Tage.

GA. **Mörs**, 25. Jan. Die Ehefrau Johann Krämer aus Düsseldorf nahm sich am Sonntag morgen im Alten Rhein bei Hohenbudberg das Leben. Man konnte sie bald landen.

Ferner nahm sich am Sonntag ein bei einem Landwirt in Hörstgen bei Camp bedienstetes Dienstmädchen durch Vergiften das Leben. Sie wollte ihren in Biesarg bei Sterkrade befindlichen früheren Verlobten besuchen, wurde jedoch von ihm abgewiesen. Hierauf nahm sie in einer Wirtschaft Kleesalz und starb kurz darauf an den Folgen.

Schließlich hat sich am Montag mittag der 29 Jahre alte Gemüsehändler Paul ten Boorde aus Baerl in seiner Wohnung erhängt. In einem zurückgelassenen Briefe bezeichnet er als das Motiv zur Tat schwere eheliche Zerwürfnisse.

Ein Kraftwagenführer aus Wersten erschoß sich im Garten eines Benrather Restaurants mit einer Repetierpistole; wie es heißt, soll ihn verschmähte Liebe zu der Tat getrieben haben.

Aus dem Amte Haßlinghausen.

Die Anfänge des Ruhrkohlenbergbaues. Bevölkerungsschichtung.

Die südlichste Grenze des Ruhrkohlenvorkommens bilden die Berge im nördlichen Teile des Kreises Schwelm in der Gegend des Amtes Haßlinghausen, die zugleich teilweise die Wasserscheide zwischen Ruhr und Wupper sind. Hier endet das kohlenhaltige Gebirge, um allmählich in den kohlenfreien Sandstein und späterhin in den Kalkstein überzugehen. Die Gegend des Amtes Haßlinghausen, insbesondere die von Linderhausen und Hellmannsbruch, ist reich an Höhlen, sogenannten Dolinen, von denen bisher aber nur eine einzige einigermaßen erforscht worden ist.

Es spricht sehr vieles dafür, daß der Ruhrbergbau in der Gegend von Haßlinghausen seinen Ursprung hat. Als die älteste Kohlengrube ist die Zeche Herzkämper Mulde anzusprechen. Am 28. Januar 1655 erhielt ein Hermann Hütterbach aus dem Siepen die Belehnung für verschiedene Grubenfelder, die Siepen- und die Mühlengruben genannt. Ursprünglich wurde die Kohle im Wege des Stollenbaues gewonnen. Später vereinigten sich die verschiedenen Zechen unter dem Namen „Deutschland".

Die Haßlinghauser Gruben haben früher dem Amte Haßlinghausen und seinen Bewohnern zu solidem Wohlstande verholfen, bis die Stillegung der Zechen dem ein Ende bereitete.

Interessant ist ein Studium der Bevölkerungsschichtung im Amte Haßlinghausen. Die Gemeinde Haßlinghausen selbst sowie die Gemeinden Hiddinghausen 1 und Gennebreck, die gänzlich vom Bergbau abhängig waren, werden fast durchweg von früheren Bergleuten bewohnt. Die Gemeinde Linderhausen gehört in bezug auf das Arbeitsgebiet bereits zum Bereiche der Gevelsberger und Schwelmer Kleineisenindustrie, was sich wiederum in der Art der Bevölkerung ausprägt. Im Gegensatz hierzu stehen die Gemeinden Herzkamp und Horath, in denen vielfach Barmer Artikel hergestellt werden.

Politisch interessant, aber geschichtlich nicht einwandfrei erwiesen, ist die Vermutung, daß die Gegend von Haßlinghausen die Grenze zwischen den Sachsen und den ripuarischen Franken bildete.

Vom Großen Siepen in der Gemeinde Gennebreck geht die Sage, daß hier der Erzbischof Engelbert vor seiner Ermordung gewohnt haben soll.

Ulmensterben.

× **Hattingen**, 25. Jan. Dem Ulmensterben scheint die ganze Prachtallee des großen Hörstchenfriedhofes zum Opfer fallen zu sollen. Bisher wurden etwa 15 Bäume gefällt, viel mehr aber zeigen die Spuren der Krankheit, die sich immer weiter verpflanzt und den Untergang der stattlichen Allee mit ihren 70 Jahre alten Bäumen immer näher rückt.

Zehnminutensitzungen der Stadtväter.

nb. **Hagen**, 25. Jan. Die gestrige öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Raabe war bereits nach zehnminütiger Dauer beendet. Nach Vornahme einiger Wahlen wurde der Aufnahme eines Teildarlehens der Anleiheablöseschuld in Höhe von 101 237 Mark bei der Deutschen Girozentrale in Berlin zugestimmt. Es wurde beschlossen, für die Instandsetzung von Räumen im Rathause 41 000 Mark nachzubewilligen.

Gesangwettstreit.

GA. **Altenvoerde**, 25. Jan. Der Männergesangverein „Harmonie", Altenvoerde, der in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet aus diesem Anlasse am 9., 10. und 11. Juli dieses Jahres ein großes Jubelfest, verbunden mit einem Gesangswettstreit deutscher Männerchöre, wozu die Brudervereine Rheinlands und Westfalens zur Teilnahme eingeladen sind. Der Delegiertentag findet am Sonntag dem 6. März statt.

Wetterbericht.

Dienstag, den 25. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Berlin	762.7	S frisch	zieml. heiter	—
Hamburg	762.7	SO mäßig	Nebel	—
Swinemünde	762.7	SSW leicht	Nebel	—
Danzig	770.1	NW	Nebel	—
Aachen	766.1	S schwach	heiter	—
Frankfurt M.	769.0	NW	Nebel	—
Hannover	766.1	S mäßig	zieml. heiter	—
Berlin	770.1	SSO leicht	bedeckt	—
Breslau	778.3	SO leicht	Nebel	—
München	770.9	S leise	Nebel	—
Zugspitze *)	649.5	NNO leicht	heiter	—11
Brocken *)	665.4	SW frisch	zieml. heiter	—11
Kahler Asen	666.7	S mäßig	Nebel	—
Hilfingen	762.6	S frisch	bewölkt	—
Brüssel	764.6	W mäßig	bewölkt	—
London	766.6	SSW mäßig	bedeckt	—
Yarmouth	768.5	S stark	bedeckt	7
Plymouth	763.9	SW leis	Regen	9
Paris	—	—	—	—
Toulouse	766.4	NW	klar	—2
Madrid	—	—	—	—
Zürich	770.0	OSO leicht	zieml. heiter	0
Genf	—	—	—	—
Lugano	770.0	N leise	heiter	—3
Genua	766.5	N leicht	heiter	—
Rom	768.5	N leise	heiter	—
Messina	766.2	NW	heiter	1
Wien	772.5	NW leicht	bedeckt	0
Budapest	770.0	W leise	zieml. heiter	—1
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	767.5	S mäßig	Nebel	—1
Stockholm	767.8	SO leicht	bedeckt	—1
Haparanda	766.3	NW	bedeckt	—18

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	763.9	764.9	765.7
Temperatur	3.8	2.7	2.8
Wind	WSW leicht	SW leicht	S leise
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.0 mm
Höchste Temperatur gestern 4.5
Niedrigste Temperatur heute früh 1.3

Das festländische Hochdruckgebiet hat sich verstärkt und weiter nach Osten verlagert. Gleichzeitig ist auch der nordwestliche Tiefdruck kräftiger geworden, aber seine Ausläufer beeinflussen uns nur schwach, da sie nach Nordosten abgleiten. In Westdeutschland herrscht heute morgen im allgemeinen frostfreies und heiteres Wetter, während im übrigen Deutschland leichter bis mäßiger Frost und Nebelbildung noch anhalten.

Wetteraussichten bis Donnerstag: Vorwiegend trocken, zeitweise heiter, tagsüber milde, nachts stellenweise leichter Frost.



Am Sonntag dem 23. Januar verschied plötzlich und unerwartet unser lieber und treuer Mitarbeiter

Herr

Otto Bremer.

Er war uns ein Vorbild treuester Pflichterfüllung und unermüdlichen Fleißes. — Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Barmen, den 25. Januar 1927.

Otto Sehlbach.

1738a

Plötzlich und unerwartet starb am vergangenen Sonntag unser verehrter

Herr

Otto Bremer

der bis zu seinem Tode unermüdlich in treuer Pflichterfüllung tätig war.

Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Barmen, den 25. Januar 1927.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Otto Sehlbach.

1738a

Am 23. ds. Mts. verschied plötzlich der Vorsitzende unseres Bezirksverbandes, unser lieber Bundesbruder

Herr

Otto Bremer.

Er war uns ein lieber Freund, auf dessen Treue wir bauen konnten. In seiner bescheidenen, stets selbstlosen Weise wird er uns als Vorbild in dauernder Erinnerung bleiben.

Die Landsmannschaft Hasso-Borussia, Marburg
Bezirk Wuppertal.

2214

Nachruf.

In der Sonntagfrühe entschlief im hohen Alter von 87 Jahren

Herr

August Mutzberg

Wir betrauern den Verlust eines Mannes, der unserer Vorgängerin, der Firma Wilh. Boeddinghaus & Co., während 50 Jahren ein treuer Mitarbeiter gewesen ist.

Mit regem Eifer und seltener Pflichttreue übte der Entschlafene noch im hohen Alter seine Tätigkeit aus, bis ihn 1919 die Last der Jahre zwang, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Wir werden seiner auch über das Grab hinaus dankbar und ehrend gedenken.

Elberfelder Textilwerke A.-G.
Abt. Futterstoffe
vorm. Wilh. Boeddinghaus & Co.

b207

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag mittag entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe, Enkel und Freund

Ernst Balk

im blühenden Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Sonnborn), Haspe, den 23. Jan. 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 26. Jan., um 2½ Uhr, vom luth. Friedhof am Brettchen aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters und Großvaters, sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Wilhelm Schütz
nebst Kindern und Enkel.

Barmen, den 24. Januar 1927. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag nachmittag entschlief plötzlich mitten aus seinem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Otto Bremer

im 61. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Emmi Bremer geb. Sehlbach
Emmi Grund geb. Bremer
Apotheker Paul Grund
und 2 Enkel.

Barmen, Elberfeld, den 24. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch 26. Januar 1927, 3 Uhr nachm., von der Leichenhalle des lutherisch. Friedhofes Schillerstraße aus.

Beileidsbesuche dankend verbeten. 1727a

Wenn ihr gleich von uns gegangen,
Lebt ihr doch und seid uns nahe.

Noch schmerzerfüllt über den vor vier Wochen erfolgten Heimgang unserer lieben kleinen Ruth, hat es Gott dem Herrn gefallen, auch unseren lieben, treuen Sohn, Bruder und Neffen

Otto Ernestus

nach kurzem, schwerem Leiden im hoffnungsvollen Alter von nahezu 18 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Otto Ernestus u. Frau
geb. Kausch
Hans-Werner Ernestus
Walter Ernestus.

Elberfeld (Uellendahlerstr. 412), den 22. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 26. Januar, mittags 1 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 24. Januar 1927 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine treue, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende, edeldenkende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Emilie Holte
geb. Grandpré

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Karl Holte und Kinder.

Elberfeld (Nevigeserstr. 56), Haledon (N.-A.), Mörs a. Rh. und Düsseldorf, den 25. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, morgens 11½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Danksagung.

Für die überaus vielen und herzlichen Beweise teilnehmenden, liebevollen Gedenkens bei dem Heimgange meines teuren Gatten und unseres lieben Vaters, die uns so sehr wohlgetan haben, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Frau Paul Schumacher u. Kinder.

Elberfeld, den 25. Januar 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Psalm 73, 24.

Gestern mittag 12½ Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Wilhelm Lange
Maria geb. Nett

im 81. Lebensjahre nach kurzer Krankheit in Frieden heimgegangen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Dorsten, Bottrop, den 24. Januar 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 26. Jan., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Ableben unserer lieben Mutter danken wir hiermit herzlichst.

Familie Korten.

Barmen, Januar 1927.

1726

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen gegen 6 Uhr entschlief sanft im Alter von 70 Jahren nach kurzer Erkrankung infolge Herzschwäche unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Alfred Fischer d. Aelt.

In tiefer Trauer:

Alfred Eugen Fischer u. Frau
Elfriede geb. Wegeli
Kurt Fischer als Enkel.

Elberfeld, den 25. Januar 1927.
Hofkamp 1

Die Beerdigung findet statt am Samstag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Brettchen aus.

Am Sonntag dem 23. Januar starb plötzlich und unerwartet unser langjähriges Mitglied und Kassierer

Herr

Adolf Hammes d. Aelt.

Er war uns stets ein lieber Kollege. Seine Pflichttreue und seine gewissenhafte Tätigkeit als Kassierer in unserem Bäckermeister-Verein werden wir ihm stets in dankbarer Weise anerkennen.

Im Namen des Bäckermeister-Vereins
(früher Bäckermeister-Sterbeauflage):
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 27. Jan., nachm. 2½ Uhr, von der alt-luther. Kirche Paradestr. 41 aus.

Verein ehemaliger 39er, Elberfeld

Nachruf.

Am Sonntag dem 23. Januar verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles unser langjähriger, lieber Kamerad

Adolf Hammes

Das Andenken an den Heimgegangenen bleibt allezeit bei uns gesichert. k219

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, den Hausbewohnern und Nachbarn der Prinzipalität, den Angestellten und Arbeitern der Firma Schmahl u. Schulz, insbesondere Herrn Pastor Sprödt für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren tiefgefühlten Dank aus. †

Wwe. Franz Riedel u. Kinder.

Barmen, den 25. Januar 1927.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen in so reichem Maße entgegengebracht wurde, sprechen wir allen denen, die unserer gedacht haben, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Albert Schmidt
Henriette geb. Schäfer.

Elberfeld, den 24. Januar 1927.

Stottern, Angewohnheiten
Mangel an Gedankenkonz. Gedächtnisschw. Schlaflos. Asthma. Neuralgien u.s.w. beheb. auf suggr.-magn. Weise H. Krebs, Barmen, Wertherstraße 91. Telephon 4889.

Preiselbeeren
10-Pfd.-Eimer ... Mk. 6.50 } inkl.
25-Pfd.-Eimer ... Mk. 14.00 } Verp.

Apfelgelee
10-Pfd.-Eimer ... Mk. 5.50 } inkl.
25-Pfd.-Eimer ... Mk. 12.00 } Verp.

Himbeersaft
pro kg Mk. 1,45 in Korbfl. von 5, 10 u. 20 kg. Korbflasche wird zu Fabrikpreis berechnet und zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart, mit nur bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

Rittergut Oedingberge
Post Standort, Teutoburger Wald. b500

Bettstellen
in Holz u. Metall, Auflege-Matr., Kleiderschränke, Betten u. Möbel sowie alle Einzelmöbel zu billigsten Preisen bei geringer Anz. u. Abzahlung. 17094
Möbel-Kalla, Barmen, Höhnestr. 8.

Küchen.
Ich habe einige moderne Küchen weit unter Preis abzugeben. b241
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 86.

Der beste
Schutz gegen Grippe
ist
gesundes Blut
darum nimm
EUBIOSE
den millionenfach bewährten Blutbildner mit seinen lebenswichtigen Schutzstoffen.
Eubiose süß od. rein M. 3.— d. Fl. i. Apoth. u. Drog. Broschüre kostenlos durch die
Eubiose-Fabrik Heinrich Schweitzer, Kleinflottbek b. Hamburg

Vermischte

Ia Mull
100 cm br., für Gardinen, Meter nur 48 Pfg., Wäsche und Gardinen
Lenz, Elberf.-Ld., Friedrichstraße 22.



Alle Schrauben,
Muttern, Passscheibe, Federn usw. a. Stahl, Eisen, Messing u. jed. Metall, für d. Textil-, Masch.-, Automob.- u. Apparatebau-Industr., schwarz u. blank.
R. Dewald, Elberf.,
Ketten- u. Schraub.-Fabrik. Stadtlager Telephon 4387. 1099
Kompl. Schlosserwerkzeug, zu verk., Drehbank, Schraubst., Stanze, Schere und sonstige Sachen. E., Kl. Bleichstraße 2
Radio 4-R.-Apparat bill. zu vk. E., Westfstr. 60, pt., ab 6 Uhr.
Karneval, Verkäufe (Kostüme), E., Tel. 7952

Tiermarkt

Hann. Halbblut,
5jähr., 1,65 h., sehr schnell, fehlerfrei, Näh. in Geschft. 1272
Braven, zuverlässig. 4jährigen rheinischen
Hengst
verkauft b5369
Heinrich Abel, Dürholte b. Schwelm
Jung. raff. 1732a
Schäferhund,
4 Mon. alt, bill. zu verk. Stuffmann, B., Gewerbeschulstr. 41.
Jg. w. Spitz, Rüde, wachsam, zu v. Elb., Ludwigstr. 35, III.
Legehühner
zu verk. Barmen Eintracht 61. 13839
Gut stehende Stücke zu v. Döhler, Unt.-Gr., Haspelerschulst. 37, I.

Verloren Gefunden

1 Gft. Nähe Kronpr.-Allee vl. G. Bel. abz. Kölnerstr. 29, 1. Laden
Brieftasche u. Inh. verlor. Abz. Fundbüro, Elb., Brückenstraße (m. Adresse)
Goldene Brosche (Nobel Trauring), gez. Hanse Fisch, m. kleiner Spaz. Krone m. Perlen, verloren. Geg. Belohn. abzug. b. Grüter, Barmen, Gemarkerstr. 23, III.
Verloren eine silb.
Taschenuhr
mit stud. Abzeichen in d. Augustastraße, Elberf. Gegen gute Belohnung abzugeb. Fundbüro Elberf.
Gold. Damenuhr verloren. Gegen Belohn. abzug. Barm., Dahlerstraße 22.
Gold. Bisenadel Sonntag über Rittershaus., Freudenberg verl. Geg. Belohn. abzugeben: Elberf., Arminiusstr. 3, I.
Kleines
Brillant-Kollier
am 20. 1. 1927 von Ratsstell., Schuchardtst. Altern., Winklerstr. Bahnhof bis Siegesstr. verl. Gegen Belohn. abzug. Becker, B., Siegesstr. 144.

Warnung! Adreßbuchschwindel!

15a G 109/26.

Beschluß

In Sachen
der Firma Verlagsbuchhandlung Gebrüder Klochaus in Köln, Hansaring, Antragstellerin,
gegen
den Adreßbuchverlag Georg Schottelius, Dortmund, Schillingstraße 28, I., Antragsgegner,

wird auf Antrag der Firma Gebrüder Klochaus im Wege der einstweiligen Verfügung auf Grund der §§ 935 ff. BPO., §§ 16 Abs. 1,25 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909, RGbl. S. 499 ff., angeordnet:

Dem Antragsgegner wird unter Androhung einer Geldstrafe bis zu RM. 2000.— oder einer Haftstrafe bis zu 6 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt:

1. Druckvorlagen aus dem Klochaus Kaufmännischen Handels- und Gewerbe-Adreßbuch des Deutschen Reiches zu verwenden;
2. Teile des bezeichneten Werkes zu Werbezwecken weiterhin zu verwenden;
3. durch seine Vertreter den aufgeführten Firmen gegenüber zu behaupten, daß er den Klochaus-Verlag oder dessen General-Vertretung übernommen habe oder für den genannten Verlag tätig sei. a321

Dortmund, den 18. November 1926.

Das Amtsgericht
gez. Mantell, Amtsgerichtsrat.

Bekanntmachung

Die Verteilung von Barabfindungen an Personen, die ihr Reichsnotopfer in Kriegsanleihe entrichtet haben.

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt worden, an bedürftige Personen für das von ihnen seinerzeit in Kriegsanleihe entrichtete und noch nicht erstattete Reichsnotopfer Barabfindungen zu gewähren. Zur Verfügung steht hierzu ein begrenzter Betrag. Um zu ermitteln, welche Personen und mit welchen in Kriegsanleihe entrichteten Beträgen die einzelnen Personen in Frage kommen, werden zur Stellung eines Antrages aufgefordert: b368

Diejenigen, die am 31. Dezember 1926 mindestens 60 Jahre alte Personen sind, die auf das Reichsnotopfer Kriegsanleihe und hierfür eine Entschädigung in Kriegsanleihe oder Anleiheablösungsschuld nicht oder nur zu einem Teil erhalten haben, wenn nach der letzten Veranlagung ihr Vermögen nicht mehr als 10 000 ℳ und ihr Einkommen nicht mehr als 3000 ℳ betrug.

Die Anträge sind spätestens bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt einzureichen, das für die Einkommen- und Vermögensteuerveranlagung des Antragstellers zuständig ist. Sollte bereits ein Antrag gestellt oder abgelehnt sein, so ist auf Grund dieser Bekanntmachung ein neuer Antrag einzureichen. Es empfiehlt sich, im Antrage die Finanzkasse anzugeben, an die das Notopfer gezahlt ist. Vordrucke für den Antrag sind beim Finanzamt erhältlich.

Die Entscheidung, ob und welche Barbeträge ausgezahlt werden können, wird später gegeben werden.

Elberfeld, den 24. Januar 1927.

Die Finanzämter
Barmen, Elberfeld, Vohwinkel.

Bekanntmachung.

Betrifft: Gewerbesteuer.

Die auf Gewerbesteuer veranlagten Personen wurden hierdurch nochmals an die Zahlung der Gewerbesteuerrückstände (Steuer, Zuschläge und vom Kapital), und zwar sofort

b418

40 der Vorauszahlung für das Rechnungsjahr 1926;

30 der Vorauszahlung für das 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1926;

sowie der Steuerbeträge, die demnächst fällig werden, bis spätestens Ende des laufenden Monats Januar zu begleichen sind. Nach dem vorgenannten Zeitpunkt beginnt — soweit nicht besondere Stundung (Ratenzahlung) bewilligt ist — das Beitreibungsverfahren, durch welches den Steuerpflichtigen Kosten entstehen.

Soweit noch Zahlungen aus dem 1. u. 2. Vierteljahr 1926 rückständig sind, wird hierfür ausnahmsweise Stundung gewährt bis 31. März 1927.

Elberfeld, den 24. Januar 1927.

Der Oberbürgermeister
In Vertr.: Dr. Nerée, Beigeordneter.

Wald- u. Feldjagd-Verpachtung in Waldbröl.

Die große Wald- u. Feldjagd (Revier Waldbröl), begrenzt v. d. Eisenbahnlinie Ründeroth-Waldbröl, mit d. Stationen Ründeroth, Hermesdorf und Waldbröl, soll am Freitag d. 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr, im Gasthof Thienau in Waldbröl bei sofortigem Antritt auf 10 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. — Vorkommendes Wild: Rehe, Hasen, Fasanen u. Rebhühner. Die Pachtbedingungen können auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 7, vor dem Pachtverlag eingesehen werden.

Waldbröl, den 24. Januar 1927.

Der Jagdvorsteher:
In Vertr.: Simons, Beigeordneter.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Werkzeugmeisters Walter Rebenburg in Barmen, Rödigerstr. 6, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einer Zwangsvergleichs- und zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin bestimmt auf Samstag den 5. Februar 1927, vormittags 9½ Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 15. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 26. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hofkamp 48,

1 Nähmaschine;

dann im Versteigerungslokal Elberfeld, Gr. Flurstr.:

1 Klavier, 6 Stühle „Lausend und eine Nacht", 2 Sessel „Friedländer Niederländische Gardinen", 1 Posten Seifenöfen, Köcher, Federnbesen, Kopfbürsten, Tüll, Frisierumhänge, Seitenkämme, Schildpattkämme, Haarwasser, Puder, Haarwasser, Schwämme, Brennscheren, Bartbürsten, Lederhandschuhe, Babeschwämme, Handbürsten, Brillenetuis, Bubikämme, Kristallpuder, Staubkämme, Haarnetze, Pinzetten, Rasiermesser und andere Sachen mehr

meistbietend versteigern. 1210

Storck, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 26. d. Mts. im Standlokale Männerchen 8:

1 Zimmer, bestehend aus Büfett, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühlen,

meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

1205

Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Bekanntmachung

über die Versteigerung von Barabfindungen an Personen, die ihr Reichsnotopfer in Kriegsanleihe entrichtet haben.

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt worden, an bedürftige Personen für das von ihnen seinerzeit in Kriegsanleihe entrichtete und noch nicht erstattete Reichsnotopfer Barabfindungen zu gewähren. Zur Verfügung steht hierzu ein begrenzter Betrag. Um zu ermitteln, welche Personen und mit welchen in Kriegsanleihe entrichteten Beträgen die einzelnen Personen in Frage kommen, werden zur Stellung eines Antrages aufgefordert: b368

Diejenigen, die am 31. Dezember 1926 mindestens 60 Jahre alte Personen sind, die auf das Reichsnotopfer Kriegsanleihe und hierfür eine Entschädigung in Kriegsanleihe oder Anleiheablösungsschuld nicht oder nur zu einem Teil erhalten haben, wenn nach der letzten Veranlagung ihr Vermögen nicht mehr als 10 000 ℳ und ihr Einkommen nicht mehr als 3000 ℳ betrug.

Die Anträge sind spätestens bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt einzureichen, das für die Einkommen- und Vermögensteuerveranlagung des Antragstellers zuständig ist. Sollte bereits ein Antrag gestellt oder abgelehnt sein, so ist auf Grund dieser Bekanntmachung ein neuer Antrag einzureichen. Es empfiehlt sich, im Antrage die Finanzkasse anzugeben, an die das Notopfer gezahlt ist. Vordrucke für den Antrag sind beim Finanzamt erhältlich.

Die Entscheidung, ob und welche Barbeträge ausgezahlt werden können, wird später gegeben werden.

Elberfeld, den 24. Januar 1927.

Die Finanzämter
Barmen, Elberfeld, Vohwinkel.

Versteigerung

eines Pianos, eich. Speisezimmers, Einzel-Möbeln, Anzügen, Bettwäsche, Schmucksachen u. s. w.

Mittwoch den 26. Januar 27, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in Barmen, im Saale des Gewerkschaftshauses, Ecke Wintler- u. Frin-Ebertstraße, im freiwilligen Auftrage folg.:

1. ein fast neues eich. Piano;
2. eich. kompl. Speisezimmer; Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle;
3. sehr gut erhalt. National-Registrierkasse;
4. eich. Standuhr, mod. nußb. Standuhr, 4ft. elektr. Kronleuchter, Federbettdecke, Reisepelze, Teppiche;
5. Brillantohrringe, 1 Herren- u. 1 Damen-Brillantring;
6. mehrere gute Herrenanzüge, mehr. Knabenanzüge, weiße Bettwäsche, Bettücher, Tischwäsche, Herren- u. Damenmäntel, einige Oelgemälde usw. 1736a

Gerh. Hammelmann
Auktionator und Taxator, Barmen, Alter 212, Telephon 3268. — Aufträge werden jederzeit angenommen.

Konkurs-, Auflös- u. freiw. Versteigerung.

Donnerstag 27. Januar 27, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wilbergstr.), u. a.:

1. Herren-Zimmer (Eiche): Rund. Bücherschrank, Diplom.-Schreibtisch, Leder-Schreibtisch-Sessel, viereck. Tisch und 4 Lederstühle;
2. Speise-Zimmer (Eiche): Büfett, Kredenzschrank, Ausziehtisch, 2 Ledersessel und 6 Lederstühle;
3. Salon-Einrichte (schwarz pol.): Sofa, 2 Sessel u. 4 Stühle m. rot. Seidenbezug, viereck. Tisch, Konsolspiegel m. Marmorpl., Etagere und Blumensäule;
4. Wohnz.-Möbel: Büfettschrank (Mah.), 2 Sofas m. Umbau (Mah.), u. Spiegel, Sessel m. Umbau (Mah.), Plüschsofa m. Umbau (Nußb.) und Spiegel, Sofa m. Umbau, Sec. Tisch u. 4 Stühle (Nußb., Rokokostil), 2 Plüschsofas, Gobelin-Plüschsofa, Chaiselongue, geschn. Trudenbank (Eiche), Ausziehtisch (Eiche, 1 12 Perl.), Ausziehtisch (Nußb., 1 24 Perl., als Konferenztisch geeignet), Ausziehtisch (Nußb., 1 12 Personen), Sofatisch (Nußb.), 10 geschn. Lederstühle (Eiche), 6 Rohrstühle (Nußb.), Chines. Prunkstuhl m. Seidenbez., Schreibtisch (Nußb.), Damenschreibtisch (Nußb.), Pfeilerspiegel u. Kons. (Nußb.), Nähtisch (Eiche), Kord-Blumenkrippe und Wandbilder;
5. Schlafz.-Möbel: 2tür. Kleiderschrank, Bettstelle m. Patent-Matr. (Nußb.) und Waschkommode;
6. Küchen-Möbel: Küchenschrank, Anrichte, 2 Küchentische u. 4 Stühle;
7. Büro-Möbel: 2tür. Büroschrank (Eiche), Aktenregal, 3 Mappenregale, 1 Jalousie-Mappenschrank, 6 Dipl.-Schreibtische (Eiche), 2 Doppelschreibtische, 5 Leder-Schreibtischsessel, Stehpult, „Commercial"-Schreibmaschine, 2 Jalousie-Schreibmaschinentische, Kopier-Presse u. Schreibtischlampen;
8. Café-Sofas: 6 blaue Plüschsofas u. 2 rote Plüschsofas;
9. Badezimm.-Gegenstände: Wandregal (etwa 6 Mtr. lang, 35 Ctm.), m. Zeitungsständer, gr. Garderobenregal, 2 Glas-Ausstellschränke (Eiche), etwa 2 Mtr. hr. u. 1,50 Mtr. breit), 5 Ladentheken (2½ Mtr. u. 4½ Mtr. lang) und 2 Fensterschaukästen;
10. Oefen: tiefgeb. Kat.-Küchenherd, 6 neue 5- u. 4fl. Gasöfen, 2 Kohlenheizöfen, 3 Gasheizöfen, 7fl. Radiatoren-Heizofen u. Gasbadeofen;
11. Verschiedenes: gr. Spiegel (etwa 1,30×2,50 Mtr.) m. Mah.-Rahmen, Kleiderobenständer, Kleiderschrank, Weinschrk., 2tür. Vorratsschrank, Kohlen-Bügeleisen, elektr. und Gas-Schmiedeeisen, Arbeiter-Kontrollapparat, 3 Feuerlöschapparate „Minimax", 3 Handstrickmaschinen, elektr. Inslampe mit Seidenschirm u. 2 gr. Bronze-Vasen.

Vorherige Besichtigung gestattet.

Wiedenfeldt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Neue Hudtstraße Nr. 29 (Nähe Hauptbahnhof), Fernsprecher 512. b435

Werkzeugfabrikbetrieb

in Remscheid, betriebsfertig, mit Maschinen günstig zu vermieten, eventl. auch billigst bald zu verkaufen. Günstigste Bedingungen. — Gefl. Angebote unter K. Z. 9714 an Rudolf Mosse, Köln. a17

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 26. 1. 27, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hochstraße 66, Ecke Pfeilstraße, nachstehende Sachen meistbietend gegen Barzahlung versteigern: fj18

41 Pak. Malzkaffee, 9 Pakete Tee, 6 Büchsen Milch, 22 Pakete Rudeln, 40 Paketchen Backpulver, 13 Glas Apfelgelee, 15 Gl. Honig, 5 Gl. Mayonnaise, 18 Pakete Persil und Seifenpulver, Schuhkreme, Konserven, ½ Heringe u. a. m.

Elben, Gerichtsvollzieher fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr, soll an Ort und Stelle ein gebrauchtes fj28

Phänomobil

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Treffpunkt: Obersteinenfeld 47.

Bansemer,
Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Großes Baugelände,

direkt an ein. Bahnhof gelegen, f. Wohnhäuser u. Fabriken zu verkauf. Schriftl. Anfr. u. B 1378 an Gft. B., Neuerweg 57 †

Gesuche

Einfam.-Haus

in ruhiger Lage bei 3—5000 RM. Anzahlung zu kf. ges.* Ang. E 4702 Gschft.

Maschinen

Dreh-bank, Amboß, Reisenbiegemaschine, Stauch-Schweißmsch., Hydraulmesserschleifm., Schweiß-Apparat, kompl. Transmiss., Elektromotoren, Schleifbock, Spindelpresse etc. billig zu verkaufen. p21

Lewin, Düsseldorf,
Kölnerstr. 236, Tel. 188.

Schnellbohrmaschine,
167 b., bill. zu verk. oder gegen Amboß zu vertauschen. Schr. Ang. u. B 1447 an Gft. B., Neuerweg 57 †

Steindruck-Schnellpresse,

Format 65/90. Schmiers, Werner & Stein, gut erhalten, im Betrieb zu besichtigen, weg. Platzmangel zu verkaufen.

Carl Weddigen,
Druckereigesch. m. b. H., Barmen-R. 1733a

Zu verkaufen:

3 Bandwebstühle,

2teilig, 6 m lang, m. Bogenschläger und Schäften, für 6—15 cm Band. a17

1 Bandwebstuhl,

1teil., mit 2 Jacqu.-Maschinen, für 3 cm Band.

2 Spulmaschinen

für Schuß. Angeb. u. K E 9698 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh

Schreibmaschinen.

Gelegenheitskäufe, auch auf Raten, Adler, Stöwer, Orga u. and. b. 50 ℳ an.

Reter,
Elb., Alleemarkt 2.*

Komplette,

Ladeneinrichtung

sow. sämtl. Material für Farben- u. Lackgeschäft Umst. h. s. v. E., Berlinerstr. 42.*

Geldschrank,
80×65×185, billig zu verk. Elbf., Gesundheitstraße 9, I. r.*

Schöner, gut erhalt. ält. eich. **Glasschrank,** Bertisch, Modell, ev. mit pass. Trude, zu pk. Landwirt Ewald Bisping, Durchholz, Post Bommerholz. Autobus-Linie Barmen-Dortmund. †

Naturlackierte Küchen.

Außergewöhnl. bill. Angebot!

Büfett, 1,75m br. 390
Büfett, 1,60m br. 360
Büfett, 1,40m br., 215
alles mit Anrichte.
Tisch, 2 Stühlen, bis zu den feinst. Modell. äußerst billig. 57b

Siebert, Schreinerm., Barm., Bredderst. 73

Moderne

Küchen

und Einzelbüfetts ausergewöhnlich preiswert Teilzahlung gestattet.

Jüdell's

Möbellager, Elb., Karlstraße 4, Ecke Bahnhofstraße.*

Eingang Karlstr. (Keine Schaufenst.)

Küchen
von 250 Mark an,
Schlafzimmer
sehr billig.*

Eich. Speisezimmer
von 580 Mark an.
P. P. Wendling,
Elb., Friedrichstr. 2, Ecke Ludwigstr.

Küchen, Schlaf-, Einzelzim., wie Kücher., Waschst. m. u. ohne Spiegel, Betten, Auflegematr., Sprungr., Standuhren bis heute günst. An- u. Wetterstehl. Da nur Lagerverk., sehr günst. Br. Hilte, Elb., Grünewaldberg 14/16, Weberstr. 2.*

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer,

echt Eiche, von ein. Kunden zurückgen., fast nicht gebraucht, unt. Preis zu verk.

Adler,
Ausstelle, vornehm. Wohnungs-Einricht., Elberf., Hofaue 53. b134

Elch. Schlafzimmer, voll gesperrt 500 M. Prachtmann, Elberf., Luisenstraße 116b.*

Moderne Eich. Schlafzimm. Eich. Speisez. u. Küche

welche ich von ein. Kunden, weil nicht gepaßt, zurücknehm. mußte, also nur kurze Zeit gebr., unter Preis zu verkaufen.

Boffen, Elb.
Mühlenstr. 75, 75a neben dem Thalia-Theater.*

Kinderbett in guter Verarbeit. sehr bill. Mertens, Poltierst., Elbf., Luisenstr. 22.*

Sofas
u. Chaiselongue, Chaiselongueboden auf Teilzahlung.
R. Höfer, Elb., Rathenaustr. 20.*

2 schöne gebr. Sofas, Kinderbett bill. Cleffmann, E., Bachstr. 7.*

Drachen, Chaiselong. sof. für nur 35 Mk. G., Neue Nordstr. 4a im Hofe rechts.

Sch. schön. Hasenfell, gut erh., emaill., m. verniert. Verlag u. Rohr, billig zu kf. Barm.-Rittsh., Adlerstr. 4a, part., Kontor. †

Wegen Vorzugspreis sofort zu verkaufen: **Emaille-Herd,** Plattgröße 75×92 cm, n. wenig gebr. Backfächer, 4fach., mit Deckchen, 1 einfacher Zimmer-Ofenrohr. †

Geiger, Barmen, Carnaperstraße 13.

Schw. eis. Herd, Backkamp. preiswert bill. M. Gaedicke, umzugh. Elb., Graf-Adolfstraße 4a.*

Nähtisch, Herd, Stuhl, Ofen, Gaskocher, 2 Kochr., gut erh., sehr billig zu verkaufen.* Jürgens, Elberfeld, Adlerstraße 37a.

Gasherd, Tisch, 2 Kl.-Tische, Deckchen, gut erh., billig zu verk. Elberfeld, Gathenhauserstraße 31.*

Fahrräder

Kinder-Sportwagen, Kinderwag., Kinder-Liegest., Kinder-Stühle, Kinder-Betten, Kinder-Bettstellen, Kinder-Matratzen, Kinder-Bettwäsche, Kinder-Wäsche, Kinder-Strümpfe, Kinder-Mützen, Kinder-Schuhe, Kinder-Stiefel, Kinder-Hüte, Kinder-Mäntel, Kinder-Kleider, Kinder-Anzüge, Kinder-Jacken, Kinder-Röcke, Kinder-Blusen, Kinder-Schürzen, Kinder-Spielwaren, Kinder-Bücher, Kinder-Bilderbücher, Kinder-Puppen, Kinder-Puppenwagen, Kinder-Puppenbetten, Kinder-Puppenmöbel, Kinder-Puppenküchen, Kinder-Puppenkleider, Kinder-Puppenwäsche, Kinder-Puppenschuhe, Kinder-Puppenstrümpfe, Kinder-Puppenhüte, Kinder-Puppenmäntel, Kinder-Puppenjacken, Kinder-Puppenröcke, Kinder-Puppenblusen, Kinder-Puppenschürzen, Kinder-Puppenspielwaren, Kinder-Puppenbücher, Kinder-Puppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmöbel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenküchen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenkleider, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwäsche, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschuhe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenstrümpfe, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenhüte, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenmäntel, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenjacken, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenröcke, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenblusen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenschürzen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenspielwaren, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbilderbücher, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenwagen, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppenbetten, Kinder-Puppenpuppenpuppenpuppenpuppenpuppen

Stellen-Anzeigen

Nr. 20 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 25. Jan. 1927

Alte Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben

Harnischorrichter (innen) und Stb
Litzenwirker (Seim-) (Garbelt)
sofort ges. Barmen, Heckinghauserstr. 185
Tüchtiger, selbständ.

Baumwollfärber
sowie nicht., selbstd.

Anspeidenfärber
ges. Rud. Stamper, U.-B., Bendahl 15/17

Kgl. Feuerungstechniker
z. 1. 2. ges. Vorst. im Hause, Hafe, Rüllenhahn bei Elberfeld.*

Tüchtige Hosenschneider
für Heimarbeit ges.
Bachof & Meg, Elberf., Hofaue 51 (Hofenhandhaus.) *

Heimarbeiter
für Hosen gesucht. — Elberfelder Hosenfabrik, Elberf., Bergerstraße 62a.

Lehrlingen.

Buchdruckerei per bald ges. Ang. u. B 1376 Gst. B., Neuerweg 57 †

Kgl. ers. Chauffeur,
der sich mit 300 Mk. an gutgeh. Lastwag.-Fuhrgeschäft beteiligen kann, per sofort ges. Angeb. unt. E 4715 an der Geschäftsst. *

Tüchtiger
Maschinenschlosser,
an selbstd. Arbeiten gewöhnt, ges. Ang. geb. E 4714 Geschft. *

Jüngerer, strebsamer
Arbeiter,
17—18 Jahre, f. unf. Häuschen ges. Zu melden bei d424
Paul Hirschmüller, G. m. b. H., Elberf., Schwesterstraße.

Jung. kg. Mann,
der perfekt melken kann, bei Familienanschluß gesucht. *
Wilh. Schmidt, B., Rudolfstraße 42a.

Dampfschlosser-Lehrling
sofort ges. Barmen, Fischeralerstr. 71. †

Redegewandte Herren

z. Vertrieb eines leicht verkäufl. Artikels an Private sof. ges. Hoher Verdienst. Zu melden: Elberfeld, Döppersberger-straße 13, Parterre, rechts. *

Wir suchen zu baldigem Eintritt intelligenten, jüngeren, an selbständiges Arbeiten gewöhnten f88

Korrespondenten

mit gepflegtem Stil und guter Auffassungsgabe, möglichst aus der Markenartikelbranche, Stenographie und Maschinenschreiben Bedingungen. — Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins an

Dr. Hillers A.-G., Grüfrath.

Für Trockerei-Kontor
ein mit den einschlägigen Arbeiten, vor allem Auftrags-Bearbeitung und Kalkulation, vertrauter 1728a

junger Mann

gesucht. Arbeitsfreudige Kraft, die sich durch Zeugnisse über ihre Eignung für den Posten ausweisen kann, wolle Angeb. u. Gehaltsanspr. u. B 291 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57, senden.

Repräsentable Vertreter,
bek. Beamte, Offiziere a. D. für nationales (nicht nationalistisches) Unternehmen gesucht. Gefl. Angeb. unter B 1372 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Ia Akquisiteur
von grß. volkswirtschaftl. Verlag für gänzlich neues Objekt nach amerikan. System bei hoh. Provis., **Tagesverd. Minimum 25 b. 40 Mk.** sof. ges. Ausführl. Angeb. unter R P 387 an Rudolf Mosse, Köln.

Herren-Konfektion.

Von einem ersten Spezialhause werden **per März** 1899
jüngere, aber durchaus zuverlässige, branchekund.

Verkäufer

(christl. Konf.), welche tadellose Empfehlungen aufzuweisen haben, gesucht. — Angebote unter B 292 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57.

Für unsere a18
Schwarzfärberei, Stückabteilung Seide u. Halbseide,
suchen wir einen

energisch. Meister.

Nur solche, die einen ähnlichen Posten bekleidet haben und gute Referenzen nachweisen können, wollen sich melden unter E 2070 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Jacquard-Weber

für Gobelin und Damast, unverheiratete, werden eingestellt. — Vorstellung gegen Fahrgeldvergütung. b5371

Möbelstoffweberei Gustav Kottmann,
G. m. b. H., Krefeld, Körnerstr. 34, am Viktoriaplatz.

Geübte Weber und Weberinnen

für Futterstoffweberei per sofort gesucht. 1713o
Barmen, Schützenstraße 25.

Tüchtiger
Waschmeister

sofort in Dauerstellung gesucht. c165
Solinger Dampf-Wasch-Anstalt, Paul Kirschbaum & Co., Solingen, Teegartenstr. 8.

Lehrling gesucht

für Großhandlung in Kleiderstoffen und Baumwollwaren.
Junge Leute mit höherer Schulbildung wollen schriftliche Angebote einreichen. Elberfeld, Postfach 41. b255

Junge, perfekte f201
Stenotypistin

für Schreibmaschine u. leichte Büroarbeit gesucht. Schriftliche Angebote unt. E 4805 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zum bald. Eintritt
erste Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung
Herrenartikel u. Handschuhe.
Gebrüder Alberg, Remscheid. f418

Tüchtige, ältere b5368
Verkäuferin,

welche perfekt in Fleischwaren und Dekorationen sein muß, zu sofort gesucht.
Rind- und Schweinemetzgerei Albert Eichholz,
Gelsenkirchen, Alter Markt 12. Telephon 1010.

Zuschneiderinnen und Näherinnen

f. Waschartikel gesucht. Anlernung erfolgt. Meldung 4. Stock. — **von Baum, Kom.-Ges., Elberfeld, Hofaue 31-39.** *

Tüchtige f185
Näherinnen

für Oberdemden in und außer dem Hause; sowie
junge Mädchen

z. Anlernen in unserer Näherei gesucht.
Louis Beer, G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 64-66.

Perfekte Büglerin

auf Leibwäsche sofort gesucht. *
Wäscherei Hölkchen, Elberfeld, Uellendahlerstraße 240/250.

Heimarbeiterinnen

für Schürzen gesucht, welche auch zuschneiden können. Angebote unt. E 4809 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Geübte
Bandrollerinnen

gesucht.
A. Stern jr., Bandfabrik, A.-G., Elberfeld, Kruppstraße 9, am Landgericht.

Aufpasserinnen u. junge Mädchen

v. 14—15 J. ges. Elbf., Deweerthstr. 47. *

Geübte Weberinnen, Plüscherinnen und Näherinnen

sofort gesucht. f157
G. L. Pott & Hinrichs, Elberfeld, Königstraße 137.

Tüchtige f211
Eisengarn-Spulerinnen sowie Doublitererinnen

gesucht. Elberfeld, Uellendahlerstr. 160.

Geübte Haspelerinnen

gesucht. r1050
U.-Barmen, Ronsdorferstraße 63-65.

Tüchtige
Haspelerinnen

gesucht. 1697a
A. Rohleder, Barmen-U., Am Bahnhof.

Perfekte Kunstseiden-Spulerinnen und Doublierinnen

gesucht. **U.-Barmen, Ronsdorferstr. 63/65.** x1051

Perfekte 1743a
Hutstiften-Haspelerinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftig. Textilwerk Hüttring & Rauvorine, Barmen, Brögelerstr. 25.

Geübte 1726a
Zwirnerinnen

die schon auf Zwirnmaschine gearbeitet haben, sof. gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. f71

Tüchtige 1731a
Bandrollerin

f. Seidenband gesucht. — Barmen, Rudolfstraße 142.

Für d. Kontor eines größeren Fabrikgeschäfts per sofort
junges Mädchen

von 15—16 J. ges. Selbstgeschr. Angeb u. B 275 Gst. B., Neuerweg 57. 1688g

Für Karneval zur Aushilfe für Likör- u. Schnittchen-Büfett
mehrere Damen,
nicht unter 20 Jahr., gesucht. Große stattliche Figuren bevorz. Angeb. unt. E 4705 an die Geschäftsst. *

Tücht. Friseuse
ges. Schröder, Barmen, Rudolfstr. 164*

Friseuse, r298
erste Kraft, hoh. Gehalt, guter Nebenverdienst, für sofort ges. Kost u. Logis im Hause. Otto Krinke, Herr.- u. D.-Friseur, Heidert, Friedrichstr. Nr. 238, Tel. 906.

Das Heimarb.-Berg B. Hoffner, Breslau Hb.

Tücht. Masch.-Näher. auf Joppen sof. ges. U.-B., Haspelerstr. 43, Unterhaus.

Pers. Masch.-Näh. auf Joppen gesucht. Ew. Fischer, Elbf., Gerberstr. 11, part.*

Tüchtige Näherin als Hilfsarbeiterin f. Maßschneiderei ges.* Ang. E 4716 Gschft.

Maschinen-Näherinnen
auf gefütterte Kniehosen für unseren mechanischen Betrieb sofort gesucht. f212
Wolf & Bamberger, Elberf., Hofaue 67.

Handnäherin
auf Hosen gesucht. * Fischer, Elberfeld, Gertrudenstr. 3, 1 V.

Geübte 1735a
Kettenschererin
für Bock u. Rahmen gesucht.
Riemann & Gundert, G. m. b. H., Barmen, Reichsstraße 1.

Tüchtige Anschlägerinnen u. Aufmacherinnen
f. Schnürriemen gesucht. Elbf., Wiesenstraße 67. *

Eine perfekte f188
Spulerin,

die auch Kunstseide spulen kann, für sofort auf dauernd gesucht.
Freitag & Co., G. m. b. H., Elberfeld, Ostersbaum 36.

Tüchtige Seidenwinderinnen
und junges Mädchen von 17—18 Jahren für leichte Arbeit ges. Elbf., Kielerstr. 28.*

Geübte f203
Winderin

für Baumwolle ges. Elb., Vereinstr. 17a.

Junge, tüchtige
Kontoristin,

mit guter Handschr. für leichte Kontorarbeiten zum sofort. Eintritt ges. Selbstgeschrieb. Angeb. u. E 4700 an Geschft. *

Jüngere †
Verkäuferin und Lehrmädchen

sof. ges. Otto Meß, B., Berlinerstr. 106.

Weibliche

Reisedamen

von leistf. Versandhaus in erstklassigen **Leibbind. u. Korsetts** ges. Hohe Provision. Ang. u. B 1335 Gst. B., Neuerweg 57. †

Reisedamen

für Korsetts u. Leibbinden von reellem **Korsettgeschäft** sofort ges. Gute Verdienstmöglichkeiten, da nur ausprobierte Formen u. Qualitätsware geführt werden. Angebote unt. E 1013 an die Geschäftsst. f216

Buchhalterin,

mögl. mit Kenntnis von Stenographie u. Schreibm., z. Aushilfe f. einige Woch. ges., evtl. ½ T. Ang. B 1449 B. Neuerw. 57*

Kontoristin

sofort ges. Nur sehr. Angeb. über Alter, Gehalt u. Referenz. u. E 4747 an Gst. *

Jüngere †
Kontoristin,

perfekt in Maschin.-Schrb. u. Stenogr., mit allen Kontorarb. vertraut, sofort ges. Ang. u. B 1434 an Gst. B., Neuerweg 57

Jüng. Kontoristin,

mit guter Handschr. für leichte Kontorarbeiten zum sofort. Eintritt ges. Selbstgeschrieb. Angeb. u. E 4700 an Geschft. *

Jüngere †
Verkäuferin und Lehrmädchen

sof. ges. Otto Meß, Berlinerstr. 106.

Schulentl. evgl. e490
Mädchen

a. ordtl. Familie f. leichte Hausarb. ges. Fernspr. 1046 Amt Elberfeld.

Hauspersonal

Sauberes, tüchtiges
Mädchen,

das gut selbständig arbeiten kann und Kochkenntnisse besitzt, für kleinen Haushalt sofort bezw. 1. 2. ges.
Frau O. Kürz, * G., Bahnhofstr. 38.

Kinderliebes, m. allen **Hausarbeiten** vertrautes
Mädchen,

nicht unt. 20 J., bei **Familienanschluß** f. sofort ges. Vorzust. mit Zeugn. Elberf., Bachstraße 2, 1. *

Suche zum 1. od. 15. Febr. ordtl., kräft.
Mädchen,

am liebst. v. Lande. Frau Herm. Budde, E., Kolberger Weg 14 (an der Kohlstr.). *

Ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, ehrliches
Mädchen

baldigst gesucht. *
Ernst Schumacher, E., Cronenbergerstr. 1, Telephon 4321.

Ordtl. Mädchen

mit besten Zeugnissen per 1. Febr. für Privathaushalt gesucht. Vorzustellen am best. zwischen 12 u. 4 U. Loeb, Elberf., Wortmannstr. 47, II. *

Tüchtiges, zuverl. †
Mädchen

für alle Hausarb. gl. Gute Zeugnisse Bed. Barm., Sedanstr 16.

Hausmädchen

für alle Arbeit, w. zu H. schlafen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Hüngen, B., Parlamentstr. 15. †

Jüngeres, zuverl. †
Mädchen,

in all. **Hausarbeiten** u. **Nähen** erf., in besserem Hause sof. ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Barm., Baumhofstraße 11.

Sauberes Mädchen, das nähen u. kochen kann, in Haushalt v. 4 Pers. (2 Kinder, 6 u. 7 Jahre) sof. ges. Frau Riffe, Elberf., Bachstr. 81.

Ein in Küche u. all. Hausarbeit erfahr.
Mädchen

für kl. Etag.-Haush. (2 Pers.) z. 1. 2. ges. Ang. E 4810 Gst. *

Jung. Mädchen,

18—20 Jahre, für Haushalt u. Milchgeschäft, auch zum Milchaustragen, gegen guten Lohn zum 1. Februar gesucht.
Otto Wallmichrath, NevigES. f292

Kg. evgl. Mädchen
für Wirtschaftsarbeit, als Stütze d. Hausfrau u. z. Mitbedien. d. Gäste zu sof. ges.
W. Dickhut, Hagen, a307 Delsternerstr. 25

Durchaus zuverl., in Küche u. Hausarbeit erfahrenes e165
Mädchen

das schon in besseren Häusern gewohnt h., in Etag.-Haush. ges. Frau Arthur Spitzer Solingen, Schützenstr. 35, II.

Zum 1. Febr., evtl. etwas später, für kleines Einf.-Haus sauberes, kinderlieb.
Alleinmädchen,

nicht unter 20 Jahr., mit Zeugnissen aus nur guten Häusern gesucht. Angeb. unt. E 4744 an Geschft.*

Tücht. ält. Mädchen
für alle Arbeit sofort gesucht. *
Frau H. Recknagel, Elb., Wilhelmstr. 16.

Sauberes, perfektes †
Mädchen

für besseren Etagenhaushalt (2 Erwachsene, 1 Kind, 8 Jahre), per 1. Februar oder später gesucht. Selbständigkeit und gute Zeugnisse erforderlich. — Vorzustellen: **Frau Herm. Herz,** im Geschäft Barmen, Berlinerstraße 29, von 9—1 od. 3—7 Uhr, oder Giegestr. 148, nach 8 Uhr abends.

Ja. Textilfachmann

sucht Stellung als Stütze des c76
Betriebsleiters.

Oberiek.-Reife, gute Fachschul- u. kaufm. Bildg., sowie **Bandweb.- u. Riemendr.-Praxis vorh.** — Angeb. u. E 2067 Gschft.

Chauffeur,
gelernter Schlosser u. Monteur, sucht St. (auch Aushilfe). — Führerschein 2 u. 3b. Ang. E 4704 Gst. *

19jähr. Schlosser

(m. Fachschuldild.) f. pass. Stelle. Event. Elektro- u. Autofach. Beifahrer od. dergl. Ang. u. B 293 an d. Gst B., Neuerweg 57 †

Heizer

sucht Stelle in Elberfeld od. Barmen. Ang. u. Nr. 124 an die Filiale Langenberg, Rhld. f190

Waldecker, 23 J., sucht Stelle als
Kutscher.

Guter Pferdepfleger. Zeugn. vorh. Ang. u. R 175 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 40. f418

Flotter, sol. Kellner sucht Stell., auch für Samstag u. Sonnt. Repp, C., Tanzigerstraße 5, 1. Etg. *

Tüchtiges Hausmädchen
für sofort gesucht. *
Kaiserhof, Elberfeld.

Suche für meinen klein. Haushalt von 2 Pers. u. 1 Kinde im Alter von 2½ J. zum 1. Febr. ein in allen Hausarbeiten erfahr. brav., zuverl.
Mädchen,
das auch etw. kochen kann u. kinderlieb ist. Frau Dr. Hermann Boelaar, Barmen, Allee 81. †

Restaurant I. ordtl.
Spül- und Putzmädchen
von auswärts. *
W. Müller, Elberf., Bleichstraße 20.

Junges f200
Mädchen,

w. zu Hse. schlafen kann, für Haus u. Geschäft sofort ges. Elb., Bahnhofstr. 22.

Jg. Morgenmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Hüngen, B., Distelbeckerstr. 1c. *

Waschfrau

ges. Ang. u. B 1375 Gst. B., Neuerweg 57 †

Ordentl. Putzfrau
für Geschäftsräume für ganze Tage ges. E., Bahnhofstr. 8. *

Putzfrau

(Beckacker) ges. Ang. B 1409 Neuerweg 57 †

Zuverl. Frau
für einige Stunden in kleinen Haushalt gesucht. Barmen-U., Allee 32, I. 1734a

Stellen Gesuche

Jünger. Buchhalter
sucht pass. Nebenbeschäftigung in den Abendstunden. Frdl. Ang. u. B 1438 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Residenzsetzer,
selbst. Arb. für alle Saparten, sucht, gest auf Ia Zeugn., Stellung als solch. oder **Korrektor,** evtl. als **Abteilungsvorsteher.** Ang. m. Geh.-Ang. u. E 4757 an Gst.)*

Junger Friseur
sucht Stell. in Barm. Ang. E 4707 Gst. *

Heizungs-Ingenieur,
langj. Akquisiteur, 30 J. alt, übern. die Akquisitionstätigkeit einer Heizungsi. od. Reisetätigkeit einer Firma od. Großhdl. der techn Branche g. Gehalt u. Provision. Gefl. Ang. E 4806 an die Geschäftsst. *

Chauffeur,

21 J., sucht St. für Fordwagen, auch für einige Std. Ewald Michalides, Barmen, Westfotterstr. 145. †

Strebs., fleiß. Mann, 24 J., gel. Sattler, sucht Besch., gl. w. * Ang. E 4708 Geschft.

Alleinmädchen,

nicht unter 20 J., brav und sauber, für Küche und Haus gesucht in Privathaushalt von 3 Pers. — Frau Erich Büsche, Leichlingen, Neustr. 21a, Tel. 302. b1758

Weibliche

Erf. Buchhalterin
mit I. Empf. sucht Beschf. f. halbe Tage od. a. stundenweise. Ang. u. B 1445 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Kontoristin,
in Bucht., Korresp. u. sämtl. Büroarbeiten durchaus erfahr., f. pass. Wirkungskrs. Ang. u. B 1432 Gst. B., Neuerweg 57. †

Frl. 23 J., l. St. als
Verkäuferin

in der Lebensmittelbranche mit od. ohne Pension. Schr. Anfr. erbet. E., Johannisstr. 2, pt., b. Gratz.*

Geb. jg. Dame a. gt. Fam., mit höh. abg. Schuld., äußg. gewiss., i. Besitz sehr gut. Zgn., f. St. z. Ausbild. als
Sprechstund.-Helferin

b. Arzt u. z. Erled. schriftl. Arb. Event. Mitüdern. i. Haush. Gefl. Angeb. u. E 4697 an Gschft. *

Pers. Schneiderin
sucht n. Kund. in u. außer d. Hause. † Zuschr. u. B 1436 an Gst. B., Neuerweg 57.

Schneiderin f. Kdsch. außer d. H. Schriftl. Anfr. u. B 1448 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Tücht. Bügelerin sucht Tagesst. Ang. B 1407 Gst. B., Neuerweg 57 †

Tüchtige Friseuse
sucht Stell. z. 1. 2. Ang. u. B 1399 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Friseuse
f. n. ein. M.-Kunden im Mittelp. — Ang. E 4808 Gesch.*

Junge, fleiß. Frau
sucht Heimarbeit — gleich welche, auch leichte Näharbeit für Maschine. Ang. unt. E 4694 an Geschft.*

Junges Mädchen
sucht Heimarbeit, gl. welche. Angeb. unter E 4689 an Geschft. *

Tagsüber erl. c165
Krankenschwester

mit besten Referenz. sucht pass. Wirkungskreis, am l. Dauerpflege. Gefl. Anzeb. an Schwester Milli Haupt in Solingen, Ritterstraße 32, I.

Suche f. m. Tochter, 19 J., Lbzeugmeiste, musikalisch, im Nähen angelernt, passenden Wirkungskreis für den Nachmittag, am l. zu Kindern. Angeb. unt. R 735 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 81.+

Fräulein,

23 J., v. ausw., f. Stelle in g. Hause. S ist in a. Hausarb. gut erf., evtl. a. zu Kindern. G. Zeugn. v. Ang. H 100 an d. Filiale ds. Bl. in Hiddinghausen. f158

Evgl. Mädchen
aus d. Nähe Siegens, 20 J. alt, im Kochen u. Bügeln erf., sucht Stelle als einfache Stütze, wo Waschfr. vorh. Ang. E. Stemmermann, Eichen i. W., Kr. Siegen. 417b

Mädchen
v. ausw. sucht Stelle zum 15. 2. in klein. ruh. Haushalt. Ang. u. V 804 an Filiale in Bohwinkel erb.*

Acit. Mädchen
f. Stelle bei älteren Leuten. Angeb. erb. u. G G an d. Filiale Hüttringhausen. f245

Jg. Mädchen,
20 J., sucht Stelle in kl. Haushalt in Bohwinkel. Zu erfr. Bohwinkel, Kaiserstr. 20, b. Steinbed.*

17jähr. Mädchen
sucht Stell. im Haushalt od. zu Kindern. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. T R 22 an Fil. Gevelsberg. f77

22jähriges Fräulein,
perfekt im Kochen u. sämtl. Hausarbeiten, wünscht sich zu verändern u. sucht St. im Haushalt, am l. in d. Augusthstr. od. Umgegend. Gute Behandlung Beding. * Ang. u. E 4734 Gst.

Einfache Köchin,

34 Jahre, sucht Stell. in nur gut. Hause. Angeb. u. E 4737 an die Geschäftsstelle. *

Ord., brave Mädch. m. sehr g. Z. suchen Stell. hier u. ausw. Fr. Amalie Hansen, gewerbs. Stellenv., E., Kl. Klotzbahn 14 *

Suche f. m. Schwest., 16 J., ev., b. ausw., Stellg. z. Erlernung von Küche u. Hausb. ohne gegenst. Verg., wo Mädchen vorhd. Am l. Geschäftshaus. Ang. u. B 1451 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Best. Mädchen,
25 J. alt, sucht z. 15. 2 od. 1. 3. 27 Stelle als **Stütze od. Zweitmädchen.** Gute Zgn. v. Ang. R 3010 bef. Fil. d. B. Mettmann, Bahnstr. 14a. f265

Mädchen, 21 J., f. j. 1. 2. St. in H. od. in Elb. o. Umg. Marg. Röntgen, Barm.-N., Berlinerstr. 71. †

Suche f. m. Tochter,
16 J., zum 1. 2. St. in kl. bess. Haush. Sie ist in all. Hausarbeiten u. Nähen erfahren, auch kinderlieb. Rod. Rotz, Obl.-Rönsahl, Kreis Wipperfürth. b5367

Sauberes Mädchen
sucht Wasch- u. Putzstellen. Angeb. unter E 4589 an Geschft. *

Teilhaber

mit 15—20 000 ℳ Bareinlage f. gut. unternehmen gesucht zwecks Ausdehnung der Firma. Große Verdienstmöglichkeiten. Angebote unter E 4715 an die Geschäftsstelle.

Erste, bei der Privatkundschaft gut eingeführte weltbekannte
Lebensmittelfabrik
sucht für Elberfeld und Umgegend tüchtigen, kautionsfähigen
General-Vertreter

zum Besuche dieser Kundschaft bei hohem Verdienst. Angebote unt. D. G. 6682 an G. Gertens, Ann.-Exp., Hagen i. W.

Tüchtige Vertreter und Vertreterinnen

finden sofort lohnenden Verdienst. Meldungen von 9—12 vorm., nachm. 3—7 Uhr, bei A. Pleti, (Hyg. Wülfingstraße 8.

Polsterwaren-Großhandlung
sucht zum Besuch der Polster-, Bett- u. Dekorationsgesch. nachweisl. gut eingeführten
Vertreter.

Ang. u. W A 264 Düsseldorf, Werbehaus.

Tüchtigem
Vertreter,

der bei Delikateß- und Kolonialwaren-geschäften bestens eingeführt, hierzu lohnender Artikel zur Mitnahme bei hoher Provision. Es wollen sich nur routinierte Verkäufer mit prima Referenzen melden. Gefl. Angeb. unter E 4706 Geschft.

Wir haben die
Bezirks-Vertretung

für den Vertrieb unserer bekannten
flüssigen Toilettenseife „Goldhorn"
mit dem
Seifenspender „Provita"
zu vergeben. Dieser neuzeitliche Kundenartikel wird von Großverbrauchern, Behörden, Krankenhäusern, Büros, Restaurants, Cafés, Aerzten usw. als Reiseerfahrenen, rührigen Herren gegen hohe sofortige Provisionszahlung
sehr auskömmliche und sichere Existenz
Angebote an
Heinrich Steinker & Co.
Mineralölgesellschaft Abt. Filiale Hannover.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 20 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 25. Jan.

Die Verhandlungen über die Gütertarifreform.

In den letzten Tagen der vergangenen Woche ist in Garmisch von der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen und dem ihr beigeordneten Ausschuß der Verkehrsinteressenten über die Vorschläge des Verwaltungsausschusses der deutschen Eisenbahnen zur Reform des Normalgütertarifes beraten worden. Von den Vertretern der Wirtschaft wurde übereinstimmend der Meinung Ausdruck gegeben, daß bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage tarifarische Belastungen zurzeit nicht vorgenommen werden konnten. Bei dieser Einstellung der Wirtschaft konnten mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Deutschen Reichsbahn, die die Uebernahme von Frachtausfällen zurzeit nicht zuläßt, die Aenderungsvorschläge des Verwaltungsausschusses — die im wesentlichen auf einer Umgruppierung der Frachtbelastung innerhalb des Tarifes aufgebaut waren — keine Billigung finden. Seitens des Verkehrsausschusses wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf die noch nicht genügende Festigung der deutschen Wirtschaft der Zeitpunkt für eine grundlegende Tarifreform noch nicht gekommen sei. Zur Frage der Staffelung der Streckensätze wurde beschlossen, von der Wiedereinführung des reinen Kilometertarifs abzusehen. Die Prüfung des Tarifsystems soll auf breiterer Grundlage fortgesetzt werden, um für den Fall, daß bei Verbesserung der finanziellen Lage der Reichsbahn Mittel für eine Tarifreform zur Verfügung gestellt werden könnten, gerüstet zu sein. Ein Arbeitsausschuß ist beauftragt, im Einvernehmen mit den Gruppen der großen Wirtschaftszweige weitere Vorschläge über die Aenderung des Tarifsystems auszuarbeiten.

Fruchtgroßhändler-Verband.

Nächster Tagungsort Elberfeld.

Unter großer Beteiligung aus allen deutschen Städten, darunter zahlreicher Vertreter aus Rheinland und Westfalen, tagte in München der Deutsche Fruchtgroßhändlerverband, der in seiner General-Versammlung als Ort der nächsten Tagung Elberfeld bestimmte. Weiter wurde beschlossen, sich dem Zentralverband des Deutschen Großhandels anzuschließen. In einer öffentlichen Kundgebung, der auch Vertreter der bayrischen Staatsregierung, des Reichsernährungsministeriums, der Reichsbahn-Gesellschaft und des Stadtrates München sowie von Wirtschaftsverbänden beiwohnten, wurden die vordringlichen Fragen und Wünsche des Berufes eingehend behandelt. Verbands-Syndikus Dr. Eisner (Berlin) erstattete ein längeres Referat über den deutschen Fruchtgroßhandel im Dienste der Volkswirtschaft, in dem er hervorhob, daß der deutsche Fruchtgroßhandel das Bestreben habe, im Rahmen des Möglichen die deutsche Produktion zu unterstützen und zu fördern. Deutschland sei aber zum Teil auf den Bezug aus dem Ausland angewiesen. In diesem Zusammenhang wurden auch Eisenbahn- und Zollfragen erörtert und hier Entgegenkommen gewünscht. Zur Frage der Handelsverträge und des Zolltarifes wurden Entschließungen angenommen, die darauf hinzielen, der deutschen Produktion den notwendigen Zollschutz zu gewähren, aber auf der anderen Seite auf die Notwendigkeit der Einfuhr mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse im deutschen Gartenbau hinweisen. Der Verband befaßte sich ferner mit dem Referenten-Entwurf des neuen Arbeitszeitgesetzes, das für den deutschen Fruchtgroßhandel als untragbar bezeichnet wurde. Es wurden grundsätzliche Forderungen für die Errichtung von Großmarkthallen für Obst und Gemüse in den deutschen Großstädten aufgestellt. Die Handelsbedingungen sowie eine Schiedsgerichtsordnung, die für die Branche Gültigkeit haben, wurden teilweise neu redigiert und hierbei den besonderen Verhältnissen Münchens als Einfalltor aus dem Süden Rechnung getragen. Eine besondere Versammlung zwischen den Verbandsmitgliedern und den Vertretern des Deutschen Gartenbaues besprach noch Möglichkeiten zur Hebung des deutschen Obstabsatzes im Inlande.

Die amerikanischen Seidenwaren-Trustpläne.

Die in der letzten Woche in amerikanischen Finanz- und Handelskreisen verbreiteten Gerüchte über die Bildung eines Seidentrusts unter Führung der Morgangruppe werden neuerdings bestritten. Dagegen teilt der Neuyorker Korrespondent des „Kon[illegible]", daß die Neuyorker Bankfirma Edward [illegible] Co. fortgeschrittene Unterhandlungen über einen Zusammenschluß von sechzehn großen amerikanischen Seidenfirmen führt. Es handelt sich u. a. um folgende Unternehmungen: Duplan Silk Co., National Silk Dyeing Co., Henry Doherty Silk Co., Kattermann Mitchell Co. Zusammen sollen durch den neuen Trust etwa 30 000 Breitseidewebstühle erfaßt werden. Als Hauptursache wird die Verhütung bestehender Ueberproduktion sowie die außerordentlich scharfe Konkurrenz angenommen.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld. Der rheinische Rohseidenmarkt zeigte in der Vorwoche im allgemeinen keine wesentliche Veränderung gegenüber den vergangenen Wochen. Es erhält sich zwar eine gleichbleibende Nachfrage nach den verschiedensten Artikeln, jedoch sind die Mengen immer noch ziemlich gering. Die größeren Abschlüsse zerschlagen sich immer wieder an der zu niedrig angesetzten Preisidee der Fabrik, die glaubt, bei dem im Vergleich zum vergangenen Monat schwächeren Lirekurs unter den Forderungen, wie sie im November-Anfang Dezember vorigen Jahres bestanden, ankommen zu können. Die festen Preise für italienische Webgrége ließen das Interesse für Japanwebgrége reger werden. Es kam hier und da zu kleineren und größeren Abschlüssen für sofortige Lieferung ab Lyon oder Zürich, und auch für Januar-Februar-Verschiffung ab Yokohama. Die heutige bedeutende Konkurrenz der asiatischen Webgrége gegenüber der italienischen Ursprungs wird voraussichtlich das Augenmerk der Fabrik in nächster Zukunft noch stärker anziehen. Die Schwankungen des Lira-Kurses und die außerordentlich voneinander verschiedenen Forderungen der italienischen Spinner und Zwirner erlauben nicht, einigermaßen feste Preise in schw. Franken für den Krefelder Markt anzugeben.

Mailand. Die letzten Kursrückgänge haben auf dem Mailänder Rohseidenmarkt die Nervosität vergrößert. Nachdem der Frank von 460 auf 445 bis 450 gefallen war mußten allerdings die Spinner ihre Forderungen etwas zurücksetzen. Aber man hat den Eindruck, daß auch die wenigen Geschäfte, die heute bei der überwältigenden asiatischen Konkurrenz überhaupt möglich sind, nur mit viel Zögern und Mißtrauen abgeschlossen werden. Die Produzenten glauben fortwährend an eine spätere Besserung des italienischen Seidenmarktes durch neueintretende Ereignisse. Positive Kontrakte erfordern viele Mühe und Geduld. Etwas mehr gesucht sind gegenwärtig feine weiße billige Zwirngrége und Trame 17-19. Für diesen Artikel löste man hier Lit. 380.—. Die Lyoner Fabrik interessiert sich für Grégen neuer Ernte und bietet zu 290 bis 300 Lit. für extra Qualität an. Die Verkäufer sind trotz dieser ermutigenden Preisgrundlage selten. Die letzten spekulativen Vornahmen sind bei den gewaltigen Kursschwankungen zum größten Teil fehlgegangen. Die Preise auf dem Mailänder Markte waren folgende: Lit. 340.— für Grége Exquis 13-22, Lit. 320.— Extra 13-22, Lit. 515.— Class. 13-22, Lit. 380.— Organzin Exquis 19-21.

Zürich. Eine nennenswerte Veränderung des Geschäfts ist von der letzten Woche nicht zu berichten. Die Preise für italienische Seiden waren sehr fest, und die Vorräte in gangbaren Titers ziemlich knapp. Gezwirnte Seiden standen im Vordergrunde des Interesses, und es kam eine Reihe von Geschäften für die nächsten Monate darin zustande.

Lyon. Das Gefühl der Unsicherheit ist noch nicht behoben, es hemmt fortgesetzt jede Unternehmungslust und bringt alle Geschäfte zum Stillstand. Die wirtschaftliche Krisis auf unserem und dem Baumwollmarkte ist das erste Opfer gewesen, sie macht jeder Wiederaufnahme des Geschäftes unmöglich. Manche Verbraucher sind zu Käufen übergegangen, wahrscheinlich um Aufträge für die Ausfuhr zu decken. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grége Cevennes extra 12-16 Frs. 385.— bis 395.—, Grége Italie grand exquis 12-16 Frs. 390.—, Grége Italie exquis 11-13 380.— bis 390.—, Grége Italie exquis 12-16 Frs. 380.—, Grége Italie extra 10-12 Frs. 380.—, Grége Italie extra 12-16 Frs. 350.— bis 360.—, Grége Italie classique 12-16 Frs. 335.— bis 340.—, Organzin Cevennes extra 22-24 Frs. 425.—, Organzin Italie extra 19-21 Frs. 440.—.

Marseille. Es sind geringe Geschäfte in vorrätigen gelben griechischen Kokons zu Frs. 80.— gemacht worden. In den letzten Tagen sind keine Vorkäufe gemacht worden. In Levante-Kokons hätte man für Frs. 80.— kaufen können.

Neuyork. Der Markt ist ruhig, und der Vorrat sofort greifbarer Rohseide nimmt kaum ab. Die allgemeine Stimmung scheint demnach etwas besser, und wir glauben, keine Verminderung an der Aufnahmefähigkeit der Fabrik für die nächste Zukunft feststellen zu können.

Schanghai. Der hiesige Markt, den eine unmittelbare Gefahr nicht zu bedrohen scheint, muß für seine Gespinste auf europäische Art Entgegenkommen zeigen, das jedoch nicht genügt, um die Schwankungen des Silbergeldes auszugleichen. Man fürchtet, daß unter dem Einfluß der Regierung von Kanton die Löhne wieder stark erhöht werden können, wie in Hangkau, was einen empfindlichen Hochgang der Preise für den Rohstoff herbeiführen würde. Die Nachfrage war gering. Preise für Grége China Filaturen waren folgende: Rayon d'or extra et I 13-15 Frs. 350.—, Double Eagle extra et I 13-15 Frs. 350.—, Extra B ler 2. fil 13-22 schwimmend Frs. 340.— bis 350.—, Sunfish extra et I 16-18 Frs. 330.—, Extra C ler et 2. fil 13-22 schwimmend Frs. 325.— bis 335.

Kanton. Das Geschäft in Kanton war schwach. Preise für Grégeb Kanton Fil. waren folgende: Petit extra 13-15 greifbar Frs. 255.— bis 260.—, Best I favori 13-15 greifbar Frs. 230.— bis 235.—, Best I New Style 14-16 greifbar Frs. 220.—, Best I 13-15 schwimmend Frs. 210.— bis 220.

Yokohama. Der Markt war etwas lebhafter, aber es ist möglich, daß dies nur einer der gewohnten Hochgänge ist, der ohne Dauer bleibt. Preise für Gréges Japan fil. waren folgende: 1½ 13-15 schwimmend Frs. 320.— bis 335.—.

Preußische unverzinsliche Schatzwechsel.

Mit Wirkung vom Freitag dem 21. Januar ab ist der Diskontsatz für preußische unverzinsliche Schatzwechsel im Zusammenhang mit der weiteren Zinssenkung im Wechselmarkte wiederum um ½ Prozent herabgesetzt worden. Bekanntlich war der Diskont erst am 18. Januar um durchweg ¼ Prozent herabgesetzt worden. Bei einer Laufzeit von zwei Monaten stellt sich von jetzt ab der Diskont auf 4 Prozent, bei einer Laufzeit von drei Monaten auf 4¼ Prozent.

Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen des Rohrotgroßhandels, Düsseldorf.

Die Hauptversammlung des Vereins nahm neben der Erledigung der Tagesordnung besonders zu den Verhandlungen über die Aenderung der Reichsbahntarife Stellung. Eine Neuordnung für den Güterverkehr wurde als sehr erwünscht bezeichnet, da alle Unklarheiten der bisherigen Bestimmungen immer dem Verlader aufgebürdet würden.

Regieschäden.

Am 1. Februar läuft die Frist für die Anmeldung von Regieschäden ab, deren Ersatz von den Gemischten gerichtlichen Kommissionen abgelehnt worden ist. Ueber die Voraussetzungen, die für die Vergütung solcher Schäden gelten, geben die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern Auskunft.

Ausschreibungen.

Maschinenmesser. Die Direktion der Regie der Staatsmonopole, Bukarest, Rumänien, schreibt die Lieferung von Maschinenmessern aus. Näheres bezw. das Lastenheft durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch das Kgl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 28, zu beziehen. Der Ausschreibungstermin steht noch nicht fest. Termin für die Einreichung der Modelle bis 9. Februar.

Eisenwaren. Der Directeur des Dépôts, Administration des Frontières, Arsenal, Alexandria, Aegypten, schreibt die Lieferung verschiedener Eisenwaren aus. Näheres gegen Zahlung von 100 Milliemes durch die ausschreibende Stelle, eventl. durch den Inspecting Engineer der Ägyptischen Regierung, Queen Annes Chambers, 41, Tothill Street, Westminster, London, S. W. 1. Termin: 27. Februar.

Kleider, Tuche u. a. Der Directeur des Dépôts, Administration des Frontières, Arsenal, Alexandria, Aegypten, schreibt die Lieferung von Kleidern, Tuchen, Schuhwaren, Fezen, Bettdecken, Schnüren und Ledern aus. Näheres gegen Einsendung von 100 Milliemes durch die ausschreibende Stelle, evtl. durch den Inspecting Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Annes Chambers, 41, Tothill Street.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach Neuyork ab Bremen-Bremerhaven: D Berlin 5. Februar, D Republic (USL) 6. Februar, D München 15. Februar, D Stuttgart 23. Februar, D President Roosevelt (USL) 23. Februar, D Bremen 2. März. Nach Neuyork ab Southamptor: D Berlin 6. Februar, D Republic (USL) 7. Februar, D Stuttgart 24. Februar, D President Roosevelt (USL) 24. Februar. Nach Canada (Halifax) ab Bremen-Bremerhaven: D Bremen 2. März. Nach Philadelphia — Baltimore — Norfolk ab Bremen-Bremerhaven: D Hannover 13. Februar, D Holstein 5. März. Nach Brasilien-Argentinien ab Bremen-Bremerhaven: D Weser 5. Februar, D Sierra Cordoba 19. Februar, D Madrid 5. März. Nach Nordbrasilien ab Bremen: D Attika 26. Februar. Nach Mittelbrasilien ab Bre-

Japans wirtschaftlicher Einbruch in Indien

Das Massenangebot billiger japanischer Textilwaren auf dem indischen Markt hat nach dem Kriege sowohl dem Absatz englischer Fabrikate wie dem der heimischen Erzeugnisse immer größeren Abbruch getan und hat dann zu einer Verständigung der englischen Baumwollindustrie mit den indischen Webern gegen die japanische Konkurrenz geführt. Da die indischen Weber behaupteten, mit der sogenannten Akzise, die früher einmal auf die indischen Fabrikaie gelegt worden war, um den Kattunen von Manchester den indischen Markt freizuhalten, den japanischen Preisen nicht gewachsen zu sein, hat die Baumwollindustrie von Lancashire im Frühjahr 1926 mit der indischen Regierung ein Abkommen dahin getroffen, daß sie auf den Export billiger Massenwaren nach Indien verzichtete, um sich den dortigen Markt für ihre Qualitätsware zu sichern und um die indischen Spinnereien weiter mit englischen Maschinen beliefern zu können.

Damit haben sich natürlich Differenzen zwischen Japan und Indien ergeben. Wenn nun auch die japanischen Textilfabrikate sehr billig sind, so werden ihre Erzeugungskosten doch durch die heute nicht mehr so niedrigen japanischen Löhne bestimmt. Diese hängen wieder vom Reispreise ab, der aber infolge der Zugeständnisse an die japanischen Großgrundbesitzer neuerdings so beträchtlich gestiegen ist, daß er schon aufhört, ein allgemeines Volksnahrungsmittel zu sein und teilweise bereits durch Bohnenmehl usw. ersetzt wird. Die Preise für japanische Textilien haben also bestimmte Grenzen nach unten. Und so hat Japan nach der Abschaffung der indischen Akzise auch schon damit gedroht, daß es, wenn ihm der Absatz seiner Textilien auf dem indischen Markt weiter erschwert werde, auch seine Baumwolle nicht mehr in Indien kaufen werde. Da Japan 53 vom Hundert seiner Baumwolle aus Indien (aus den Vereinigten Staaten 31 vom Hundert und aus China 16 vom Hundert) bezieht, ist diese Drohung nicht leicht zu nehmen. Japan befindet sich damit zu Indien in einem ähnlichen Verhältnis wie die deutsche Textilindustrie zu Nordamerika. Beide beziehen über sehr weite Entfernungen ihre Baumwolle aus Ländern, in die sie die fertigen Fabrikate wieder exportieren, wobei nur eine Preisstellung nach Bruchteilen von Pfennigen die Möglichkeit schafft, mit der heimischen Textilindustrie, der die Baumwolle gewissermaßen vor der Tür wächst, zu konkurrieren.

Die Erschwerung der japanischen Textileinfuhr nach Indien hat jetzt ein großes japanisches Unternehmen veranlaßt, seine Methode zu ändern. An die Stelle des Exportes japanischer Waren tritt damit, ebenso wie in China, ein Export japanischen Kapitals. Nach englischem Vorbild hat Japan bisher auf chinesischem Boden mit japanischen Vorarbeitern und einer japanischen Verwaltung eigene Textilfabriken errichtet. Diese begannen unter rücksichtsloser Ausbeutung der chinesischen Frauen- und Kinderarbeit — es wiederholen sich hier genau die Zustände aus den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Manchester — und mit einer verbesserten Technik die chinesischen Preise zu unterbieten. Der Erfolg ist der gewesen, daß sich die Zahl der japanischen Fabriken (65 vom Hundert davon allein in Schanghai) von 1915 bis 1925 von 3 auf 45 erhöht hat, gegenüber einer Zunahme der chinesischen Fabriken von 22 auf 69, während die Zahl der englischen Fabriken mit 4 konstant geblieben ist.

Zu demselben Verfahren geht Japan neuerdings in Indien über. Die Toyo Menka in Osaka hat nämlich die Diamant-Spinnerei in Bombay mit 34 000 Spindeln und 758 Webstühlen gekauft und will sie mit indischen Arbeitern weiterführen. Sie hofft durch eine verbesserte Technik und einen direkten Einkauf von Baumwolle die indischen Erzeugnisse unterbieten zu können. Damit beginnt ein neuer interessanter Abschnitt in der Konkurrenz Japans auf dem indischen Markt. Ob er Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten, da Japaner wie Inder sehr gewiegte und skrupellose Geschäftsleute sind. Dasselbe Experiment ist übrigens schon einmal, und zwar von Engländern, auf indischem Boden gemacht worden, nur nahm es damals einen unerwarteten Ausgang.

Die indische Jute wurde bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts fast ausschließlich in Schottland verarbeitet, wo sich eine Spezialindustrie auf diesem Gebiet herausbildete. Da kamen schottische Fabrikanten — die meisten Textiltechniker in Indien sind heute noch Schotten — auf den naheliegenden Gedanken, diese sperrige Faser gar nicht erst über das Weltmeer zu befördern, wodurch sie unnötig verteuert wurde, sondern sie gleich in Indien mit heimischen Arbeitskräften zu verarbeiten. Man errichtete also in Kalkutta mit schottischen Vorarbeitern solche Fabriken und fand damit mehrfach Nachfolge. Nach zwanzig Jahren befanden sich aber fast alle diese Fabriken im Besitze von Indern. Eine ähnliche Entwicklung scheint sich auch in Schanghai vorzubereiten, wo der Streik in den japanischen Spinnereien im Juli dieses Jahres damit abschloß, daß die chinesischen Arbeiter eine 20prozentige Lohnerhöhung und den Neun-Stundentag erzielten. Damit sind die chinesischen Spinnereien, die nicht an den Neun-Stundentag gebunden sind, imstande, billiger zu arbeiten als die Japaner. Das ergibt auf asiatischem Boden ein interessantes Parallelogramm wirtschaftlicher Kräfte unter den am weitesten vorgeschrittenen Völkern Asiens. Bei dieser Konkurrenz der Asiaten untereinander ist von Europa überhaupt keine Rede mehr, nur als Lieferant von Maschinen kommt es noch in Frage.

Dr. O. S.

Essener Börse vom 24. Januar 1927

* = amtlich notierte Werte.

Kurse u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admira	—	—
Alte Haase	275	280
Altessen Bergbau	—	—
Bergwerk Neu-Iserlohn	2300	2400
Bismarck d. Grch	9500	10200
Blumenthal	—	—
Borussia	—	260
Carolinenglück	3750	3850
Centrum	64000	66000
Concordia	2650	2700
Constantin	—	150
Consolidation	44000	45500
Dahlbusch	7000	7250
Dannenbaum	4150	4800
Deutscher Kaiser	1150	—
Dorstfeld	—	2400
Dorstfelder Tiefbau	42250	44000
Dorstfelder Unterbau	19250	20250
Dorstfelder Vereinigte	—	—
Dorstfelder Vereinigte Tiefbau	8000	—
Dorstfelder Vereinigte Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Unterbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche Tiefbau	—	—
Dorstfelder Vereinigte Zeche

men: D Minden 12. Februar. Nach Cuba-New Orleans ab Bremen: D Hornsund 3. Februar, D Riol 3. März. Nach Ostasien ab Bremen: D Saarbrücken 29. Januar, D Agamemnon 5. Februar, D Schlesien 9. Februar, D Aachen 23. Februar. Nach Australien ab Bremen: D Telamon 5. Februar, D Crefeld 15. Febr. Nach Süd-Amerika Westküste ab Bremen: a) durch den Panamakanal: D Emden 2. Februar, D Ammon 13. Februar, D Targis 26. Februar, b) durch die Magellan-Straße: D Nitrokis 31. Januar, D Ludwigshafen 11. Februar. Nach Zentral-Amerika und Mexiko ab Hamburg: D Sachsenwald 16. Februar. Nach Nord-Amerika Westküste ab Hamburg: D Isis 5. Februar. Nach Afrika ab Hamburg: a) West-Afrika: D Livadia 28. Januar, D Wahehe 3. Februar, D Este 10. Februar, b) Süd und Ost-Afrika: D Toledo 27. Januar, D Usambara 9. Februar, D Usaramo 22. Februar.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D Hamburg am 27. 1., ab Cuxhaven am 28. 1., D Westphalia ab Hamburg am 2. 2., D Albert Ballin ab Hamburg am 10. 2., ab Cuxhaven am 11. 2., D Thuringia ab Hambg. am 16. 2., D Deutschland ab Hamburg am 24. 2., ab Cuxhaven am 25. 2., D Cleveland ab Hamburg am 2. 3., ab Cuxhaven am 3. 3. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Montana am 15. 2. Nach der Westküste Nordamerika: MS Seekonk am 22. 1., MS Isis am 9. 2., D Montpelier am 26. 2. Nach Cuba: D Kyphissia am 15. 2., D Nauplia am 15. 3., D Danzig am 15. 4. Nach Mexiko: D Nord-Schleswig am 3. 2., MS Rio Panuco am 15. 2., D Antiochia am 26. 2., D Schleswig-Holstein am 10. 3., MS Rio Bravo am 22. 3. Nach Westindien: D Rugia am 26. 1., D Adalia am 5. 2., D Adolf von Bayer am 16. 2., D Teutonia am 26. 2., D Sachsenwald am 9. 3. Nach Jamaica, Haiti, San Domingo und Pto. Rico: D Cuba am 12. 2., D Troja am 5. 3. Nach der Ostküste Südamerika: D Niederwald am 9. 2., D Baden am 9. 2., D Frankenwald am 2. 3., D Liguria am 5. 3., D Bayern am 9. 3. Nach der Westküste Südamerika: D Nitokris am 28. 1., D Emden am 2. 2., D Ludwigshafen am 11. 2. Nach Niederländisch-Indien: D Altona am 16. 2., D Cassel am 16. 3. Nach Australien: D Essen am 22. 1., D Elmsborn am 23. 2. Nach Ostasien: D City of Wellington am 29. 1., D Idarwald am 2. 2., D Ludwigshafen am 5. 2., D Knight Companion am 12. 2., D Schlesien am 16. 2., D Hessen am 19. 2. Nach Afrika (Rundreise): D Usaramo am 22. 2. Nach Süd-Afrika: D Hagen am 23. 1., D Lüneburg am 19. 2. Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

500 Millionen 5% Reichsanleihe.

Die von uns gegebene Mitteilung über die Reichsanleihe wird durch folgendes amtliches Kommuniqué bestätigt: Von den Kreditmöglichkeiten, die dem Reich zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben durch die Etatsgesetze von 1925 und 1926 in Höhe von rund 940 Millionen RM. eingeräumt worden sind, hat das Reich bisher weder im Wege einer öffentlichen Anleihe noch im Wege von Schatzanweisungen Gebrauch gemacht, weil seine Kassenlage es gestattete, eine bessere Entwicklung des Kapitalmarktes und dementsprechend eine Herabsetzung des Zinsfußes abzuwarten. Die inzwischen erfolgte Senkung des Reichsbankdiskonts auf 5 Prozent und die befriedigende Verlassung des Geldmarktes haben nunmehr den Reichsminister der Finanzen bestimmt, den besonders günstig erscheinenden Zeitpunkt nicht vorübergehen zu lassen, sondern einen Betrag von 500 Millionen Reichsmark 5prozentiger deutscher Reichsanleihe zu begeben. Von diesen werden 300 Millionen Reichsmark von einem unter Führung der Reichsbank stehenden Konsortium von deutschen Banken und Bankfirmen übernommen. Die restlichen 200 Millionen RM. sind zum weitaus größten Teile bereits fest mit vorläufiger Sperrverpflichtung untergebracht. Die Anleihe ist bis 1934 untilgbar, von da an zu tilgen innerhalb von 25 Jahren durch Auslosung zum Nennwert. Eine verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung ist bis 1937 ausgeschlossen. Die Zeichnung findet zum Kurse von 92 Prozent in den Tagen vom 3. bis zum 11. Februar 1927 statt. Die Einzahlung ist in Höhe des Zeichnungsbetrages, zuzüglich Stückzinsen, ab 1. Februar 1927 in der Zeit vom 21. bis zum 23. Februar 1927 zu leisten. Die Einführung der Anleihe an den deutschen Börsen und die Erklärung der Lombardfähigkeit bei der Reichsbank werden sofort in die Wege geleitet werden.

Barmer Bankverein, A.-G., Barmen. Wie der „B. B.-C." hört, ist für die bekannte Kapitalerhöhung um 12 Mill. Mark ein Ausgabekurs von 140 Prozent zugrundegelegt. Bei der Festsetzung des Ausgabekurses für die Aktionäre im Verhältnis von 3:1 rechnet man mit einem Aufschlag von etwa 3 Prozent, wogegen man bei den 5 Mill. Mark Aktien, die an ein ausländisches Konsortium gehen, einen Kurs von 155 Prozent zu erreichen hofft. Die genauen Dispositionen werden erst in der Generalversammlung am 10. Februar getroffen werden.

Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank, Köln. Der Aufsichtsrat faßte den Beschluß, der am 29. März in Berlin stattfindenden Hauptversammlung eine Dividende von 8 Prozent für das Geschäftsjahr 1926 vorzuschlagen. Die restlichen 70 Prozent der letzten Kapitalerhöhung von 3 Millionen Mark sollen am 28. Februar d. Js. eingefordert werden.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. **Berlin**, 25. Jan. (Eig. Drahtb.) Trotzdem die Lage des Geldmarktes unverändert leicht blieb, zeigte die Spekulation mit Rücksicht auf den herannahenden Ultimo Abgabeneigung. Sie hat sich in der letzten Zeit wohl etwas überstark engagiert und hat darum das Bedürfnis, sich teilweise zu entlasten. Durch diese Abgaben kam es überwiegend zu Kursabschlägen, die zunächst aber nur in Einzelfällen über 2 Prozent hinausgingen, da auch noch Kaufaufträge des Publikums vorlagen. Die Haltung des Publikums war aber heute recht geteilt, so daß vom Kassamarkt aus die Großmärkte keine größere Anregung erhielten. Montanwerte bis zu 5 Prozent schwächer (für Buderus). Am Kaliaktienmarkt waren die meisten Werte zunächst noch gebessert. Von chemischen Werten I.-G. Farbenindustrie zunächst kaum verändert. Bankaktien verloren bis zu 5,5 Prozent (Mitteldeutsche Kredit), Barmer Bankverein 1,5 Prozent. Auch Schiffahrtsaktien lagen durchweg etwas schwächer, und zwar bis zu 1,75 Prozent. Erheblicher abgeschwächt Schultheiß-Patzenhofer minus 6,5 Prozent, Vereinigte Glanzstoff zunächst 22 Prozent schwächer, Bemberg verloren 2,5 Prozent. Auf der anderen Seite bestand aber auch für eine Reihe von Spezialwerten Nachfrage, so für Schubert & Salzer, R. Wolf und Deutscher Eisenhandel, die je 3 Prozent gewannen, Hackethal und Stettiner Vulkan je plus 2,5 Prozent. Sehr fest Julius Berger plus 11,25 Prozent, Dessauer Gas plus 3,12, Gebr. Junghans plus 3,75, L. Tietz plus 2,75 Prozent.

Im Verlaufe überwog die Abgabeneigung, weshalb die Kurse fast durchweg nachgaben, so daß auch bei den anfänglich gebesserten Papieren die Kursgewinne fast überall wieder verloren gingen. I.-G. Farben jetzt 337,5. Am Bankaktienmarkt war das Geschäft jetzt sehr still. Vereinigte Glanzstoff jetzt 481, nachdem sie vorübergehend bis auf 476 zurückgegangen waren.

Am Kassamarkt war die Haltung nicht einheitlich. Es waren wohl noch größere Kaufaufträge eingegangen, denen aber entsprechende Abgaben gegenüber standen. Am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft im allgemeinen still, Kaliwerte kaum verändert.

Am Rentenmarkt lagen die heimischen Renten nach der gestrigen Aufwärtsbewegung überwiegend etwas schwächer. Kriegsanleihe setzte mit 0,940 ein, Schutzgebietsanleihen 18,75, Anleiheablösungsscheine 380. Im Verlaufe ging Kriegsanleihe auf 0,9175, Schutzgebietsanleihe auf 18¼ zurück. Die ausländischen Renten waren wenig verändert. — Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft heute wesentlich ruhiger; Goldpfandbriefe wenig verändert, ebenso Vorkriegspfandbriefe, die zum Teil eher etwas schwächer lagen, auch Rentenbriefe eher abgeschwächt.

Am Devisenmarkt blieben die Veränderungen gering, die Mark gegen den Dollar heute erneut etwas gebessert.

Am Geldmarkt war die Lage unverändert. Tägliches Geld blieb leicht und war mit 2,5 bis 5 Prozent zu haben, Monatsgeld, Warenwechsel und Privatdiskont unverändert.

Am Schluß der Börse blieb das Geschäft weiter recht still. Die Börse schloß zum Teil zu den niedrigsten Kursen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 25. Januar

Adler-Kohle	91.0	Lorch & Ni	39.0	Ronnenberg	–	Siem.-Salp	90.0
Allg. Hochb	115	Müller Ka	64.0	Heidbg. Va	94.0	Südsee-Phos	100
Bergb. Prks.	–	Nienburg E	27.0	Niederrachs	111	Diamon	24.0
Bens	–	Oehrg. Berg	115	Krügerhall	165	Sallters	197
Brown Bov.	164	Oles		Halle Kali		Co. Hisp. Am	
Dt. Lastauto	56.0	Pose Leder	19.0	Hannov Kali	64.0	El. Arg. 6%	382
Dux. Porzell.	–	Rheinmetall	101	Adler-Kali	76.0	Span. 6% R.	379
Frist. & Roß.	–	Schebera	85.0	Kali-Indust	173	dt. Akt. L.A.	1720
Hochfrequs	–	J. Sichel	6.5	Witteklnd	111		
Industr. Bet.	–	Ufa-Film	35.0	Ausländ u		Petrol.-W	
Kab. Rhein.	198	Kaliwerte		Kolonialw		Dt. Pet.-Ind.	39
Lamberts S.	–	Beuthe	–	Anoko	–		

Kölner Börse vom 25. Januar

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Harm. Bukv.	186	183	Köln-Lind.	–	–	Agripp. See	300	295
Bg. Mk. Ind.	–	–	Mand. Piano	82.0	82.0	ol. Kln. Fen.	160	163
Rh. Bauernb	97.0	97.0	Oel Stern-S.	70.0	70.0	dto. Rückv.	21.0	21.0
Adler kohle	87.5	90.0	Rasquin Fb.	90.0	90.0	Gladb Feuer	550	560
dasalt	101	101	Rh. Bangas.	36.0	36.0	Köln-Hagel	121	120
Bayerth. Bo.	–	–	Rh. A. V. Zu.	105	120	Köln. Lloyd	46.0	45.0
doan. B. u. H.	211	211	Rh. Ma. Led.	66.0	69.0	Köln Rückv	875	880
Braunk. Zuk	185	186	Rh. Wasser.	168	170	Leips. Feuer	–	–
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F	70.0	72.0	Magdeb. Fen	–	110
Isola-Wer.	24.0	26.5	Schüller-Bit	–	–	Minerva Ret	480	481
Dahlbusch	174	173	Sichel & Co.	–	–	Rh. W. Lloyd	55.0	55.0
Düss. Masch	75.0	76.0	Stollw. Inh.	155	–	Rh. W. Rück.	–	–
Ehrt. & Sch.	37.5	–	Ver. v. d. Zy.	305	300	Schles. Fen.	–	–
Felt & Guill.	173	175	Viers. Spinn	72.0	72.0	Stettin. Nat.	1075	1075
Hochbauwrk	69.0	71.0	Welt. Elktr.	–		Union Hagel	–	–
Humboldt	60.0	60.0				Vaterl. Rhe.	560	585
Kalk. Bras.	158	159	Vers. - Akt.			Victor. Berl.	–	–
Prß. Dampf.	160	160						
Köln-Gumit.	73.0	72.0	Aach. Mün. F.	390	395			
			Aach Rückv	135	135			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		24 Januar Geld	Brief	25. Januar Geld	Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.741	1.745	1.742	1.746
Japan	1 Yen	2.054	2.058	2.053	2.057
Konstantinop.	1 t Pf.	2.125	2.135	2.125	2.135
England	1 Pfd. St.	20.451	20.503	20.447	20.499
Amerika	1 Dollar	4.2135	4.2235	4.2139	4.2235
Rio	1 Milreis	0.495	0.497	0.495	0.497
Holland	100 Gulden	168.44	168.86	168.44	168.86
Athen	100 Drachm.	5.48	5.50	5.48	5.50
Belgien	100 Belga	58.60	58.74	58.595	58.735
Danzig	100 Guld.	81.59	81.79	81.59	81.79
Finnl.	100 finn. Mk.	10.60	10.64	10.595	10.635
Italien	100 Lire	18.20	18.24	18.055	18.095
Süd-Slav.	100 Din.	7.412	7.432	7.413	7.433
Dänemark	100 Kr.	112.51	112.59	112.30	112.72
Lissabon	100 Escudo	21.565	21.615	21.565	21.615
Norwegen	100 Kr.	107.45	107.71	107.67	107.93
Frankreich	100 Fr.	16.705	16.745	16.68	16.72
Prag	100 Kr.	12.474	12.514	12.474	12.514
Schweiz	100 Fr.	81.16.5	81.36.5	81.15	81.35
Sofia	100 Lewa	3.037	3.047	3.04.5	3.05.5
Spanien	100 Pes.	68.35	68.53	68.91	69.09
Schweden	100 Kr.	112.45	112.73	112.44	112.72
Oesterr.	100 Schilg.	59.47	59.61	59.47	59.61
Ungarn	100 Pengö	73.67	73.85	73.67	73.85

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 25. Januar: Paris 2055, London 2519⅝, Neuyork 519⅜, Belgien 7220, Italien 2218,75, Spanien 8502 fest, Holland 207,51,25, Berlin 123,02,50, Wien 7321,25, Stockholm 138,57,50, Oslo 132,50, Kopenhagen 138,32,50, Sofia 373,75, Prag 1537,75, Budapest 9076,25, Belgrad 913,50, Athen 682,50, Konstantinopel 262, Bukarest 275, Helsingfors 1308, Privatdiskont 3⅛ Prozent, Buenos-Aires 214,50.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 25. Jan.: Berlin 5929, London 1214¼, Neuyork 250⅛, Paris 990, Belgien 3478, Schweiz 4819, Italien 1067,50, Madrid 4090, Oslo 6380, Kopenhagen 6660, Stockholm 6675, Wien 3520, Budapest 4375, Prag 740, Helsingfors 629, Yokohama 122,25, Buenos-Aires 103¼, offz. Bankdiskont 3,5 Prozent.

Londoner Devisenkurse vom 25. Jan., 10.40 Uhr: Neuyork 485,25, Amsterdam 1214¹/₁₆, Paris 122,67, Brüssel 3490,50, Italien 113⅝, Berlin 2048, Schweiz 2519,25, Spanien 2966,50, Kopenhagen 1821,50, Stockholm 1818,25, Oslo 1901, Helsingfors 192,70, Prag 163,75, Budapest 2776 nom., Belgrad 575 nom., Sofia 673 nom., Rumänien 925, Athen 370, Wien 3440, Buenos-Aires 4643.

Wechselkurse in Südamerika vom 24. Januar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.78 Peso für 1 Pfd. St.	
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos	
	Neuyork (Sicht) 8.30 Pesos für 1 US-Dollar	
Buenos Aires	London (Kabel) 46⅛ Pence für 1 Goldpeso.	
	Berlin (Kabel) 3.96 Mk. für 1 Goldpeso	
	Neuyork (Kabel) 106.40 Goldpeso f. 100 US-D	
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis.	
	Berlin (Kabel) —	
	Neuyork (Kabel) 8.530 Milreis für 1 US-D	

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 25. Januar: 1485.

Liverpooler Baumwolle: Januar 707 bis 708, März 714 bis 715, Mai 724 bis 726, Juli 734 bis 735, Oktober 742 gehandelt. Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle: März 1300. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle: März 2535, April 1790, Mai 2559, November 2625.

Londoner Kolonialwollauktion.

Am fünften Versteigerungstage (24. Januar) gelangten laut „Konfektionär" 9356 Ballen australischer und südafrikanischer Ware zum Angebot. Die Preislage war unverändert. Von einem großen Teil der abgehaltenen Serien erfolgten Rückzüge bis zu 25 Prozent. England, Japan und Deutschland interessierten sich hauptsächlich für beste Kreuzzuchten und Kap-Schneeweißwolle. Von den angebotenen Wollen aus Australien und Neuseeland wurde fast das Ganze abgesetzt. Die Merinos nahm meistens der Kontinent auf, Kreuzzuchten England. Von Kap-Natalwollen wurde nur kaum mehr als ein Drittel verkauft. Nachstehend einige Standardnotierungen des fünften Auktionstages: Neusüdwales und Queensland: ungereinigte Merinos 26—29, ungereinigte Merino-Kammwollen 26, Vlieswollen 18½—22, Lammwollen 25, ungereinigte Kreuzzuchten 22½, Viktoria: Kammwollen 19 bis 21, gereinigte Merinos 25, Lammwollen 29, Comeback 19½, ungereinigte Merino-Kammwollen 17—29, Comeback 18, ungereinigte Kreuzzuchten 25; Westaustralische: Kammwollen 17—20, ungereinigte Merino-Kammwollen 17—25, Comeback 20—22, ungereinigte Kreuzzuchten 20, Kammwollen 20—21, Lammwollen 17, ungereinigte Kreuzzuchten-Kammwollen 12½ bis 1[illegible], Vlieswollen 13, ungereinigte Merino-Kammwollen 1[illegible]. Die Preise verstehen sich in d per lb.

Neue Preisermäßigung für Nähgarne des Nähgarnsyndikats.

Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Baumwollfaden-Fabriken (Nähgarnvertrieb München) hat, „Konfektionär", ab 24. Januar eine Ermäßigung Preisliste vom 18. Oktober 1926 eintreten lassen, die die Obergarnpreise um ca. vier Reichsmark für Rollen, also um ca. fünf Prozent, herabgesetzt

Berliner Produktenbörse vom 24./25. Januar

	24. 1.	25. 1.
Weizen, märkisch	264.0—268.0	265.0—269.0
Roggen märkischer	247.0—251.0	249.0—253.0
Gerste, märk.	217.0—245.0	217.0—245.0
Futter Winter	194.0—207.0	194.0—207.0
Hafer märkischer	183.0—194.0	186.0—196.0
Mais vorr. (Berlin)	189.0—191.0	188.0—190.0
Weizenmehl	35.00—37.69	35.00—37.75
Roggenmehl	34.75—36.75	34.75—36.75
Weizenkleie	14.50	14.75
Roggenkleie	14.50	14.75
Raps	–	–
Leinsaat	–	–
Erbsen, Vikt.	52.00—66.00	52.00—66.00
– kleine	30.00—32.00	30.00—32.00
Futtererbsen	22.00—25.00	22.00—25.00
Peluschken	22.00—23.00	22.00—23.00
Ackerbohnen	20.50—21.50	20.50—21.50
Wicken	23.00—24.50	23.00—24.50
Lupinen, blaue	15.50—16.50	15.50—16.50
– gelbe	17.00—18.00	17.00—18.50
Seradella 25er	–	–
neue	32.00—34.00	31.00—34.00
Rapskuchen	16.20—16.30	16.20—16.30
Leinkuchen	20.70—21.00	20.70—21.00
Trockenschn.	11.60—12.00	11.60—12.00
Sojaschrot	19.20—19.80	19.50—20.00
Torfmelasse	–	–
Kartoffelflocken	30.30—30.60	30.20—30.60

Berliner Metalle vom 25. Januar.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	61
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	57
Original-Hütten-Aluminium (98 - 99%)	
dto. in Walz- oder Drahtbarren	
Hüttenzinn mindestens 99%	
Reinnickel (98 - 99%)	340
Antimon Regulus	12
Silber in Barren ca. 900 fein	7
Gold im Freiverkehr per Gramm	2
Platin im Freiverkehr, per Gramm	11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 25. Januar 1927. Kupfer: Januar 114 Geld, Brief, Februar 115,25 Geld, dito Brief, März 115 bezahlt, dito Geld, dito Brief, April 115,50 Geld, Brief, Mai 116 bezahlt, 113,75 Geld, 116 Brief, Juni Geld, dito Brief, Juli 116,75 bezahlt, 116,50 Geld, Brief, August 115 bezahlt, dito Geld, dito Brief, September 115,25 Geld, dito Brief, Oktober 115,50 bezahlt, 115,75 Geld, dito Brief, November 116 bezahlt, Geld, 116 Brief, Dezember 116 Geld, dito Brief. Stimmung: Schwach.

Blei: Januar 53 Geld, 54 Brief, Februar 53 bezahlt, dito Geld, 53,50 Brief, März 53,25 Geld, Brief, April 53,50 bezahlt, dito Geld, dito Brief, 53,50 Geld, 53,75 Brief, Juni 53,75 bezahlt, 53,50 Geld, 53,75 Brief, Juli 53,50 Geld, 53,75 Brief, August Geld, 54 Brief, September 53,50 Geld, 54 Brief, 53,50 Geld, 54 Brief, November 53,75 bezahlt, 53,50 Geld, 53,75 Brief, Dezember 53,75 bezahlt, 53,50 Geld, Brief. Stimmung: Matt.

Londoner Mittel-Metalle vom 25. Januar

Kupfer	per Kasse	54¹/₁₆ £	dies prompt
	3 Monate	55⅛	entfernte Sichten
Zink	Elektrolyt		Zink prompt
	per Kasse	29 4½	entfernte Sichten
	3 Monate	29 9½	

Viehmärkte vom 24. Januar.

	Dortmund	Frankfurt	Köln
Ochsen	—	57—60	57—62
	—	51—56	54—57
	53—56	46—50	48—52
	51—53	46—50	41—48
	46—50	42—45	30—39
	40—45	—	—
Bullen	56—60	52—54	53—53
	55—57	47—51	46—52
	52—54	—	—
	48—51	—	—
Kühe	53—54	47—53	50—54
	50—52	38—46	45—48
	40—49	31—37	30—38
	28—39	22—30	29—29
Färsen	57—60	56—62	54—56
	53—56	49—55	48—52
	45—52	40—48	—
Fresser	—	—	—
Kälber	—	—	90—110
	94—98	75—80	80—85
	80—93	65—74	68—78
	50—79	54—64	50—64
Schafe	—	45—49	48—52
	47—50	36—43	—
	42—46	—	—
	35—41	—	67—70
Schweine	72—73	70—71	67—70
	72—73	70—71	67—70
	72—73	70—72	63—68
	71—72	70—72	—
	69—70	67—69	—
Sauen	66—68	—	58—63

Dividenden in Reichsmark

Berliner Börse vom 25. Januar.

Kurse in Reichsmark für 100 Papier

Einheitskurse

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk

	Zins	24. 1.	25. 1.
Goldanleihe	–	101.8	102.2
D. R.-Schatzanweisg. I Vs. V	4½	0.957	0.910
D. R.-Schatzanweisg. VI-IX	4½	0.955	0.905
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.955	0.905
D. Reichs-Anl.	5	0.967	0.920
D. Reichs-Anl.	4	0.965	0.930
D. Reichs-Anl.	3½	0.962	0.925
D. Reichs-Anl.	4	1.01	0.990
Ablös. Anleihe	–	383.5	374.0
Schutzgb.-Anl	4	18.50	18.50
Sparpr.-Anl.	–	0.630	0.625
Preuß. Konsols	4	0.960	0.920
Preuß. Konsols	3½	0.965	0.915
Preuß. Konsols	3	0.965	0.907
Türk 400 Fr. L.	–	29.75	30.90

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	–	101.7
Bd. Ld. Kohle	5	15.35	15.31
Elektro Kohle	5	4.75	4.75
Evang. Roggen	7	11.60	11.50
Ld. Ziv.-Rogg. Mekl. Roggen	5	9.31	9.32
Serie I und II	5	9.30	9.30
Old. Roggenw.		38.50	38.50
Gothr. Gold	10	101.2	101.0
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	114.0	113.5
Gold-Pf. Em. 40	10	110.0	109.2
Gold-Pf. Em. 41	8	105.5	106.2
Gold-Pf. Em. 17	8	103.0	103.0
Preußen Kali	5	6.05	6.10
Preuß. Roggen	5	9.60	9.50
Prß. Zentst. 6.4	10	107.5	108.0
Prß. Zentst. R. 5	10	103.0	107.7
Prß. Zentst. R. 7	10	–	108.0
Prß. Zentst. R. 3	8	1050	105.0
Prß. Zentst. R. 9	3	–	105.0
Prß. Zentst. R. 2	6	–	–
Prß. Zentstadt	5	95.00	–
Rheinpr. Ldsk.	8	104.0	104.5

	Zs	24. 1.	25. 1.
Rh-W. Bdkr S2	10	109.0	–
Rh-W. Bdkr S3	10	108.0	107.4
Rh-W. Bdkr S4	8	105.0	106.0
Roggenrt. Ba. Reihe 1-11	8	9.26	9.25
Reihe 12-15	5	9.25	9.26
Berl. Rogg.-R. G. Rt-Br. 1,2	8	104.0	104.0
Rg. Rth. Pfb. 3,4	–	–	106.0
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	93.50	94.00
Sächs. Brauns.	5	3.52	3.50
Sächs. Roggen	5	9.52	9.52
Thür. Roggen	6	10.10	10.20
Westfäl. Kohle	5	–	–
Westf. Landbk. Feing. Pfdbr.	8	–	104.0
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	7	–	102.0
Westf. Pfdbr. L. Hausgrdstck.	7	–	102.5

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A. G. f. Verkehr	0	230.0	227.7
Schantungb.	0	14.87	14.70
Baltim. Ohio	5	105.5	105.0
Canadabahn	0	85.00	84.00
Lux. Pr. Heidr.	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr	–	168.7	171.0
Hamb. Paket	0	166.8	173.5
Hansa-Südam.	8	231.0	228.7
Hansa Dampf	0	234.5	230.1
Nordd. Lloyd	0	161.50	160.5
Ver. Elbeschiff.	0	90.25	9.50

Banken

Bk. elek. Werte	5	194.8	196.5
Barm. Bankv.	8	184.0	183.2
Barm. Kreditb.	6	111.8	112.0
Berg.-Märk. Ind	7	–	–
Berl. Hand.-G.	10	285.7	275.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	290.0	310.0
Comm. u. Pr.-B.	8	221.0	210.0
Darmstädt. Bk.	10	290.5	286.0
D.-Asiat. Bank	0	55.00	54.00
Deutsche Bk.	10	194.5	192.0
Disc. Komm.	10	187.3	185.7
Dresdn. Bank	8	187.8	185.2
Mitteld. Kreditb.	8	188.2	184.0
Oldb. Leih Sp.	–	165.0	1.5.0
Osnabr. Bank	5	121.0	120.0
Rodenkreditbk	8	176.7	178.5
Reichsbank	10	181.7	180.0

Brauereien

Berlin. Kindl	18	425.0	411.0
Engelh. Berlin	10	222.0	218.0
Löwenbr. Berl.	12	300.0	–
Patzenh. Berl.	10	340.2	335.5
Bock. Viktoria	5	148.0	–
Aktbr. Dortm.	10	250.0	262.0
Union Dortm.	10	286.5	290.0
Dietrich Düss.	12	333.0	333.0
Hölsbr. Dtms.	12	324.0	–
Isenb. Brauer.	4	131.0	135.0
Reichelbräu	460	350.0	338.0
Schlegelbräu	10	221.5	224.5
Schwabenbr	12	295.0	–
v. Tuch. Brau.	12	187.0	194.0
Wick. Küpper	12	288.0	270.0

Industrie-Papiere

Aachen. Leder	0	38.75	38.75
Accumi. dagen	8	178.0	174.7
Adler Portland	10	159.7	160.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	157.5	158.5
Ad. Fahrr.-Ges	0	122.5	121.5
Alexanderw	6	95.0	94.50
Allg. Elek. Ges.	6	178.8	179.0
Alsen Zement	16	262.2	262.0
Ammend. Pap.	12	249.0	249.7
Anglo. Guano	0	130.7	129.7
Ascherwerke	10	175.5	175.5
Aussener Gut	0	26.50	27.00
Augsb. Nürnb.	0	144.8	143.0
Bachm. & Lad	9	169.5	171.0
Bamag-Masch.	0	65.87	64.75
Banning Masch.	0	67.25	69.00
Harop Walzw	0	–	130.0
Bamlit A.-G.	6	100.0	100.5
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P	8	325.0	316.0
Berg. Carl	0	99.00	98.50
Berger. Julius	15	305.0	314.0
Bergm. Elekt.	6	187.0	183.0
Berl. Gub. Hutt	14	310.0	310.0
Berl. Holzkom.	5	107.0	105.0
Berl. Kaster.-I.	0	111.0	110.0
Berl. M. Schw.	0	141.0	139.0
Bet. u. Monierb.	0	142.0	143.5
Bing. Nürn. M.	0	53.12	53.63
Boch. Gebstanl	0	195.0	194.2
Böhler Gebr.	0	–	–
Böperde Wia.	5	89.00	91.50
Braunk. Brik.	10	205.	207.5
Braunschw. K.	10	224.0	220.0
Braunschw. J.	0	156.0	160.0
do. Maschin.	0	106.0	108.0
Breith. Portl.	10	171.0	170.7
Bremen B. Oel	0	89.00	90.00
Bremer Linol.	12	242.0	239.0
Brem. Vulkan	4	127.5	125.0
Bremer Wolle	6	194.5	195.0
Buderus. Eisen	0	138.7	134.0
Busch Optik	0	100.0	104.
Busch Lüdsen	0	99.00	96.00
Busch Wagg.

Haus Hof und Garten

Nr. 20 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 25. Jan.

Frostwunden bei Obstbäumen.

Solche Wunden entstehen nicht eigentlich durch die Kälte als solche, sondern vielmehr infolge plötzlicher starker Abkühlung größerer Gewebepartien, also wenn erwärmte Gewebe unvermittelten Uebergang zu stärkerer Kältewirkung zu erleiden haben. Wie alle Körper, so zieht sich auch die Rinde bei starker Abkühlung zusammen, u. solche Rindenstellen reißen sich von der übrigen Rinde los. (S. Abb.) Zusammen mit der Frostwirkung sterben sie ab, und es entsteht dann das Bild unserer Zeichnung: schildartige, abgetrennte, tote, durch Welken und die korallenroten Pusteln des falschen Krebses gekennzeichnete, unregelmäßige Flächen. Diese bilden, tut man nichts zur Abhilfe, die Brutstätte von Krankheitserregern und Ungeziefer, wie sie auch die Ueberwallung und Verheilung der oft bis weit über Handgröße zeigenden Wunden verhindern.



Sobald sich ausgangs Winter zeigt, daß diese Rindenteile verloren sind, hat folgende Behandlung einzusetzen: Mit einem scharfen Messer wird die gebräunte tote oder doch schon hoffnungslos kranke Rinde bis auf den Holzkern entfernt. Dieser wird mit lauem Holzteer oder gutem Obstbaumkarbolineum mehrmals gepinselt. Dann wird der Rand der gesunden Rinde geglättet, wozu man sich ebenfalls des sehr scharfen Messers bedient. Einen Notverband, wie er oft empfohlen wird, legt man nicht an. Er hat zwar viele lösliche, aber auch sehr gefährliche Eigenschaften.

Vom Raubreif gerollt.

Wie wenige wissen zu schätzen, welche Schönheiten uns die winterliche Natur vermitteln kann. Im Sommer mag manch einer ein guter Naturfreund sein, im Winter bleibt er lieber im warmen Hause und achtet gar nicht, welche zartesten und feinsten Einzelheiten die winterliche Natur vermitteln kann. Man entschließe sich einmal, selbst wenn der Wind etwas kalt weht, an einem Raureif-Tage ein Stück in die Natur hinauszugehen. Die kahlen winterlichen Äste sind mit einer dichten Schicht des weißen Reifes bezogen, die dunklen Nadelhölzer biegen sich unter ihrer weißen Last. Selbst Gartenzäune, Holzstäbe u. a. sind im weißen Kleide des Rauhreifes zu einem merkwürdigen und reizvollen Anblick geworden. Man setze sich einmal an einem solchen Tage in der Natur um und wird manches kleine Wunder kennen lernen, für das man sonst nie einen Blick gehabt hat.

Darf man Schnee unterpflügen?

Die Frage, ob man Schnee unterpflügen darf, ist dahin zu beantworten, daß man es im Herbst und Winter ruhig tun darf, dagegen nicht im Frühjahr. Im Frühjahr soll man ja, abgesehen von Land, das für Kartoffelbau vorgesehen ist, eigentlich überhaupt nicht pflügen. Wenn es aber aus irgendeiner Ursache doch schon geschehen muß, so ist dabei große Vorsicht am Platze. Auf keinen Fall darf z. B. der Acker naß herumgeschmiert werden. Die Bodengare leidet darunter. Dadurch kann mehr Schaden als Nutzen gestiftet werden.

Im Herbst oder Winter braucht man dagegen keine Bedenken zu haben. Auch wenn der Boden durch die Arbeit des Pflügens in einen weniger guten Zustand kommt, so wird er doch durch den folgenden Frost wieder in einen guten Zustand versetzt. Im Frühjahr dagegen fehlt der Frost mit seinen günstigen Wirkungen. Die scharf trocknende Frühjahrsluft macht sich zudem oft auch geltend. Es ist deshalb schon richtig, wenn im Frühjahr gegen das Unterpflügen von Schnee Bedenken bestehen. Weiter zu verallgemeinern braucht man aber diese Bedenken nicht. —l.

Von Kakteen.

(Schluß aus Nr. 14.)

Etwas, was vielen Pflegern von Zimmerblumen Sorge macht, ist das Gießen. Vor lauter Aengstlichkeit machen sie es schließlich doch noch falsch. Sie suchen in Büchern nach Formeln fürs Gießen, wofür es eigentlich gar keine geben kann, denn letzten Endes ist das „Gefühlssache". Wer kein Empfinden dafür hat, ob eine Erde zu trocken, oder ob sie feucht sind, der muß erst durch allerhand Schaden klug werden. Und jede Pflanze will individuell behandelt werden. Wir Menschen haben ja auch untereinander ein grundverschiedenes Feuchtigkeitsverlangen und ganz besonders verschieden zu den Jahreszeiten. Bei den Pflanzen richtet sich der Durst auch ganz nach der Jahreszeit, nach der Blütezeit, nach dem Aufstellungsort. Bestimmte Gießregeln zu geben, wäre verkehrt. Es lassen sich nur ein paar allgemeine Grundsätze aufstellen.

Pflanzen, die nicht ausgesprochene Feuchtigkeitsgewächse sind, vertragen keine ständigen Fußbäder, die die Erde versäuern, das Wurzelwerk dadurch angreifen. (Selbst wir Wuppertaler sind empfindlich gegen allzu viel Nässe.) Dazu kommt, daß alle unsere Zimmerpflanzen gewisse Wachstumsruhezeiten haben, in denen ihre Ansprüche ans Wasser sehr gering sind. Bei vielen fällt diese Ruhezeit in den Winter. Winterblüher dagegen beanspruchen natürlich wie alle blühenden Gewächse mehr Wasser.

Besonders empfindlich gegen falsche Wasserbehandlung sind unsere Kakteen. Viele Mißerfolge bei der Kakteenzucht sind darauf zurückzuführen. Vor allem ist die Bewässerung im Winter zu beachten. Die Winterzeit ist für die meisten Kakteen die Ruhezeit. Ihre Wasseransprüche sind sehr gering. Sie aber trocken zu halten, wäre ganz verkehrt. In völlig trockenem Boden hört das Leben der Bodenbakterien auf, die Erde zieht sich zusammen, bildet feste Klümpchen. Die Saugwurzeln gehen ein und die Faserwurzeln reißen dabei leicht ab. Wovon soll die Pflanze sich nähren? Sie lebt doch auch in der Ruhezeit weiter. Wir können sie doch nicht wie unsere Sommersachen in die Winterkiste legen und erst zum Frühjahr wieder vorholen.

Wohl manche Kaktee übersteht eine solche Trockenheit, büßt aber ungeheuer an Schönheitswerten ein und muß die ganze Kraft auf die Wiederherstellung der Gesundheit verwenden, statt ans Blühen denken zu können. Wird eine solch eingetrocknete Pflanze dann plötzlich wieder begossen, so ist sie außerordentlich der Gefahr des Faulens ausgesetzt, da ihre Wurzeln gar nicht mehr intakt sind. Man muß mit der Befeuchtung dann bis zur beginnenden Wachstumsperiode warten und auch dann die Pflanze erst ganz allmählich an Wasser gewöhnen.

Ja, wie sollen wir es nun machen?

Um die Winterbehandlung vorweg zu nehmen: Man gieße nicht in bestimmten Zeitabständen, sondern nur dann, wenn die Erde auch in tieferen Schichten trocken wird. Um dies feststellen zu können, ist es nötig, daß man mit einem kleinen Zimmerspaten oder ähnlichen Geräten die Erde auflockert und die unteren Schichten untersucht. Wenn die etwas tiefer liegenden Schichten wirklich trocken werden, ist es Zeit, ein bis zwei Eßlöffel lauen Wassers auf einen Topf von 10 bis 12 Zentimeter Durchmesser zu geben. Fühlt die Erde sich jedoch noch etwas feucht an, so wartet man noch. Das Lockern der Erde tut der Pflanze sehr gut, ja braucht sie lebensnotwendig. Der aufmerksame Pfleger hat bald heraus, wann zu gießen ist. Sobald jedoch mit dem kommenden Frühling die Wachstumsperiode beginnt, ist stärker zu gießen.

Junge Kakteen sind stärker zu gießen als ältere, da sie natürlich noch nicht die nötigen Verdunstungsschutzmittel besitzen. Je heißer es wird, desto stärker werden die Wassergaben. Das Gießen richtet sich aber nur ganz nach dem Bedürfnis, nicht danach, ob „heute" die Kakteen dran sind, gegossen zu werden.

Es ist auch nicht einerlei, womit ich die Kakteen gieße. Abgestandenes Leitungswasser, das ungefähr Zimmertemperatur hat, ist am geeignetsten. Gefährlich ist es geradezu, mit kaltem Wasser zu gießen, weil dadurch die Wurzeln erkranken. Sie erkälten sich regelrecht.

Noch wichtiger beinahe als das Gießen, ist das Bespritzen der Kakteen in der Wachstumszeit. Die Luft in der Heimat der Kakteen zeichnet sich in der Hauptwachstumszeit durch hohen Feuchtigkeitsgehalt aus. Um diesem Mangel an Feuchtigkeit bei uns im Sommer nachzuhelfen, spritzt man mit einer ganz feinen Blumenspritze oder benebelt die Pflanzen des öfteren am Tage. Nebeln und Spritzen ist weit besser als Gießen. In ganz heißen Zeiten wird man natürlich nicht darum herumkommen. Keinesfalls darf man aber mit einer groben Brause arbeiten. Dagegen sind diese Pflanzen empfindlich.

Sorten wie Epiphyllum und Rhipsalis bedürfen in bezug auf Bewässerung und Luftfeuchtigkeit ganz besonderer Aufmerksamkeit, da sie aus feuchtwarmen Urwäldern stammen. Ueberhaupt ist die Heimat der Kakteen ausschlaggebend bei der Pflege.

Da fast alle Kakteen einen hohen Feuchtigkeitsgehalt der Luft lieben, muß man für eine geeignete Aufstellung sorgen. Am besten sind freilich die Glashausbesitzer dran. Wer dieses seinen Pfleglingen nicht bieten kann, braucht noch lange nicht auf die Heranzucht selbst empfindlicherer Arten zu verzichten. Für die meisten sogar wird der Kasten in Frage kommen, der die Breite eines Fensters einnehmen und 40 bis 50 Zentimeter Tiefe erreichen kann. Zu schwer und zu groß soll er nicht ausfallen, damit man mit ihm hantieren kann. Die hintere Rückwand mache man 25 bis 30 Zentimeter, die Vorderwand 15 bis 20 Zentimeter hoch. Den Kasten schließt ein gut aufsitzendes Mistbeetfenster leichter Konstruktion. Für bessere Kakteen muß man wegen der nötigen Belichtung mit Glas die Wände erhöhen. Der Kasten ist so aufzustellen, daß das Wasser gut ablaufen kann. Im Sommer bringt man ihn außen vorm Fenster an, im Winter stubenwärts auf Stützen.

Des leichteren Hantierens wegen ist es praktisch, die Kakteen in zwei Handkästen unterzubringen, die den Kasten auskitten. Kleinere Exemplare pflanzt man direkt darin aus, größere in Töpfe, die man in die Erde des Handkastens versenkt. Eine geschmackvolle Anordnung ist für den guten Gesamteindruck von großem Wert. In so einem Kasten ist eine gleichmäßige Luftfeuchtigkeit gewährleistet.

Da die Kakteen nicht nur von oben, sondern auch von unten Wärme schätzen, ergibt sich für den Gartenbesitzer noch eine besonders empfehlenswerte Pflegestätte, nämlich das Mistbeet. Davon das nächste Mal mehr.

Zb.

Kikuth für gute Lohnwaschkessel

Löflund's
Malz-Suppen-Extract
für magendarm kranke Säuglinge
Nähr-Zucker
für die Säuglingsernährung
seit Jahrzehnten bewährt
in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Gegen Grippe und Sehnupfen
Malphigoltabletten
Asthmasolutor u. Bronchosolut
ges. gesch.



Laboratorium Malphigol
Dresden-A. 20

das wissenschaftlich begründete u. ärztlich empfohlene wirksame Mittel geg. Bronchialasthma, akuten u. chronisch. Bronchialkatarrh. akuten u. chronischen Katarrh der oberen Luftwege, nervöse Nasenaffektionsleid., Keuchhusten, Grippe u. Erkältungen aller Art, bezw. deren Folgeerscheinungen, Schnupfen. Malphigoltabletten, Asthmasolutor u. Bronchosolut haben sich als ein zuverlässiges schleimlösendes Mittel bei allen obengenannten Erkrankungen erwiesen und überraschend gute Erfolge gezeigt. Sogar bei ganz veralteten Leiden bringen sie schon nach dem ersten [illegible] Erleichterung. Malphigoltabletten, Asthmasolutor und Bronchosolut sind Mittel zum Inhalieren [illegible], die durch ihre guten Erfolge ein langes [illegible] gutes Mittel gegen die Grippe usw. darstellen. Preis pro Packung M. 2.50. Zu haben nur in [illegible] Engros-Niederlage für Elberf.-Barm. u. Umgebung Richard Jacobi, Berlinerstr. 47/49, Tel. 467, 459, 462.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Harn-, Nieren-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Prostataleiden, Kaliculeiden usw.

Man betrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentralbüro, Berlin W 9, Wilhelmstrasse 58.

Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Barmen, Bochum. Telefon Elberfeld 459.

„Feld und Wald"
das
wöchentlich erscheinende
Hausblatt
des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Unterhaltungsbeilage
„Rauch der Arbeit"
beziehen Sie für nur R.-M. 1.80 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probenummern kostenlos durch den
Verlag W. Girardet, Essen

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

BUICK
FÜHREND!



Bereits neun Jahre hintereinander bis zum Jahre 1926 legten Automobilkäufer der ganzen Welt größere Summen in BUICK-Wagen an als in allen anderen Marken.

Der Wert allein eroberte BUICK diesen stolzen Platz und sein Wert wird ihn auch behaupten. Der Wert der Vollkommenheit; der Wert der eleganten Erscheinung.

Lassen Sie sich von dem BUICK-Vertreter den schmucken, schnittigen und rassigen BUICK vorführen.

„Der vollkommenste BUICK, der je gebaut wurde."

Autorisierter Vertreter:
Köhler & Bovenkamp
Barmen, Altermarkt 1 und Elberfeld, Döppersberg.

GENERAL MOTORS G. m. b. H.

Narren des Glücks.

Roman von F. Carlsen.

27) (Nachdruck verboten.)

Farre unterbrach Trestien:

„Ich verstehe immer weniger! . . . Würden Sie vielleicht doch endlich ein paar aufklärende Worte sagen. Eine Unterhaltung, die so einseitig ist, daß der eine Partner nach zehn Minuten noch nicht einmal weiß, um was es sich handelt, dürfte wenig Aussicht auf eine Verständigung bieten."

„Sie haben natürlich vollkommen recht, aber an meiner Stelle wären Sie wahrscheinlich auch ein wenig konfus. Jetzt werden Sie gleich klar sehen. Klaudia Gernot hat scheinbar sehr berechtigte Zweifel an Ihrem Glück, seit sie durch einen seltsamen Zufall Fräulein von Solin kennen lernte. Und sie hält es für ein Gebot der Pflicht, Sie aus den Händen der kleinen, pikanten Person zu befreien. Sie konnte ja nicht wissen, daß Sie selbst das schon, wie die Tatsachen ergeben, gründlich und bestens erledigt haben. Womit meine Sendung eigentlich vollendet ist."

Viktor ergriff Trestien an beiden Händen.

„Scherzen Sie jetzt?! Ist es wahr, daß Klaudia noch einen Gedanken an mich verschwendet, ist es wahr, daß sie meine Schwäche, meinen elenden Verrat verzeihen konnte?!"

„Da fragen Sie mich zu viel", sagte Trestien diplomatisch, „ich weiß nur, daß sie Sie absolut nicht unglücklich werden lassen wollte . . . Und das scheint mir immerhin nicht gerade ein Beweis von Interessenlosigkeit zu sein."

Viktor schwieg einen Augenblick, die Gedanken in seinem Kopf überstürzten sich. Ruhige Ueberlegung erschien unmöglich.

„Und warum kommen Sie zu mir? Warum erweisen Sie mir den Freundschaftsdienst dieser Mitteilung? Wir kennen uns nicht, und was ich von Ihnen in Verbindung mit Klaudia hörte, macht Ihre Handlungsweise vollkommen unverständlich."

„Ich liebe Klaudia", sagte Trestien freimütig, „aber sie hat für mich nie auch nur den Schimmer eines Interesses übrig gehabt. Ich war ihr nur das Mittel zum Zweck, um ihr Ziel – die Bühne – zu erreichen. Glauben Sie aber darum nicht, daß ich eine Toggenburgnatur bin, ich kann aus meiner Haut nicht heraus. Ich bin aggressiv im Guten und im Bösen. Klaudia weiß ein Lied davon zu singen, aber ich, der Treuloseste aller Menschen, halte ihr die Treue. Ich will ihr Glück, und wenn ich es nicht sein kann, so will ich es ihr vom Himmel herunterholen, wenn es sein muß."

„Sie lieben Klaudia besser, als ich sie einmal liebte", sagte Viktor bedrückt, „ich habe sie erst erkannt, als ich sie verloren hatte, als ich sie aufgab um einer Antrappe willen, aus der meine verflixte Illusion etwas machte. Und Sie irren sich, wenn Sie glauben, daß Klaudia mir verzeihen konnte. Ich habe nach jenem Abend, wo ich auf der Bühne jenen neuen Menschen sah, den mein Verrat geschaffen, Blumen und ein paar Worte geschickt, aus denen sie die Demut meiner Reue, das Wiedererwachen meines, immer im Unterbewußtsein geschlummert habenden Gefühls, erkennen mußte. Sie hat sie nicht einmal beantwortet."

„Sie wird Sie nicht bekommen haben, denn schon am nächsten Tage flüchtete sie nach Davos vor ihrem Dämon, der sie zur Bühne jagte und sie von der Bühne vertrieb . . . Aber die Zeit drängt. Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Fahren Sie nach Davos und bringen Sie ihr selbst die Beruhigung, daß sie nicht mehr für Ihr Glück zu fürchten braucht. Sie werden aus der Art Ihres Empfanges Ihr Urteil erfahren . . ."

Viktor umfaßte Trestiens Hand mit starkem Druck.

„Wie soll ich Ihnen danken, wie verdiene ich es, daß Sie mir diesen größten, selbstlosesten Dienst leisten, den je ein Mann einem anderen erwies!"

„Fragen Sie nicht zu viel, lieber Herr von Farre, sonst würden Sie erfahren, wie verteufelt schwer es mir wird. Noch nie habe ich eine Rolle so ungern gespielt wie diese. Und nun treffen Sie schnell Ihre Vorbereitungen, denn ich glaube, seit ich bei Ihnen bin, ist Zeit genug verflossen, in der sich ein kokettes Weibchen kampftüchtig machen konnte. Erlauben Sie mir, Fräulein von Solin hier an Ihrer Statt zu empfangen, aber instruieren Sie Ihren Diener, damit er nichts von Ihrer Ab- und meiner Anwesenheit verlauten läßt. Solche kleine Tigerkatze muß man unvorbereitet packen."

Viktor nickte bloß. Er hörte kaum zu, so erfüllt war er von dem, was in der letzten Stunde über ihn hingebraust war. Ein Händedruck und er verließ das Zimmer. Trestien installierte sich in einem Fauteuil am Frühstückstisch, übersah das Gelände mit kritischem Blick und machte sich ein paar Brötchen zurecht, die er mit Behagen verzehrte, las die Morgenzeitung durch, wunderte sich im stillen, daß es so lange dauerte, bis der Reisestaub entfernt und Puder und Lippenrot frisch aufgelegt waren, und rauchte eine Zigarette nach der anderen.

Endlich ertönte die Klingel. Trestien richtete sich aus seiner bequemen Stellung auf. Ein kurzes Parlamentieren mit dem Diener draußen, dann öffnete dieser die Tür und ließ Mascha eintreten. Sie sah ihn nicht gleich, denn die hohe Rückenlehne seines Fauteuils, die der Tür zugewendet war, verdeckte ihn ganz. Erst als sie näher trat, erhob er sich zu seiner vollen Größe. Darauf war sie nicht vorbereitet. Sie fuhr zurück, ihre Augen funkelten wie die einer gereizten Katze.

„Was soll das heißen? Was machen Sie hier?"

„Ich konnte die kurze Trennung von Ihnen nicht ertragen, und deshalb ging ich hierher, wo ich vermutete, Sie am schnellsten wiederzusehen!"

Sie spürte den Spott wie einen Peitschenhieb und fragte doch weiter:

„Wo ist Farre?"

„Zu Schiff nach Frankreich, ich meine natürlich Davos, um Fräulein Gernot davon zu überzeugen, daß die Lösung Ihres Verlöbnisses schon seit Monaten datiert."

Ihre Lippen zuckten nervös. Sie wußte, daß sie das Spiel verloren hatte, wußte auch, daß im Innern der Gedanke an Viktor immer ihre Reserve geblieben war und daß sie das Scheitern dieser letzten Hoffnung bitter empfand. Sehr müde fühlte sie sich auf einmal und sah gar nicht aus wie eine raffinierte, intrigante Kokette, sondern wie ein kleines Mädchen, dem das Schicksal ohne Vorbereitung eine brutale Wahrheit klar gemacht hatte.

In Trestien erwachte die Ritterlichkeit, die er im Sportgefühl des Kampfes zurückgedrängt hatte.

„Fräulein von Solin", sagte er . . . „Sie dürfen mich nicht hassen, weil Sie glauben, daß ich es war, der zwischen Sie und Farre trat und Sie verhinderte, ihn zurückzuerobern, aber ich habe Ihnen nur eine Niederlage erspart. Farre ist für Sie verloren, er gehörte Klaudia, selbst noch, als Sie ihn zu besitzen glaubten, er hatte sie nur gewaltsam verdrängt, aber nie aus seinen einsamen Stunden. Nennen Sie es Reue, Schuldbewußtsein, oder wie die schönen Bezeichnungen heißen, die Menschen den einfachsten Gefühlen geben, Klaudia stand immer in deren Mittelpunkt, das haben mir die wenigen Worte bewiesen, die wir wechselten. Daß er es selbst zu jener Zeit nicht wußte, ändert ja nichts an der Tatsache!"

„Und was soll nun geschehen?" fragte sie, während ihre Finger einen Blumenzweig in Atome zerpflückten, den sie aus einer Vase genommen.

Er beugte sich über sie.

„Wir sind beide keine Elitenaturen, nehmen Sie mir meine Aufrichtigkeit nicht übel. Sie tragen an der Enttäuschung, daß Ihr Wille einmal einer stärkeren Kraft unterlag, ich bin im Kampf um Klaudia auch unterlegen, ich gehöre aber nicht zu den Menschen, die ein starkes Gefühl in der einsamen Kemenate trauernd begraben. Werfen wir unsere beiden Enttäuschungen zusammen. Trösten wir uns, ohne große Illusionen, wenigstens miteinander!"

Sie sah auf.

„Wahrhaftig", sagte sie, und der Widerstreit ihrer Gefühle zuckte noch in ihrem Gesicht nach. „Sie haben Mut . . . Und Mut reizt mich immer und in jeder Form. Begleiten Sie mich . . . Ich werde Ihnen dann sagen, was ich beschließe . . ."

•

Als Klaudia zwei Tage später am Morgen aus der Villa trat, um ihren täglichen Spaziergang zu machen, trat ihr Viktor entgegen, der seit Stunden auf sie gewartet hatte. Ihre Lippen verfärbten sich, sie fing an zu zittern, denn Trestien hatte ihr keinerlei Nachricht geschickt, und dieses Wiedersehen traf sie ganz überraschend. Aber sie beherrschte sich schnell und verschmähte es, diesem Mann, der, wie sie sah, als Bittender kam, selbst durch die kleinste Komödie die Aussprache zu erschweren.

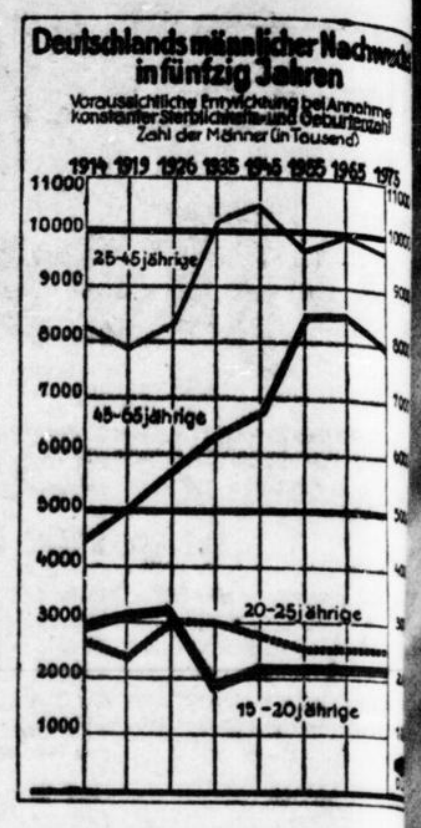
„Ich habe mir nicht gestattet, dein Haus zu betreten, Klaudia. Für das, was ich dir zu sagen habe, brauche ich Weite und den Himmel über mir, denn mir ist es, als müßte das Maß meiner Reue und meiner Scham die engen Wände eines Zimmers sprengen. Trestien hat mich glauben lassen, daß du vergessen kannst. Ich wage es nicht, zu hoffen, aber ich mußte kommen, um dir zu sagen, daß du niemals aus meinem Herzen gewichen bist, daß ich in der ganzen Zeit, wo ich im Banne Maschas Solins stand, mit dir gekämpft habe wie Jakob mit dem Engel des Herrn und dich nicht besiegen konnte, daß ich während meiner ganzen Verlobungszeit keinen Augenblick ungetrübten Glücks gehabt habe."

Er hielt inne.

„Ich liebe dich", sagte sie schlicht.

Viktor bedeckte die Augen mit der Hand und schüttelte den Kopf, er wollte nicht hören, er mußte seine Beichte zu Ende führen . . . er mußte hineinleuchten in die Kämpfe seiner Vergangenheit, wenn er Klaudia noch einmal frei ins Auge sehen wollte.

(Schluß folgt.)



Nimmt man an, daß sowohl die Sterblichkeit wie die jährliche Lebendgeborenenzahl gleichen bleiben wie im letzten Jahre, so ergibt eine Berechnung der voraussichtlichen Entwicklung der im erwerbsfähigen Alter stehenden männlichen Bevölkerung, daß die Gesamtzahl der Erwerbsfähigen in den kommenden Jahren ständig ansteigt. Während sie Anfang 19.. im jetzigen Reichsgebiet 18½ Millionen ausmachte, betrug sie Anfang 1926 etwa 20½ Millionen und wird 1975 voraussichtlich etwa 23 Millionen betragen. Die Kriegsverluste wurden durch den Neuzuwachs auf dem Arbeitsmarkte ausgeglichen. Bis zum Jahre 1935 wird [illegible] die Zahl der 15- bis unter 20jährigen natürlich sinken, sodaß sie in 10 Jahren um [illegible] geringer sein wird als heute. Von da an [illegible] die Zahl aber wieder schnell an, da dann wieder stärkeren Nachkriegsjahrgänge in [illegible] werbsfähige Alter eintreten.

Ein unheimlicher G[illegible]

war es. Niemand im Salon kannte ihn, [illegible] den bereits entsetzliche Sachen von ihm [illegible]

Eines war er jedoch bestimmt: Ein [illegible] Denn er hatte der Frau des Hauses mit [illegible] deter Grandezza eine Schachtel Pralinen [illegible] reicht. Niemand jedoch ahnte, daß dies [illegible] letzten Groschen geschehen war. Denn für [illegible] Geld kann man eine entzückende Alpurfa-Schachtel mit unvergleichlich wohlschmeckendem [illegible] halt erstehen.

Alpurfa-Schokoladenwerke A.-G., Bichel (bayer. Allgäu).



Die Gewohnheit

P K.-Kau-Bonbons zu kauen, sollte besonders auch bei Kindern unterstützt werden, weil es viel beiträgt zur Reinhaltung der Zähne und der Mundhöhle und zur Befestigung des Zahnfleisches.

Angenehm duftender Atem ist ein sicheres Zeichen eines gepflegten Menschen – man kaue P.K.-Kau-Bonbons, besonders nach den Mahlzeiten und nach dem Rauchen und Trinken.

Päckchen – 4 Stück – 10 Pf.
Ueberall erhältlich!

G. H. 11

WRIGLEY
P.K. KAU-BONBONS
WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a.M.

b8

Schwache Nerven

und die Folgeursachen der vielen Krankheiten, Blutarmut, hysterisch., nervös kopfschmerzen Schwächezustände aller Art Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstruations-Beschwerden sollen nie durch

Doppelherz

[illegible] von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungsmittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzmarke



Originalflasche 2.00 2.50 u. 4.50 Mark.

Niederlagen [illegible] Elberfeld Blume jr., Königstr. 49, Hutten & Schumann Wall 1, Barmen: Leder-Droguerie Heinr. & Co., Rudolfstr. 172, Drogerie Franz neuer Hackenbergerstr. 171, Lenz Bergerstr. 63, Fr. Neumann Alberstr. 14, W. L.-Langerfeld: [illegible] Lenz Wiesenstr. Nr. 12.

Verantwortl. Fr. Peters

HONIG

Blüten-Schleuder, gar. rein, goldklar, flüssig od. fest, 10-Pfd.-Büchse M 10.— frko., halbe M 5.50 frko., Nachn. 30 Pfg. mehr. Gar. Zurückn. u. Nachnahme. Ganz bester Kleehonig, Büchse 50 Pf. franko.

Lehrer a. D. Fischer, Oberma[illegible] Kr. Brem.

Propaganda-Bäckh. 1½ Pfd. netto frko. b. Einsendung von M 1.70.

b[illegible]

La edle große Tafeläpfel, feine halbd. Sorten, Gräfin v. Bosdorf, Goldrenette, Fürst Bismarck, 1 Ztr. 30.— Mark. Verschd. Reinetten Calvillen, Reifen und Weinlinge, mittl. Ware, b5173 1 Ztr. 25.— Mark. Gepfl. Wirtschaftsäpfel 1 Ztr. 15 M., gemischt, p. Nachn. Kartoffelwerp. 2 M. Plantagenbetriebe Abt. Obstv. Zittau.

Eckstein Gold
für 4 ₰ eine gute Zigarette!

Der Tabak: Durch die wichtigen Neuerungen in der Kartonnagenherstellung – so wurde bereits gesagt – ist ein zulänglicher Betrag für die Tabakbeschaffung zur Verfügung.

Milde soll die Zigarette sein, ohne doch darum fade zu schmecken – das ist der berechtigte Wunsch des geschulten Rauchers. Naturreine, edle Tabake von besonderer Leichtigkeit müssen deshalb reichliche Verwendung finden. Sorten solcher Art sind bei der Bereitung der

Eckstein Gold

in hohem Prozentsatz herangezogen worden, denn wir haben gerade von diesen Tabakarten sehr große Mengen gekauft, die zum Teil schon eingetroffen sind, zum Teil noch verladen werden. Die hohe Qualität der Eckstein Gold ist hierdurch auf lange Zeit sichergestellt.



Daher: Raucht Eckstein Gold 25 Stck. zu 1 Mk.

Sie vergrößern Ihren Umsatz durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen hohe Auflage von über 80000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

10000 Europa-Bücher kostenlos

an Personen mit Kenntnissen in Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch

[illegible] sind überhaupt Europa-Bücher? Eine neue Buchreihe, die englische, französische, italienische [illegible] Erzählungen bekannter Autoren enthält. Aber diese Erzählungen sind mit Hilfe eines [illegible] konstruierten Schlüssels, der im allgemeinen unsichtbar bleibt und nur dann

blitzartig auftaucht,

[illegible] braucht, so vorbereitet, daß sie von jedem Deutschen, der einige Kenntnisse in diesen [illegible], mühelos gelesen und verstanden werden können. In breitem Strom und ungehemmter Lektüre, entstanden durch Suchen in Wörterbüchern oder Nachgrübeln über den möglichen Sinn eines mehrdeutigen Wortes, gibt es nicht mehr) flutet also die fremdsprachige Lektüre über das Gehirn und hinterläßt dort ihre unverwischbaren Eindrücke. Es läßt sich auf Grund vorgenommener Wortstatistiken zahlenmäßig belegen, daß auf diese angenehme und genußvolle Weise der gesamte Wortschatz einer fremden Sprache dem Lesenden in kurzer Zeit geläufig werden muß. Diese Europa-Bücher sind also das wirksamste Lehr- und Uebungsmittel, das zurzeit überhaupt existiert. In Betracht kommen sie für Personen, die in Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch so weit vorgeschritten sind, daß sie die Aussprache gut beherrschen, und natürlich auch für solche, die einer

Sprachauffrischung

bedürfen, um vorhandene Kenntnisse vor Vergessenheit zu schützen. Um einen Band kostenlos zu erhalten, hat man nur nötig, den in der unteren rechten Ecke befindlichen Gutschein A auszufüllen (die jeweils zutreffenden Vordrucke gefl. unterstreichen) und denselben an den Verlag für zeitgemäße Sprachmethodik, München, einzusenden. Die Uebersendung des Probebandes erfolgt dann ohne Berechnung und postfrei.

Spezialmethodik für Anfänger mit Teilkenntnissen und Steckengebliebene

Auch diese Neuerscheinung ist von Bedeutung! Denn es bedarf keiner Beweise mehr dafür, daß es Hunderttausende gibt, die in ihren Sprachstudien steckengeblieben sind und somit aus den erlangten Teilkenntnissen fast keine praktische Nutzanwendung zu ziehen vermögen.

Sollen diese Personen wieder den Kopf zwischen die Hände klemmen und nach einem der „pädagogisch" aufgezogenen Lehrwerke schulmäßig büffeln? Nein! Die „Spezial-Methodik für Anfänger mit Teilkenntnissen und Steckengebliebene" macht jedes bewußte Lernen und somit

jede geistige Anstrengung überflüssig.

Nach diesem System, das sich auf das jeweils bereits vorhandene Wissen und Können elastisch einstellt, kann der volle Erfolg in kurzer Zeit garantiert werden. Auf Grund einer sinnvollen Technik, die ihrerseits wieder auf den Untersuchungsergebnissen der experimentellen Psychologie fundiert ist, wird die fremde Sprache nicht in der bisher üblichen Weise durch nervenzermürbende Lernarbeit in das Gehirn gehämmert, sondern sie wird psychotechnisch übertragen. Dieser Vorgang, der einen eigenartigen Genuß auslöst und keinerlei Energieverbrauch bedingt, wird kaum gespürt. Aber was man schon in den ersten Stunden deutlich spürt, ist das flutartige Eindringen der fremden Sprache ins Gehirn und die immer mehr zunehmende Entwicklung des Sprachgefühls, und ohne diese beiden wichtigen Voraussetzungen, die bei der pädagogischen Lehrweise nur zum Teil gegeben sind, ist ein Erfolg nicht zu erzielen. Wie geht der

Prozeß der psychotechnischen Sprachübertragung

vor sich? Die ausführliche Beantwortung dieser Frage ist in einem Buch niedergelegt, das außerdem das wissenschaftliche Fundament nebst einer Anzahl Versuchsproben dieser Spezial-Methodik enthält. Auch diese interessante Schrift wird ohne Berechnung abgegeben und postfrei zugesandt. Wie schon der Name andeutet, kommt die „Spezial-Methodik für Anfänger mit Teilkenntnissen und Steckengebliebene" für solche Personen in Betracht, die noch recht bescheidene Vorkenntnisse in Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch besitzen und auch die Aussprache noch nicht ganz geläufig beherrschen. Wer ein solches Einführungsbuch wünscht, wird gebeten, den in der rechten Ecke befindlichen Gutschein A auszufüllen (die entsprechenden Vordrucke gefl. unterstreichen) und an den Verlag für zeitgemäße Sprachmethodik, München, einzusenden.

Man kann in einer beliebigen Sprache Anfänger sein und nach knapp 2 Stunden Vorbereitung englische, französische, italienische oder spanische Zeitungen lesen

Und zwar so lesen, daß die Wörter dabei richtig ausgesprochen werden, und die genaue Bedeutung des Gelesenen klar und ganz verstanden wird. Wie sind solche Leistungen möglich? Vor allen Dingen durch die planmäßige Ausschaltung gewisser psychischer Hemmungen, durch die methodische Auswertung verschiedener bisher noch unbekannter geistiger Kräfte und ferner durch die

Anwendung von neu entdeckten Gesetzen

über die Mechanik des Erinnerns und die Mechanik des Vergessens.

Die Sprache ist kein Wissensgebiet, das schulmäßig erlernt werden kann: sie ist ein psychischer Organismus, der planmäßig zu entwickeln ist! Entsprechend diesen Leitgedanken, zu denen sich auch die Wissenschaft bekennt, ist die Art des bisherigen Sprachstudiums, besonders das Auswendiglernen von Vokabelreihen und grammatikalischen Regeln eine fast nutzlose Quälerei und Energievergeudung.

Der Erwerb von Sprachkenntnissen auf psychotechnischer Grundlage ohne das lästige und zeitraubende Auswendiglernen von Vokabeln ist zweifellos ein großer Fortschritt. Das beweisen schon die Absatzziffern dieser neuen Methode: bis zum Ende des Jahres 1926 wurden

1400000 Bände verkauft.

In einer Schrift: „Die psychotechnische Methode und ihre Grundlagen", ist das neue System ausführlich erklärt und durch Beispiele veranschaulicht. Daß es sich hierbei nicht um etwas Alltägliches handelt, beweist das Inhaltsverzeichnis, das nachstehend (in der Mitte zwischen den beiden Gutscheinen) aufgeführt ist. Dieses Buch erhalten Personen, die sich für das Problem moderner Sprachaneignung interessieren, kostenlos und postfrei übersandt. Man hat lediglich nötig, den in der unteren linken Ecke befindlichen Gutschein B auszufüllen und einzusenden.

Unsere heutige Ausschreibung teilt die am Sprachstudium interessierten Kreise also in drei Hauptgruppen:

1. Gruppe sind Personen mit guten Vorkenntnissen in Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch. Für sie kommen in erster Linie die neuen Europa-Bücher in Betracht. (Probeband kostenlos, gemäß Gutschein A, untere rechte Ecke.)

2. Gruppe sind Personen mit Teilkenntnissen in Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch. Für sie kommt die „Spezialmethodik für Anfänger mit Teilkenntnissen und Steckengebliebene" in Betracht. (Probeband kostenlos, gemäß Gutschein A, untere rechte Ecke.

3. Gruppe sind Personen, die noch keine oder ganz unbedeutende Kenntnisse in Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch besitzen, aber eine oder mehrere dieser Sprachen schnell und mühelos beherrschen möchten. Für sie kommt die „Psychotechnische Methode" in Betracht. (Probeband kostenlos, gemäß Gutschein B untere linke Ecke.)

Falls sich jemand gleichzeitig für mehrere Sprachen interessiert, in der einen Sprache vielleicht Vorkenntnisse besitzt, in der anderen noch Anfänger ist, so können in solchen Fällen auch beide Gutscheine (A und B) verwertet werden. Unsere Eigenschaft als Spezial-Verlag für moderne Sprachmethodik, unsere Erfahrungen und unsere bisherigen, alle Maßstäbe übersteigenden Erfolge der letzten Jahre bürgen dafür, daß die von uns heute kostenlos und postfrei angebotenen Probebände bei den Empfängern eine angenehme Ueberraschung auslösen werden.

Gutschein B

[illegible] für Personen in Betracht, die in Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch noch keine oder nur [illegible] Kenntnisse besitzen.)

An den

Verlag für zeitgemäße Sprachmethodik

München 172

Bodenlerstraße 10

Ich beziehe mich auf obiges Angebot und wünsche, da ich mich für das Studium der englischen, französischen, italienischen, spanischen Sprache (Zutreffendes unterstreichen) interessiere, kostenlose und postfreie Uebersendung des Buches: „Die Psychotechnische Methode und ihre Grundlagen". Ausdrücklich erkläre ich, daß ich keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen übernehme.

(Deutliche Adresse)

Vor- und Zuname: .....

Beruf: ..... Ort: .....

Datum: ..... Straße: .....

Inhaltsverzeichnis des Buches:

Die psychotechnische Methode und ihre Grundlagen

Experimente von Prof. Dr. Müller und Dr. Pilzecker / Untersuchungen von Prof. Epstein / Monoglotte und polyglotte Sprachprozesse / Impressive und expressive Sprachfunktion / Die Tendenzen der Reproduktion / Assoziative Hemmungen / Die Hemmungen der Formation / Die Hemmungen der Reproduktion / Der Zeitverteilungseinfluß / Die Mechanik des Vergessens / Die Mechanik des Erinnerns / Das Münzsystem der Sprache / Die Wortschatzkammer / Untersuchungen von F. W. Kading / Die Wortvaluta / Die Psychotechnische Methode / Der Dechiffrierschlüssel / Der Wortwiederholungszähler / Der Wortverwandtschaftsmesser / Der Assoziations-Barometer / Die mentalen Signalstationen / Die Entwicklung der Lautsprache / Die Lautschrift / Der Laut- und Bedeutungswandel der Sprache / Die Grade der Intelligenz / Die Entwicklung des Sprachgefühls / Der Wort- und Gehirnspiegel / Die mechanisch-suggestive Uebertragung / Wörterbücher überflüssig / Grammatik als Abschluß.

u28

Gutschein A

(Gültig für Personen in Betracht, die [illegible] einige Kenntnisse, aber [illegible] Kenntnisse in diesen Sprachen besitzen.)

An den

Verlag für zeitgemäße Sprachmethodik

München 172

Bodenlerstraße 10

Ich beziehe mich auf das obige Angebot und ersuche um kostenlose und postfreie Uebersendung

a) eines Probebandes der Europa-Bücher,
(Ich besitze gute Kenntnisse in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch (Zutreffendes unterstreichen).

b) eines Probebandes der Spezial-Methodik für Anfänger mit Teilkenntnissen und Steckengebliebene.
(Ich besitze Teilkenntnisse in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch (Zutreffendes unterstreichen).

Wurden a) und b) beide Probebände (Antrag a und b) [illegible], so ist in jedem einzelnen Falle der Vordruck, der sich auf den Grad der Kenntnisse bezieht, zu unterstreichen.

(Deutliche Adresse)

Vor- und Zuname: .....

Beruf: ..... Ort: .....

Datum: ..... Straße: .....

Modernes Theater und Ufa-Palast

ELBERFELD — BARMEN

Täglich vor ausverkauften Häusern

der große

POLA NEGRI

-Film

Regie **Mauritz Stiller**, hergestellt unt. **Erich Pommer**:



Hotel „Stadt Lemberg"

8 ungemein spannende, mit stürm. Begeisterung aufgenommene Akte

Stürmische Heiterkeit

begleitet den ausgezeichneten Lustspiel-Schlager:

Besuch mich mal bei mir zu Hause

Eine köstliche Wildwest-Satire in 7 Akten.

Hierzu unsere weiteren Darbietungen.

Kassenöffnung: 2½ Uhr. x1049

Vereinigte Stadttheater

Barmen 2746 **Elberfeld**

Mittwoch den 26. Januar

Geschlossen.

Das Abonnem. C 19 fällt an diesem Abend aus.

7¼—10¾: Aida, Gr. Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. — C 18 III.

Thalia-Theater.

Morgen (Mittwoch) 4 Uhr letztes Gastspiel des

Münchener Marionetten-Theaters

das Theater der kleinsten Künstler der Welt.

„Die Bremer Stadtmusikanten",
„Die Geopensternacht",
„Die Waldhexe".

Ganz kl. Preise! Jeder Erw. 1 Kind frei, 2 Kind. auf eine Karte. h146

Thalia-Theater.

Nur noch **2** Vorstellungen heute und morgen 8 Uhr:

Der Fürst von Pappenheim

Operette in 3 Akten von Hugo Hirsch mit

Mizzi Prach als Gast.

VORANZEIGE.

Donnerstag und Freitag 8 Uhr

Abschiedsvorstellungen:

Mizzi Prach

als h146

„Schwarzwaldmädel"

Einheitspreis 1 M. für alle Plätze.

Sichern Sie sich durch rechtzeitiges Kommen u. durch den Vorverkauf den besten Platz.

Im Salamander

JOSEF METH

Stürmischer Erfolg!!

Die fünf Karnickel h166

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Keine andere Reklame ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

Achtung!

Ia Hausmacherwurst.

Leber u. Rotwurst 1.20, Schwartemagen 1.90, Ia Mockwurst m. Senfkörnern ..... 1.80, Cervelatw. gar. r. Rindschweinefl. Hilfeld. 1.80, Mettwurst, fein 1.60, Westf. Bauernmettw. 1.60, ohne u. mit Senfkörnern, grob in 9-Pfd Paketen unter Nachnahme p. Pfd.

Gustav Kottertz,
Schweinemetzger Vers. erstkl. Fleisch- u. Wurstw.
Steinfurth, b. Bad Nauheim

Weylands

Plauener Gardinen-Wäscherei

Elberfeld
Fernsprecher 55?

reinigt wäscht spannt Gardinen

Kunstgerechte Ausbesserung

Feinste Referenzen

Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei.

Grippe

Sofort brauchb., wirkliche Hilfe, nebst Beseitigung aller Folg. u. Verhütung d. Wiederkehr Kurbrief 8 ℳ franko. 1346

Jungbrunnen

Barmen, Schuchardstr. 7, Elberfeld Heubruch 6.

ERSTAUNLICH wie das

D.D.D. h13

Heilmittel

HAUTKRANKHEITEN LINDERT!

Macht dem Juckreiz ein endgültiges Ende.

Kaufen Sie heute noch bei Ihrem Apotheker eine Flasche zu M. 2.75 oder portofrei von Schaefers Versandapotheke Berlin W 62, Kleiststrasse 34.

Waschkörbe,

Einkaufskörbe billig zu verk. Arndtstr. Korbw. Elb., Wirmhof 3. 17065

Film-Palast Westfalia Barmen

Nur noch 3 Tage 3!

OTTO GEBÜHR

In Treue stark

Der herrliche Marine-Großfilm, Seemanns-Leid und -Freud an Bord unser. deutschen Kriegsflotte.

Zirkus Wildwest mit Hoot Gibson, der Teufelsreiter. Große Sensation

Und das übrige reichhaltige **erstklassige Programm in Varieté und Film.**

Heute Dienstag, abends 10,40 Uhr letzte Nachtvorstellung

Wunder der Liebe

mit volkstüml. Vorträgen.

Barmen Film-Palast Westfalia

Niem sollte versäum

1216

Hotel zur Post

ELBERFELD

Mittwoch den 26. Januar 1927, abends

300. KONZERT

der verstärkten Kapelle **Schäffer.**

Schwanenstraße 34 **Post-Stuben** Schwanenstraße 34

Täglich:

4-Uhr-Tee-Konzert

TANZGELEGENHEIT TANZGELEGENHEIT

Auto — Wache — Garage

ELBERFELD **U.T** Herzog

Nur noch 3 Tage

haben Sie Gelegenheit, unseren grandiösen Film

Unsere Emden

zu sehen. — Hierzu: h216

Dr. Camerons seltsamster Fall

6 interessante Akte und das übrige Beiprogramm.

Monopol

ELBERFELD, Hofkamp 99.

Mittwoch u. Donnerstag **Große Volks-Vorstellungen**

Saalplatz Mk. 0.80, Loge Mk. 1.00. h33

Frauen-Vortrag

der Hygiene-Schriftstellerin

Frau Else Jaufmann-Köln.

Trotzdem wegen der Ueberfüllung in Elberfeld und Barmen (!!) sehr viele Damen nicht mehr Einlaß finden konnten und wegen des großen Interesses findet auf allseitig

in Elberfeld, Remscheid. Unionhs. Mittwochs heute Dienstag den 25. Januar

in Barmen, Hotel Barmerhof, gr. Saal, morgen Mittwoch den 26. Januar, je abends 8 Uhr.

ein weiterer Vortrag statt. b1749

Frau Hoffmann spricht über:

Das Liebesleben des Weibes!

Weibliche Geschlechtskraft und Lebensverjüngung!

Wie erhalte ich mir die Liebe meines Mannes? — Was keine Frau weiß, und was jede Frau wissen muß. — Ueber Eifersucht und ihre Bekämpfung. — Warum der Mann Untreue begeht? — Was gefällt dem Manne am Weibe? — Körperliche u. geistige Liebe. — Mutterschaft u. Kindersegen. — Die Nervosität der Frau u. ihre Beziehungen zu den Unterleibsorganen. — Die sexuelle Interesselosigkeit der Frau u. ihre Ursache. — Ueber Gesunderhaltung u. Verjüngung des weibl. Körpers u. des Geistes. — Wie überlebt die Frau am besten die Wechseljahre? — Die Krankheiten der Wechseljahre und ihre Verhütung. — Warum werden so viele Frauen viel zu früh alt? — Wie beseitigt man Schönheitsfehler, Falten, Runzeln, übermäßige Korpulenz, Magerkeit usw.? — Wie erhält man schöne Körperformen?

Achten Sie a. d. Namen dieser bekannten Rednerin.

(Preßurteile maßgebender auswärtiger Zeitungen siehe gestriges Inserat.) —

Einlaß 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Karten zu Mk. 1.—, 1.50 u. 2.— nur an der Abendkasse 1 Stunde vor Beginn des Vortrages.

Ratskeller Barmen

Lindenstraße 8 — Telephon 809.

Inh.: Herm. Lounig

Zum Ausschank gelangt:

„Animator"

(Frühjahrsstarkbier)

Pilsener Urquell

und hiesige Biere. 1402

Diners von Mk. 1.20 an

im Abonnement billiger.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Täglich abends: **Künstlerkonzerte**

Kapellmeist. Bernhard Vollmer. — Sonnt. Matinee.

Damen- und Herrenhüte

werd. nach d. neuest. Formen umgearbeit. Neue Frühjahrs-Moden eingetroff. Schnabel, C., Nue 40

Karneval-Gesellschaft h414 **„Wiesnas"**

Mittwoch abend 8 Uhr im

Hansa-Café-Künstlerspiele

Elberfeld, Neumarkt

11. Kappenfest unter Mitwirk. namhaft. Kölner Büttenredner.

Eintr. frei. Bier, Kaffee, Likör, Wein

Prima Gouda-Käse 45% ¼ ℔ 35 ₰

Frische Waldeck. Landbutter ℔ 1.80

sowie sämtliche Waldecker u. Pfälzinger Wurstwaren. — Ebenfalls alle andern Lebensmittel kaufen Sie gut u. preisw. bei

C. Schnabel, Barmen, Poststr. 12.

Handelshof

Elberfeld

Mittwoch den 26. Januar 1927

Karnevalistischer Abend

Hiesige und original Kölner Büttenredner treten auf.

Lieder und Karnevals-Schlager von

Willy Ostermann.



5 Tage zur Probe

mit bedingungslosem Rückgaberecht bei Nichtgefallen, wofern ich mehr Platten meiner erstklassigen auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigenden großen, echt. Elektro-Trichter-App. Liefer. Die Lieferung erfolgt sofort 6 Platten auf doppelseit. Künstlerplatten nach Ihrer Wahl u. Listenpreise geg. Zahlg. v. nur Gr. pro Woche bei sogenannte Anzahlg. Musik gehört in jedes Haus!

2.–

Verlang. Sie sofort kostenlos Ill. Preisl. P auch über andere preiswr. Sprechapparate, Hauben- u. Haubenlose, Trichter- u. trichterlose Apparate.

Richter & Co., Berlin S 42. Postdach 1297. Alexandrinenstr. 97

Donnerstag 27. Januar 1927

abends 8 Uhr:

ELECTROLA KONZERT

im IBACH-SAAL BARMEN

Neuerweg 40

Eintritt frei

Interessenten wollen sich rechtzeitig Platzkarten sichern

Eingang zum Kaffee Schloßbleiche 8.

Eingang zum Lo Schloßbleiche

Elberfeld

Schloßbleiche 8-10

direkt am Schwebebahnhof Döppersberg

Tel. 926 Tel. 926

Konditorei-Kaffee „Borussia"

Bes. Adolf Kieselbach

Erstklassiges Kleingebäck und Torten in großer Auswahl auch außer dem Hause.

Konditormeister: Eugen Meurer

Bestellungen a. außerhalb w. prompt ausg.

Wein und Liköre.

Wein auch in Karaffen.